

## PHOENIX 2 Systembeschreibung

MD 1214

1106.01.214

# PHOENIX 2

---

## Inhalt

Lieferung und Auspacken der Ware	5
Vorbereiten des Betriebsortes für das Pult	5
Pult-Installation	6
Spannungsversorgung	7
Elektrische Verbindungen	9
Allgemeiner Aufbau	15
Arbeitsfelder	22
Tasten-Referenz	35
Peripherie-Geräte und Daten-Protokolle	43
Infrarot-Fernbedienung	45
Hochfrequenz-Fernbedienung	51
Die Havarieanlage im Synchro-Betrieb	57
Externe Linien	61
Drucker	63
Einstellungen / Setup	68
Weitere Setup-Einstellungen	71
Ethernet	79
DMX-Peripherie-Geräte: WYSIWYG etc.	79
Informationen	81
Bildschirm-Konfigurationen	83
Menü Anzeige-Format	91
Temporäre Anzeigen	95
Verschiedene Bildschirm-Konfigurationen (Inhalt)	100
Fußbereiche	102

# PHOENIX 2

---

Direkt von der Bedienoberfläche zugängliche Anzeige-Bildschirme	103
Kreis-Arbeits-Funktionen („Utilities“)	105
Laptop-Version & Die Alpha-numerische-Tastatur	109
Die Hilfe-Funktion	119
Aufrüstmöglichkeiten (Upgrades)	123
System-Setup	127
Zugang zum Betriebssystem	145
Glossar	147
Index	177
Inhalt	181

## Lieferung und Auspacken der Ware

Sobald das Material angeliefert ist, öffnen Sie bitte umgehend die Verpackung und untersuchen Sie die Lieferung sorgfältig.

Stellen Sie einen Schaden fest, so kontaktieren Sie bitte umgehend das Transportunternehmen und lassen Sie den Schaden unter Angaben der entsprechenden Details dort aufnehmen. Wir versichern Ihnen, daß das Material unser Werk in einwandfreiem Zustand verlassen hat.

Überprüfen Sie bitte, ob das gelieferte Material mit dem Lieferschein übereinstimmt und ob der Lieferschein seinerseits mit Ihrer Bestellung übereinstimmt. Die Referenznummer des Pultes befindet sich auf einem Geräte-Typenschild auf der Geräterückseite!

Entspricht die Lieferung nicht der Bestellung, so setzen Sie sich bitte umgehend mit ihrem Lieferanten in Verbindung, der die Angelegenheit umgehen zu Ihrer vollsten Zufriedenheit klären wird.

### Zulässige Lagerbedingungen

Temperatur	: -10 bis +50° C
	: Änderungsrate: 20°/Stunde
Relative Luftfeuchtigkeit	: 20 bis 80 % ohne Kondensation.

### Vorbereiten des Betriebsortes für das Pult

Der Untergrund, auf den das Pult gestellt werden soll, sollte glatt, eben und stabil sein.

Stellen Sie sicher, daß um das Pult herum genügend Platz zur Verfügung steht:

- zum Öffnen des Pultes
- für Zugang zu den rückseitigen Anschlüssen
- zum Sicherstellen einer ausgeglichenen Luftzirkulation um das Pult herum, um eine Geräteüberhitzung zu vermeiden.

### Steuerpult

Abmessungen	: 727 x 525 x 128mm
Gewicht	: 12.3kg

### Externe Prozessor Einheit (EPU)

Abmessungen	: 436 x 418 x 157mm
Gewicht	: 9 kg

# PHOENIX 2

---

## Pult-Installation

- Phoenix ist ein professionelles Lichtsteuerpult mit Speichereinheit, es handelt sich um eine Gerät der Klasse I, entwickelt und hergestellt nach Standard EN60950.

DAS GERÄT MUß GEERDET WERDEN.

- Zur Installation des Pultes müssen keine bestimmten Vorkehrungen getroffen werden. Der Raum, in dem das Gerät aufgestellt wird, sollte sauber und staubfrei sein und sollte eine Temperatur im Bereich zwischen 5 und 35°C und ein relative Luftfeuchtigkeit von 20 bis 80 % ohne Kondensation aufweisen.
- Von der Konsumierung von Nahrungsmitteln und Getränken überhalb des Pultes ist abzuraten um zu vermeiden, daß Abfälle in das Gerät gelangen und somit verschiedene Funktionen zerstört werden.
- Das Steuerpult und die Monitore sollten auf einem Tisch oder einer Konsole aufgestellt werden.

Wie alle Geräte, die einen Mikroprozessor enthalten und ähnliche Techniken verwenden, ist das Pult mehr oder weniger sensibel gegenüber statischen Elektrizitätsfeldern. Unter bestimmten Umständen kann dies die Funktion des Gerätes beeinflussen.

Ist dies der Fall, so sollte ein antistatischer Teppich auf dem Boden eingesetzt werden und die Umgebungsraumfeuchtigkeit erhöht werden.

- Wann immer ein Teppich eingesetzt wird, so muß dieser antistatisch sein.
- Um den Aufbau zügig durchführen zu können und Schäden am Gerät zu vermeiden, sollten unbedingt die folgenden Instruktionen dieses Dokuments beachtet werden. Das Pult VISION bietet weiterhin Schemata auf der Geräterückseite.
- Vergewissern Sie sich vor dem Einschalten des Gerätes oder seiner Peripheriegeräte, daß die Versorgungsspannung innerhalb des zulässigen Bereiches liegt, so wie im Kapitel TECHNISCHE KENNDATEN definiert.
- Anmerkung: Alle elektrischen Verbindungen sollten nur bei ausgeschaltetem Gerät getätigt werden, da sonst die Funktionsweise beeinflußt und bestimmte Teile des Gerätes unter bestimmten Umständen beschädigt werden können.

## Spannungsversorgung

### Lichtsteuerpult

Spannungsversorgung : 85 bis 264 V - 10 W - 47 / 440 Hz

### Externe Prozessor Einheit

Spannungsversorgung : 90 bis 127 V / 200 bis 240 V  
(umschaltbar) 60 W - 50 / 60 Hz - 15°C ... 35°C

Wie alle Geräte, die Bestandteil eines Computersystems sind, hängt die Anlage von den Charakteristiken des elektrischen Versorgungsnetzes ab, hierbei besonders von Spannungsschwankungen und -spitzen.

Es ist deshalb ratsam ein entsprechendes

Netzspannungsstabilisierungsgerät einzusetzen.

Bitte setzen Sie sich im Zweifelsfall mit ADB in Verbindung.

Der elektrische Versorgungskreis ist mit einer Sicherung oder einem Leitungsschalter abzusichern und muß aus Personen-Sicherheitsgründen eine elektrische Betriebs-Erd-Verbindung aufweisen.

## Wichtiger Hinweis für Spannungsversorgungskabel

Spannungsversorgungskabel und -steckverbinder sind ein wichtiger Bestandteil des Gerätes und tragen zu seiner Betriebssicherheit bei. Muß ein Versorgungskabel vom Gerät getrennt werden, so sollte dies stets durch Abziehen des Steckverbinders geschehen und nicht durch Ziehen am Kabel.

Jegliche Beschädigungen am Kabel oder Steckverbinder sind zu vermeiden; Versorgungs- und Signalleitungen sollten niemals zusammen in einem Kabelstrang gezogen werden. Kabel und Steckverbinder sind vor der Installation zu überprüfen und sollten weiterhin in Dauerinstallationen in regelmäßigen Intervallen getestet werden.

# PHOENIX 2

---



## Elektrische Verbindungen

UM DAS RISIKO EINES ELEKTRISCHEN SCHOCKS ZU VERHINDERN, ÖFFNEN SIE DAS LICHTSTELLPULT NIEMALS. IM GERÄTE-INNEREN BEFINDEN SICH KEINE VOM ANWENDER ZU WARTENDEN BAUTEILE. WATUNGSARBEITEN DÜRFEN NUR VON QUALIFIZIERTEM PERSONAL DURCHGEFÜHRT WERDEN. IM GERÄTE-INNEREN BEFINDET SICH LEBENSGEFÄHRLICHE ELEKTRISCHE SPANNUNG!  
DAS GERÄT IST VOR DEM ÖFFNEN STETS FREIZUSCHALTEN.

Zur Verbesserung der Betriebssicherheit und Anwendungszuverlässigkeit ist das Gerät mit einer galvanischen Isolationen an allen Signalein- und -ausgängen versehen. Somit werden Erd-Brumm-Schleifen verhindert.

Entsprechende Tests wurden mit 500V DC durchgeführt. Die Isolierung verhindert weiterhin das Einbringen von anderen Spannungen, die auf an das Pult anzuschließenden Steckverbindern von anderen angeschlossenen Geräten kommen können und mit denen der Anwender in Berührung kommen kann.

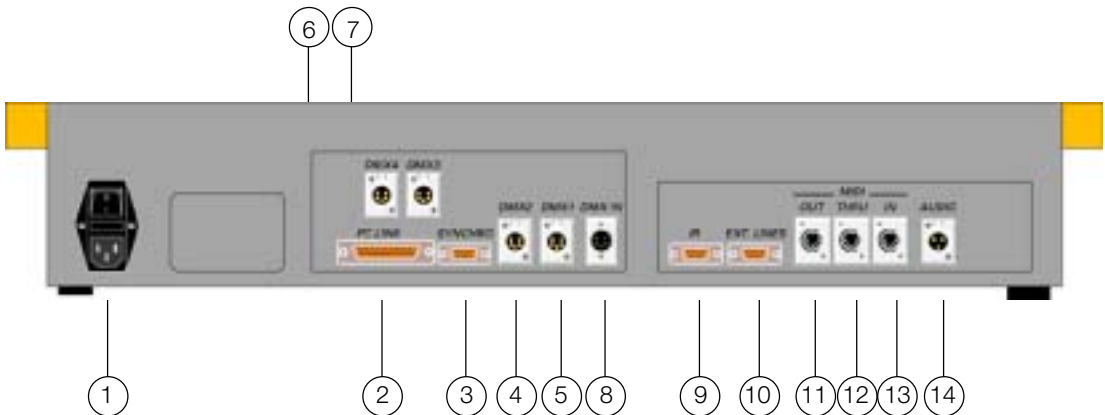
Der elektrische Anschluß des Gerätes an ungeeignete Spannungsversorgungsquellen kann der Anlage irreparable Schäden zufügen.

Es liegt in der Verantwortung des Anwenders, das Gerät ausschließlich für seinen bestimmten Anwendungszweck einzusetzen und alle an die Anlage anzuschließenden Geräte auf ihre Tauglichkeit hin zu überprüfen.

Phoenix ist ein professionelles Lichtstellpult, das entwickelt wurde um Bühnenlichtsteuerung einfach und unkompliziert zu ermöglichen. Um die Betriebsfähigkeit und -sicherheit der Anlage auf Dauer zu gewährleisten, sollte das Gerät nur von qualifiziertem Personal in Betrieb genommen und gewartet werden.

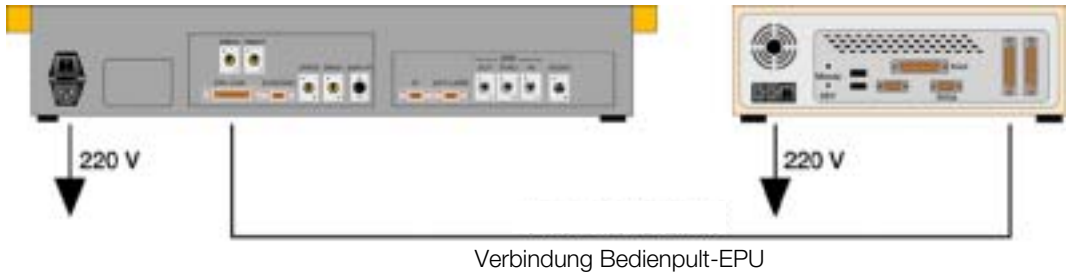
# PHOENIX 2

## Aufbau der Pult-Rückseite



No	Bezeichnung	Funktion	Steckverbinder
1	AUF / AUS	Schalter und Sicherung	
2	EPU LINK	Datenverbindung zwischen EPU und Pult	DB25-S
3	SYNCHRO	Synchro-Verbindung	DE09-S
4	DMX 2	513 bis 1024 DMX Ausgänge mit galvanischer Isolation	XLR5-FX
5	DMX 1	1 bis 512 DMX Ausgänge mit galvanischer Isolation	XLR5-FX
6	DMX 4	1537 bis 2048 DMX Ausgänge (Option)	XLR5-FX
7	DMX 3	1025 bis 1536 DMX Ausgänge (Option)	XLR5-FX
8	DMX IN	512 DMX Eingänge	XLR5-MX
9	IR	Infrarot-Fernbedienungs-Eingang für bis zu 2 Empfänger	DE09-S
10	EXT. LINIEN	8 Externe Linien für Fernauslösung	DE09-S
11	MIDI OUT	MIDI-Ausgang	DIN5P-fem
12	MIDI THRU	MIDI-Durchschliff	DIN5P-fem
13	MIDI IN	MIDI-Eingang	DIN5P-fem
14	AUDIO	Audio-Eingang	XLR3-FX

## Verbindung zwischen EPU und Pult



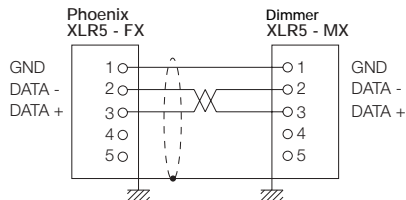
# PHOENIX 2

## Verbindungskabel

### DMX-Eingang

Kabel max Länge : 250 m

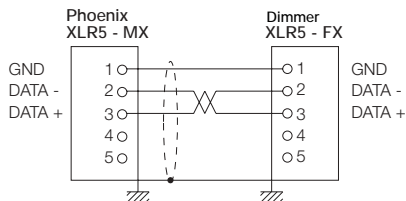
Typ :  $2 \times 0.34 + 0.34 \text{ mm}^2$ , geschirmt paarweise verdreht



### DMX-Ausgang

Kabel max Länge : 250 m

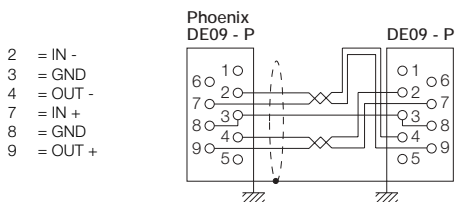
Typ :  $2 \times 0.34 + 0.34 \text{ mm}^2$ , geschirmt paarweise verdreht



### Synchro

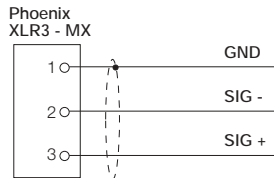
Kabel max Länge : 250 m

Typ :  $2 \times 2 \times 0.34 + 0.34 \text{ mm}^2$ , geschirmt paarweise verdreht



## Audio

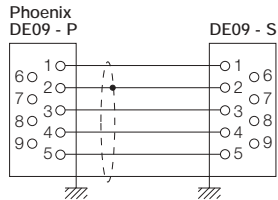
Kabel max Länge : 250 m  
 Typ : 2 x 0.34 mm<sup>2</sup>, geschirmt



## I.R

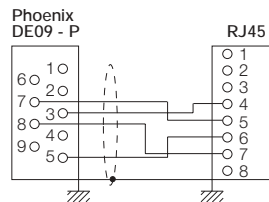
Kabel max Länge : 250 m  
 Typ : 7 x 0.34 mm<sup>2</sup>, geschirmt

- 1 = + V dc
- 2 = GND
- 3 = LED
- 4 = IR 1
- 5 = IR 2
- 6 = Not used
- 7 = Not used
- 8 = Not used
- 9 = Not used



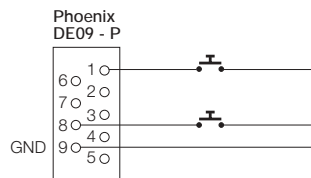
## HF

Kabel max Länge : 20 m  
 Typ : 2 x 2 x 0.34 mm<sup>2</sup>, geschirmt



## Externe Linien

Kabel max Länge : 15 m  
 Typ : 9 x 0.34 mm<sup>2</sup>



# PHOENIX 2

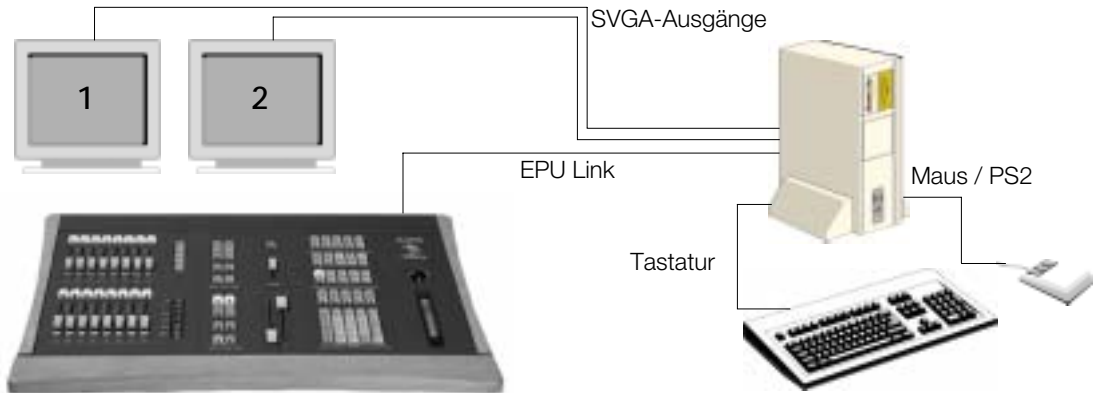
---

## Allgemeiner Aufbau

### Steuerpult

verbunden mit Externer Prozessor Einheit (EPU).

- 48 Submaster-Register-Register auf 3 Seiten zu je 16 Stellern für Effekte, Lauflichter / Chaser, zeitgesteuerte



Playback-Register, Gruppen, Speicher und mehr

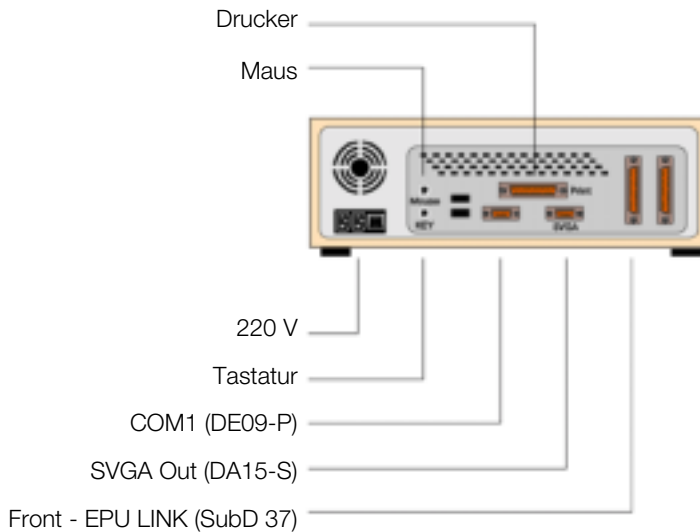
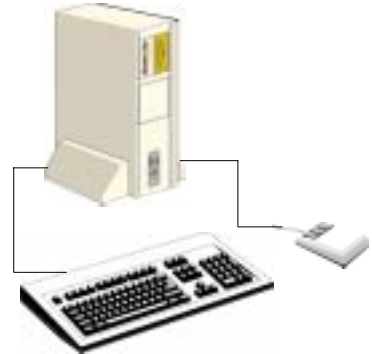
- Einfach zu bedienender Digital-Stellriemen mit integrierter Balkenanzeige für Intensität, Bewegung, Farbe und Zeiteinstellung.
- Ein Paar Theater- / TV-Playback-Steller (für Bühnen- und Vorbereitungsregister bzw. Stage und Preset) und ein zweites virtuelles Playback für Überblendung oder ‚Pile‘ (engl. Aufstapeln) von Speichern, manuell oder automatisch. Spezial-Tastensatz für Anhalten, Invertieren oder Kontrolle der Überblendzeit einer ablaufenden Überblendung, für Sprung zum nächsten oder vorhergehenden Speicher, unter Verwendung der Überblendzeiten oder nicht, zum vorwärts und rückwärts Bewegungen innerhalb der Speichersequenz, ohne Einfluß auf das Bühnenbild.
- Spezial-Effekte, Lauflichter/Chaser und Loop-Tasten
- Trackball zur Bewegungssteuerung
- Umfangreicher Tastensatz für direkten Zugang zu Funktionen der Bewegungssteuerung und Farbelementen
- 1 Tastatur für Kreis, Speicher, Farbe, Gruppe, ... Anwahl
- 1 Grand-MasterSteller und 1 Black-Out-Taste plus zusätzlicher virtueller Steller für Submaster-Register-Register, Flash-Tasten, Auditorium, DMX-Eingang, Audio,...
- 8 Kontextabhängige Funktions-Tasten
- Tastensatz zum Laden, Aufnehmen / Anlegen und Kopieren spezieller Teile einer Lichtstimmung
- Direkter Zugang zu 8 Makros
- Alle Schnittstellen für Rigging, Audio und MIDI bereits eingebaut
- Elegantes Design und hochwertige Veredelung in der Verarbeitung. Holzumrahmung für angenehmes Arbeiten. Hochqualitäts-Komponenten und Bauteile für höchste Zuverlässigkeit.
- Tragbare Hardware

# PHOENIX 2

## Externe Prozessor Einheit (EPU)

verbunden mit Lichtstuerpult über sehr zuverlässige Industrie-Standard-Datenleitung.

- Basierend auf SIEMENS PC für ultimative Qualität, Zuverlässigkeit und weltweiten Service, Hochgeschwindigkeits CPU aus der ,INTEL'-Reihe
- Hochkapazitäts-Festplatte zur Speicherung + 3.5" Diskettenlaufwerk für Archivierung
- Echtzeit-Betriebssystem in 32-Bit für Mehrplatzanwendungen und pre-emptive Multitasking Möglichkeit
- Sehr kurze Hochlauf-Dauer
- Hochgeschwindigkeits Synchro-Verbindung zur Synchronisierung zweier Externer Prozessor Einheiten
- Optionale Ethernet-Netzwerk-Fähigkeit





## Technische Kenndaten

### Steuerpult

Spannungsversorgung	: 85 bis 264 V - 10 W - 47 / 440 Hz
Abmessungen	: 727 x 525 x 128 mm
Gewicht	: 12.3 kg

### Externe Prozessor Einheit

Spannungsversorgung	: 90 bis 127 V / 200 bis 240 V (switchable) 60 W - 50 / 60 Hz - 15°C ... 35°C
Abmessungen	: 436 x 418 x 157 mm
Gewicht	: 9 kg

### Anmerkung :

- Hohe Immunität gegen elektrostatische Entladungen und elektromagnetische Interferenzen; sehr geringe elektromagnetische Emission unter Berücksichtigung der entsprechend anzuwendenden Europäischen Direktiven.
- Die Geräte tragen das CE-Zeichen.

## Software-Optionen

Jede Phoenix-Anlage hat Software-Optionen, die auf die jeweilige Anwendung zugeschnitten werden können. Spätere Hochrüstungen sind jederzeit möglich.

Ein BasisSystem besteht aus:

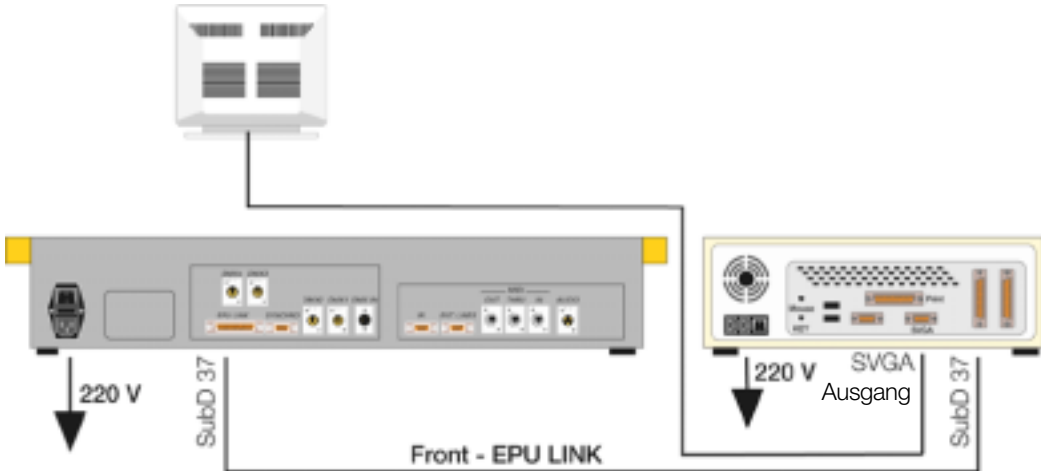
- 360 Pult-Kreisen.  
Erweiterungen sind möglich auf 600, 1024, 1600 oder 2048 Kreise
- 1024 DMX-Ausgänge verteilt auf 2 DMX-Linien.  
Erweiterungen sind möglich auf 2048 auf 4 DMX-Linien.
- 512 DMX-Eingänge auf 1 DMX-Linie.  
Erweiterungen sind möglich auf 1024 auf 2 DMX-Linien (in Verbindung mit 2048 DMX-Ausgängen).

# PHOENIX 2

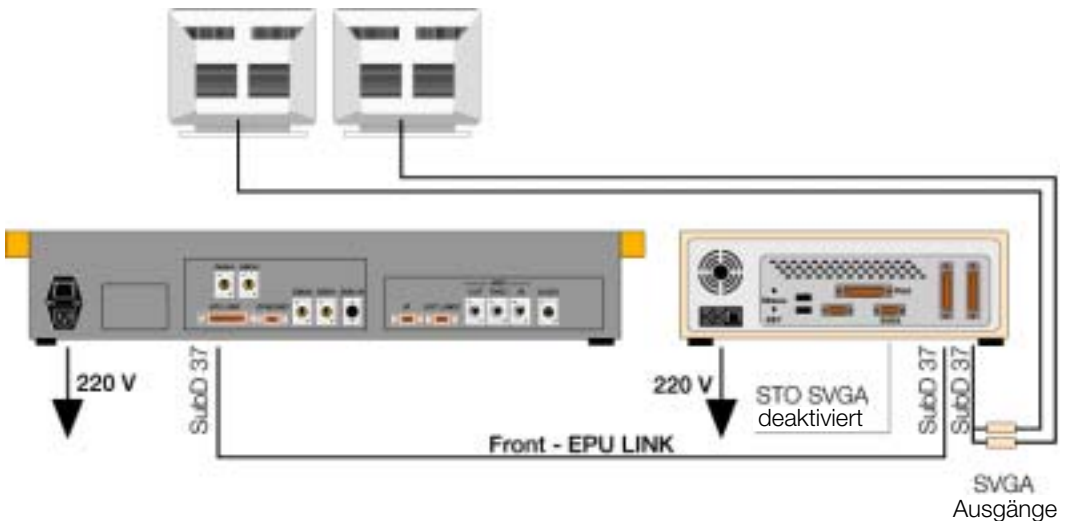
## Monitore

An alle Pulte können bis zu vier Monitore in verschiedenen Konfigurationsmöglichkeiten angeschlossen werden:

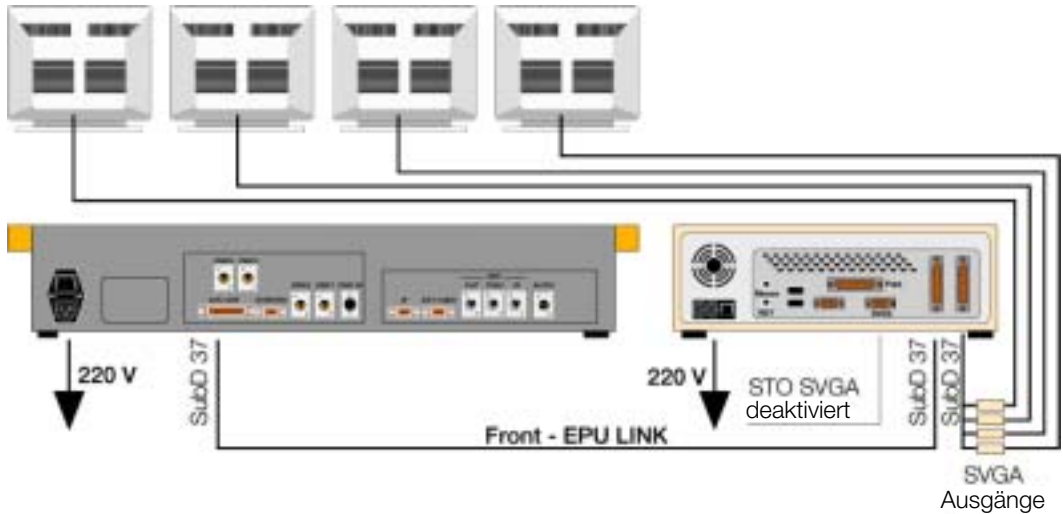
- Ein Monitor (Standard-Konfiguration)



- Zwei Monitore über Dual-SVGA-Grafik-Karte (DUAL-Konfiguration)



- Drei Monitore über Quad-SVGA-Grafik-Karte
- Vier Monitore über Quad-SVGA-Grafik-Karte

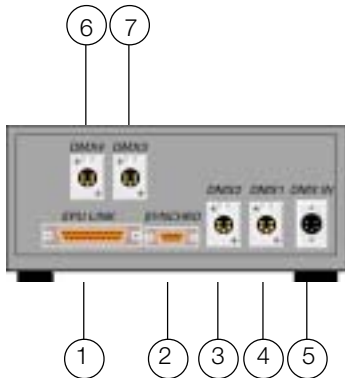


Die im weiteren in diesem Dokument beschriebene Bildschirm-Konfigurationen sind von der jeweiligen Monitor-Konfiguration abhängig. Jeder Bildschirminhalt kann auf jedem Anlagentyp dargestellt werden, verständlicherweise können auf einer Anlage mit einem oder zwei Monitoren nicht drei verschiedene Bildschirmhalte angezeigt werden!

Dieses Handbuch stützt sich im allgemeinen auf eine Konfiguration mit zwei Monitoren, wobei der erste Monitor standardmäßig den Inhalt des derzeit angewählten Arbeitsfeldes und die Submaster 1 - 12 anzeigt. Der zweite Monitor zeigt standardmäßig den Pultausgang plus Playback 1 und Submaster-Register 13 - 24 an.

# PHOENIX 2

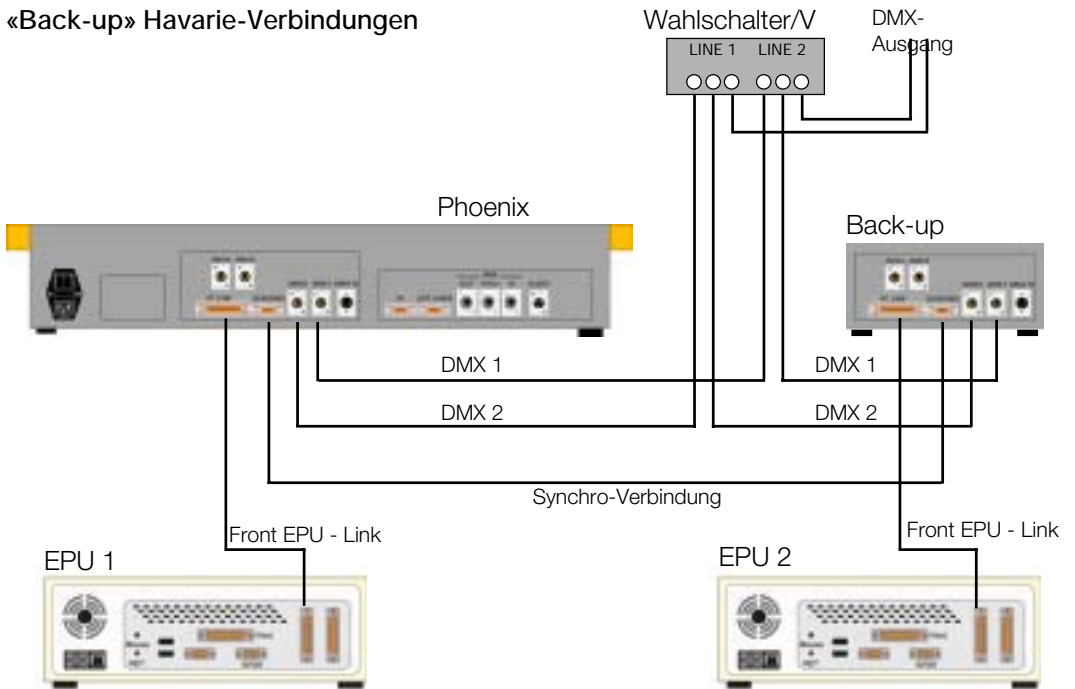
## Geräte-Rückseite einer «Back-up»-Havarie-Analge



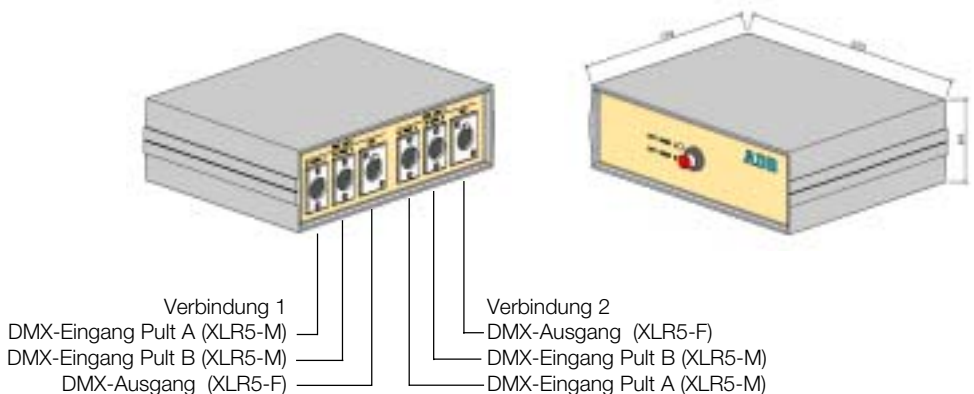
Nr.	Bezeichnung	Funktion	Steckverbinder
1	<b>EPU LINK</b>	Datenverbindung zwischen EPU und Pult	DB25-S
2	<b>SYNCHRO</b>	Synchro-Verbindung	DE09-S
3	<b>DMX 2</b>	513 bis 1024 DMX Ausgänge mit galvanischer Isolation	XLR5-FX
4	<b>DMX 1</b>	1 bis 512 DMX Ausgänge mit galvanischer Isolation	XLR5-FX
5	<b>DMX IN</b>	512-DMX Eingänge	XLR5-MX
6	<b>DMX 4</b>	1537 bis 2048 DMX Ausgänge (Option)	XLR5-FX
7	<b>DMX 3</b>	1025 bis 1536 DMX Ausgänge (Option)	XLR5-FX

# PHOENIX 2

## «Back-up» Havarie-Verbindungen



## Umschalter / V - DMX 512 Datenleitungs-Umschalter



# PHOENIX 2

---

## Arbeitsfelder

Pulte aus der Reihe „Phoenix und Vision“ basieren funktionell auf einem Prinzip von Arbeitsfeldern.

Im Vergleich hierzu gibt es Lichtstellpulte anderer Hersteller, die auf sog. „Editoren“ aufbauen, die denen verschiedene Arbeiten ausgeführt werden und die das Ergebnis sodann entweder automatisch oder manuell dem entsprechenden Teil des Steuerpultes wie beispielsweise einem Submaster-Register zuordnet.



Phoenix und Vision (so wie auch andere ADB-Pulte wie Tenor) sind so aufgebaut, daß das entsprechende Arbeitsfeld vor dem Arbeiten ausgewählt werden muß. Beim Ausführen der einzelnen Aktionen über die jeweiligen Tastaturen werden die Ergebnisse automatisch dem angewählten Arbeitsfeld zugeordnet.

Zum Anwählen eines Arbeitsfeldes genügt es die jeweilige Anwahltaste zu betätigen. Ist ein Feld angewählt, so leuchtet die eingebaute Tasten-LED der Anwahltaste.

Wählen Sie zum Beispiel Submaster-Register 15 durch Betätigen der Register-Anwahl-Taste <15>-Taste oberhalb des entsprechenden Stellers. Alle folgenden Operationen auf den Tasturen für Kreise, Speicher, Spezial-Funktionen und Bewegungssteuerung werden Submaster-Register 15 zugeordnet - solange bis ein anderes Arbeitsfeld angewählt wird.

Arbeitsfelder können leicht durch ihre weiße Anwahltasten erkannt werden:

Submaster-Register-Register 1 bis 16 (17 bis 32 oder 33 bis 48 durch Wechslen der Submaster-Register-Steller-Seiten) - Preset 1 - Stage 1 - Live - Edit-MEM

Das jeweilig angewählte Arbeitsfeld erhält die auf anderen Teilen der Bedienoberfläche des Pultes ausgeführten Befehle zugeordnet. Werden Kreisen Intensitätswerte zugeordnet, wenn ein Submaster-Register angewählt ist, so enthält das entsprechend angewählte Submaster-Register nun diese Kreise mit ihren Intensitätswerten.

Alle Basis-Funktionen wie Kreis-Anwahl, Intensitäts-Zuordnung, Aufnahmen und Laden von Speichern, Farben und Motion-Control (Bewegungssteuerung) können in allen Arbeitsfeldern ausgeführt werden, die Funktionen der einzelnen Arbeitsfelder sind jedoch unterschiedlich.

Submaster-Register beispielsweise können verwendet werden für Spezial-Effekte, das Live-Register für das Halten (engl.: to capture) von Kreisen und die Playback-Register für komplex Speicher-Sequenzen.

Jeder beliebige Speicher, der in einem beliebigen Feld erstellt wurde, kann in jedes andere beliebige Feld zur Wiedergabe oder Veränderung geladen werden, Feldinhalte oder Speicher können von einem Feld oder einer Liste in eine andere kopiert werden.

Vor dem Ausführen von Befehlen muß lediglich ein Arbeitsfeld angewählt werden. Die Anwahl der Bühnenregister S1 oder S2 führt dazu, daß sodann folgende Befehle live bzw. sichtbar auf der Bühne ausgeführt werden. Das ‚Live‘-Register arbeitet ähnlich, in diesem Fall jedoch werden darin angewählte Kreise derart gehalten bzw. fest auf ihrem Niveau gehalten (engl.: to capture), daß so weiter Manipulationen dieser Kreise in anderen Arbeitsfeldern den Wert am Pultausgang nicht mehr ändern können.

Ist ein Submaster-Register angewählt, so muß sein Steller aus der Nullstellung gebracht sein, um den Registerinhalt auf der Bühne sichtbar zu machen (in das Live-Feld zu transferrieren). Das Belassen eines Register-Stellers in der Nullstellung hingegen ist ein übliche und hilfreiche Methode, um Lichtstimmungen "blind" zu erstellen. Eine weitere Methode ist das Verwenden der Vorbereitungs-Seite (engl.: Preset) des Playback-Register anstelle der Bühnenseite (engl.: stage; studio). Diese Methode ist vor allem dann sehr nützlich, wenn die blind erstellte Stimmung im nächsten Schritt auf die Bühne gebracht werden soll.

# PHOENIX 2

## Die Submaster-Register

Es stehen 48 Submaster-Register mit 16 Stellern zur Verfügung.

Jeder dieser Steller kann jederzeit einen Nicht-Null-Wert aufweisen, es kann jedoch maximal eine Register-Seite die physikalische Kontrolle der Steller bzw. Fader haben.

Die Niveaus bzw. Stellungen der einzelnen Submaster-Register-Register werden am Bildschirm in den Register-Informationen-Feldern angezeigt.

Aufgrund des Seitenprinzips für die Submaster-Register kann es beim Arbeiten zu Unterschieden zwischen den physikalischen Positionen der Submaster-Register-Register-Steller und ihren virtuellen Werten kommen.

Am Monitor-Bildschirm wird der entsprechende Submaster-Register-Steller-Wert in weiß angezeigt, wenn der physikalische Steller den Wert kontrolliert oder in rot wenn der virtuelle Steller den Submaster-Register-Wert kontrolliert.

Liegt also ein Unterschied zwischen dem physikalischen und dem virtuellen Wert vor, so kann die manuelle Kontrolle über das jeweilige Submaster-Register wieder hergestellt werden indem der physikalische Steller solange bewegt wird, bis er dem virtuellen Wert entspricht.

Sind die beiden Werte synchronisiert, so wechselt die Anzeigefarbe des Submaster-Register-Wertes am Bildschirm von rot auf weiß, um so anzuzeigen, daß es nun der physikalische Steller ist, der den Submaster-Register-Wert kontrolliert.

Jedes Submaster-Register kann durch einen physikalischen Steller gesteuert werden, indem die entsprechenden Seite angewählt wird.

Will man nicht mit einem Seitenwechsel arbeiten, so kann der virtuelle Steller eines nicht angewählten Submaster- jedezeit mit Hilfe der alphanumerischen Tastatur gesteuert werden.





## Submaster-Modus-Taste



1 = 16		Seite 1 bis 16
17 = 32		Seite 17 bis 32
33 = 48		Seite 33 bis 48
BANK		Anwahl einer Bank-Nummer für Aufnahme oder Laden
AUTO		Modus für Playback zur Automatisierung der ganzen Sequenz
CONFIG		Konfiguration der angewählten Submaster-Register

# PHOENIX 2

## Makro







Ein Makro ist eine Aufnahme einer Reihe von immer wiederkehrenden Funktionen, die häufig verwendet werden. Soll zum Beispiel eine Bildschirmkonfiguration häufig schnell zwischen zwei Einstellungen umgeschaltet werden, so kann dies mit Hilfe zweier zu erstellender Makros viel schneller geschehen, als jedes Mal durch das Einstellungs-Auswahl-Menü-System zu gehen.

Makros können auch als Bestandteil eines sog. "Events" (Event = engl.: Ereignis) innerhalb der Überblend-Sequenz eingesetzt werden und somit manuell oder automatisch aus den Playback-Registern gestartet werden. Events können weiterhin Loops enthalten (Loop = engl.: Schleife), Alias und Wartezeiten. Ein Loop ist ein Serie von Speichern, die automatisch nacheinander ablaufend wiedergegeben werden; ein Alias ist eine Referenz zu einem Speicher außerhalb des derzeitigen Sequenzbereichs; eine Wartezeit ist ein Zeitwert, der zwischen einzelnen Teilen eines Events eingesetzt werden kann, um den Start des jeweiligen Teils entsprechend zu verzögern.

Eine weitere Methode zum Verändern des normalen Speicher-Sequenz-Verhalten ist der Einsatz eines sog. „Link“ (engl.: Verbindung). In diesem Fall springt die Speichersequenz zum entsprechend „gelinkten“ Speicher und fährt nach Ablauf der entsprechenden Überblendung von da aus fort, ohne wieder an den ursprünglichen Ort in der Sequenz zurückzuspringen.



### Separate Tasten stehen zur Verfügung für:

-  Aufruf von Makros mit höheren Makro-Nummern
-  bis  M1, M2, M3 oder M4; Zugang zu den ersten vier Makros
-   bis  SHIFT + M5, M6, M7 oder M8; Zugang zu den Makros fünf bis acht

## Spezial-Effekte



Das Spezial-Effekte-Modul stellt 20 verschiedene in eine Bibliothek vorprogrammierte Spezial-Effekte zur Verfügung, wie beispielsweise Feuer, Blitz, Welle und „Auf/Ab“. Zum Anwenden genügt es, ein Submaster-Register anzuwählen, eine leere Effekt Nummer aufzurufen, die Kreisnummern einzugeben, die an dem Effekt beteiligt sein sollen, die Zeit, Ablaufrichtung und Überblendtyp einzugeben und sodann einfach die Flash-Taste zum Starten zu betätigen und den Submaster-Register-Steller aus der Nullstellung zu bringen.

### Lauflichter / Chaser

Die Lauflicht-Funktion ermöglicht das Erstellen von 99 verschiedenen Lauflichtern, die jeweils aus bis zu 99 verschiedenen Schritten bzw. Lichtstimmungen bestehen können.

Auch hier kann unter anderem bestimmt werden: die Ablaufgeschwindigkeit und -richtung, positiver oder negativer Lichttyp, Modulation durch ein Audio- oder MIDI-Signal. Effekte und Lauflichter können separat gesteuert werden.

### Tasten für Funktionen:



Anwahl einer Lauflicht-Nummer



Löschen eines Schrittes von Chasern/Loops



Anwahl einer Loop-Nummer



Hinzufügen oder Einfügen eines Schrittes für Chaser



Anwahl einer Effekt-Nummer



Stell-Riemenzur Geschwindigkeitskontrolle von laufenden Chasern/Effekten



Anwahl eines Effekt-Typs



Pausieren von ablaufenden Chasern/Effekten/Loops



Ändern der Ablauf-Richtung von Chasern und Effekten



Vorhergehender Schritt.



Programmieren der Anzahl von Zyklen/ Durchläufen von Chasern/Effekten/Loops



Nächster Schritt.



Ändern des Überblend-Typs von Chasern/Effekten



(Transition/) Änderung des Modus von Chasern und Effekten: positiv, negativ, Audio

# PHOENIX 2

---

## GRAND-MASTER und BLACKOUT

Alle Pultvarianten mit Ausnahme der Havarieanlage für Vision RB besitzen sowohl einen Grand-Master-Steller als auch eine Blackout-Taste. Anstelle des Stellers und der Taste (oder wenn diese nicht zur Verfügung stehen) kann die alphanumerische Tastatur als Zugang zu den beiden Funktionen verwendet werden.



## Playback

Das Playback-Modul besteht aus einem Paar von hochqualitäts Linear-Audio-Stellern.

Weiterhin stehen Tasten sind zum Zuordnen von Speichern auf die Live-/Bühnenseite oder Blind-/Vorbereitungsseite der Überblendeinheit zur Verfügung.

Die Tasten können verwendet werden, um direkt einen Speicher aus der Sequenz zu laden oder zu überspringen.





## Separate Tasten für:



Anwahl Playback-Bühne/Stage



„Pile“ (Aufstapeln, addieren) des nächsten Speichers in Playback, im Gegensatz zu Überblendung



Anwahl Playback-Vorbereitung/Preset



Beenden einer laufenden Überblendung oder Aktivierung des Speichers im Preset als „Cut“ (schlagartiges Überblenden, „snap“)



Umschalten des Playback Sequenz-Modus



Geschwindigkeitsänderung einer laufenden Überblendung mittels Stellriemen



Playback-Modus zur automatischen Wiedergabe der gesamten Sequenz



Invertieren einer ablaufenden Überblendung oder rückwärts ablaufen lassen der Speicherliste



Sprung zu Speicher in jeweiligem Preset, so daß Playback nicht konsekutiv / sequentiell arbeitet



Automatisches Starten einer Überblendung



Laden des vorhergehenden Speichers in Preset



Anhalten (Pausieren) einer laufenden Überblendung

Das Playback kann Stimmungen manuell oder automatische überblenden, in einer zuvor aufgenommenen bzw. festgelegten Überblendzeit (Warte-bis-Einblend-Zeit, Einblendzeit, Warte-bis-Ausblend-Zeit und Ausblendzeit); Speicher können vorwärts oder rückwärts ablaufen gelassen werden, sie können angehalten werden; die Überblendzeiten können schnell lokal verändert werden und Speicher können aufgestapelt werden.

Speicher können jederzeit manuell überblendet werden, auch dann wenn sie Bestandteil einer zeitgesteuerten Serie von Speichern sind.

Ebenso können Spezial-Effekte, Links zwischen Speichern, mit Hilfe von Makros erstellte Funktionen, das Laden von Submaster-Register-Registern und viele andere Funktionen parallel zum Playback gefahren werden.

# PHOENIX 2

## Bewegungssteuerung / Motion Control



Abwahl eines Parameter von Modifikationsmöglichkeit oder Einbezug in Bewegungs-Bibliothek, etc ...



Anwahl Bewegungs-Bibliotheks-Nummer (Bewegungs-Bibliothek) (Preset-Fokus)



Trackball-Auflösungs-Option auf Funktions-Tasten



Übernahme von Parameter-Werten von Pult-Ausgang und Laden in angewähltes Arbeitsfeld



Anwahl der nächsten Parameter-Seite



Anwahl A (Azimuth) Gruppe für Modifizierung oder Einbezug in Bewegungs-Bibliotheken, etc ...



Anwahl B (Beam) Gruppe für Modifizierung oder Einbezug in Bewegungs-Bibliotheken, etc ...



Anwahl C (Color/Farbe) Gruppe für Modifizierung oder Einbezug in Bewegungs-Bibliotheken, etc ...



Anwahl D (Diverse) Gruppe für Modifizierung oder Einbezug in Bewegungs-Bibliotheken, etc ...



Anwahl der letzten Parameter-Seite



Abhängen des angewählten Parameter von selektiertem Arbeitsfeld



Aufnahme und Laden von Ausgangs-/Home-Position für Bewegliche Scheinwerfer



Maskieren des angewählten Parameter von Ausgang des angewählten Arbeitsfeldes



Abgewählte Parameter werden mit ihren zuletzt verwendeten Ausgangs-Werten belegt oder erhalten den Wert Null falls sie zuvor nicht verwendet wurden



Anwahl des nächsten linearen Schrittes eines Parameter



Anwahl des vorhergehenden linearen Schrittes eines Parameter

## Funktionen



Zugang zu Hilfe-Funktionen



Je nach dem für Anwahl oder Beendung einer Funktion



Anzeige des Ausgangs-Bildschirm (besonders nützlich für Anlagen mit nur einem Monitor)



Aktivierung the Drop-Down-Menü Optionen (auch F12 auf alphanumerischer Tastatur)



Für Zugang zu zusätzlichen Funktionen, hauptsächlich innerhalb des Menüs



Zugang zu Monitor 1 für Scrolling-Funktionen und kopierbare Bildschirme



Bewegen des Bildschirmzeigers oder Bildschirms aufwärts



Zugang zu Monitor 2 für Scrolling Funktionen und kopierbaren Bildschirmen



Bewegen des Bildschirmzeigers nach links



Anwahl ‚Edit-Speicher‘ für blindes Erstellen und Modifizieren von Speichern



Bewegen des Bildschirmzeigers nach rechts



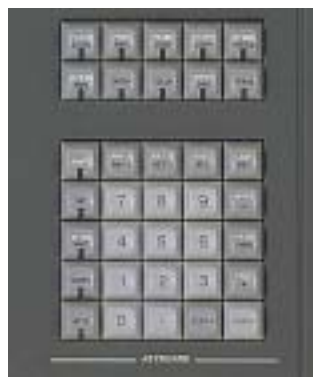
Funktions-Tasten. Funktionen abhängig von anderen Pult-Manipulationen



Bewegen des Bildschirmzeigers oder Bildschirms abwärts

# PHOENIX 2

## Tastatur



Laden der aktuellen Anwahl in angewählten Arbeitsfeld



Abspeichern von Inhalt des angewählten Arbeitsfeld



Abspeichern von the Ausgang des Pultes, mit Ausnahme von ‚Bypass‘



Kopieren von Speicher, Submaster-Register-Register Inhalt, Effekte, etc ...



Umschalten zwischen Parameter- und Intensitäten-Anzeige



Anwahl einer Speicher-Nummer (für Laden oder Speichern)



Anwahl einer Gruppe-Nummer (für Wiedergabe)



Anwahl der Farben von Farbwechslern und anderen Farbwechsler-Parametern



Anwahl Dimmer während Patch-Funktionen



Löschen des Inhalts des angewählten Arbeitsfeldes



Laden der derzeitig angewählten Kreise, Parameter, Zeiten eines existierenden Speicher



Abspeichern der derzeitig angewählten Kreise, Parameter, Zeiten eines existierenden Speicher



Abspeichern der derzeitig angewählten Kreise, Parameter am Ausgang



Kopieren der derzeitig angewählten Kreise, Parameter, Zeiten ...



Umschalten zwischen Sonder-Zeiten- und Intensitäten-Anzeige































Aufruf Speicher Tracking Dialog Box (konditionales Editieren)



Anwahl DMX-Eingänge in DMX-Eingangs-Patch



	Zugang zu schwarz aufgedruckten Tasten-Funktionen (Shift-Funktionen) der Dual-Funktions-Tasten	 bis 	Anwahl Kreis- oder Speicher-Nummer
	Anwahl des vorhergehenden Kreises oder existierenden Speicher-Nummer (LAST auf VISION)		Anwahl der vorhergehenden nicht existierenden Speicher-Nummer (nur ganze Zahlen)
	Anwahl the nächster Kreis oder Speicher-Nummer		Anwahl der nächsten nicht existierenden Speicher-Nummer (nur ganze Zahlen)
	Anwahl aller "Nicht-Null"-Kreise		Isolieren der angewählten Kreise und gleichzeitiges Ausblenden aller übrigen
	Rückkehr der angewählten Kreise zu unmodifiziertem Intensitäten-Zustand		Wieder-Anwahl der letzten Kreis-Liste
	Zuordnung Einblendzeit für Kreis, Submaster-Register-Register oder Speicher		
	Ausschließen von Kreisen oder Speichern von Anwahl		Austausch der aktuellen Kreis-Anwahl gegen alle anderen Nicht-Null-Kreise
	Zuordnung Wartezeit (Verzögerung) für Kreis, Submaster-Register-Register oder Speicher		Zuordnen der Ausblendzeiten zu den Wartezeiten von Parametern (Sonder-Zeiten)
	Erstellen einer Anwahl-Liste		Anwahl aller Nicht-Null Kreise innerhalb eines gegebenen Bereichs
	Zuordnung einer Ausblendzeit für Kreis, Submaster-Register-Register oder Speicher		
	Hinzufügen von Kreisen oder Speichern zu einer Anwahl		Freisetzen von Kreisen oder Parametern, die in LIVE-Register gehalten sind
	Zuordnen von Intensitäten in Zehntel-Prozent-Werten (Einheit in Verbindung mit Dezimalpunkt		
	Anwahl oder Kompletierung einer Funktion		
	Abbruch der derzeitigen Tastatur-Anwahl		Modifizierung von Parameter-Werten mittels Stellriemen
	Anwahl von Intensitäten in Prozent anstelle von 10-Prozent-Werten. Auch verwendet für Zuordnung von Zeiten und Anwahl von Punkt-Speicher-Nummern		

# PHOENIX 2

---

Trackball

---

Digital-Stellriemen mit integrierter Balkenanzeige

---



## Tasten-Referenz

Alphabetische Liste aller Bedienoberflächen-Funktionen von Phoenix und Vision. Die Liste enthält die Funktionen aller Phoenix und Vision Pultversionen.

STELLRIEMEN	Ändern von Kreis-Intensitäten. Auch andere Funktionen
+	Hinzufügen von Kreisen oder Speichern zu einer Anwahl
-	Ausnehmen von Kreisen oder Speichern von einer Anwahl
↔	THRU (engl.: bis, durch) Erstellung von Anwahllisten
↔ AUF	THRU-AUF Anwahl aller Nicht-Null Kreise innerhalb eines bestimmten Bereichs
↑	Aufwärtsbewegen des Bildschirmzeigers oder Bildschirms
↓	Abwärtsbewegen des Bildschirmzeigers oder Bildschirms
←	Bewegen des Bildschirmzeigers nach links
→	Bewegen des Bildschirmzeigers nach rechts
+5%	Addieren von 5% zu einer Intensität von angewählter Kreise
-5%	Abziehen von 5% von einer Intensität von angewählter Kreise
1 - 16 / 24 (48)	Anwahl der jeweiligen Submaster-Register-Register
1 - 16 / 24 (48)	Flash-/Blitztasten. Standardmäßig in Tastenmodus zum Blitzen eines Register-Inhaltes, jedoch verschiedene andere Modi
0 - 9	Anwahl Kreis Nummern (oder Nummern von Speicher, Gruppe, Effekte, ...)
.	Zuordnung von Intensitätswerten in Prozent-Einheiten anstelle 10%-Schritten.
	Auch für Zuordnung von Zeiten und Anwahl von Punkt Speichern
00	Stzen der angewählten Kreise auf Null
<b>A</b>	
A GRP	Anwahl A (Azimuth) Gruppe für Modifizierung, oder Einbezug in Bewegungs-Bibliothek etc.
ADD	Hinzufügen eines Schrittes zu einem Lauflicht / Chaser
ALL	Anwahl aller "Nicht-Null" Kreise (jene welche bereits einen Intensitätsweret zugeordnet bekommen haben)
ALT	Zugang zu zusätzlichen Funktionen hauptsächlich in Verbindung mit Menü
AT	Zuordnung von Intensitäten in Zehn-Prozent-Schritten (Prozenteinheit in Verbindung mit Dezimalpunkt-Taste)
AUD	Anwahl Auditorium für Programming der entsprechend zuzuordnenden Kreise
AUTO	Modus für Playback zur Automatisierung der ganzen Sequenz
AUX	Anwahl des Hilfs-Stellers (Auxillary) zur Programmierung (Steller 0 auf Vision)
AUDIO/MIDI	Umschalten angewählter Submaster-Register in Modi Audio oder MIDI
AUTO	Umschalten angewählter Submaster-Register in Modus „Autofade“

# PHOENIX 2

---

<b>B</b>	B GRP	Anwahl B (Beam) Gruppe für ModifizierungoderEinbezug in Bewegungs-Bibliothek etc.
	B JUMP	Laden des vorhergehenden Speichers in Preset
	BLACK OUT	Sofortige Dunkelstimmung bzw. Blackout
	BACK	Umkehren einer ablaufenden Überblendung oder rückwärts Ablaufenlassen der Speicherliste bzw. -sequenz
	BANK BYPASS	Anwahl eine Bank-Nummer für Aufnahme oder Laden Umschalten der angewählten Submaster-Register in Bypass-Modus
<b>C</b>	C GRP	Anwahl C (Farbe) Gruppe für ModifizierungoderEinbezug in Bewegungs-Bibliothek etc.
	CHASR	Anwahl Chaser-Nummer
	ChasNo	Anwahl Chaser-Nummer
	CLEAR	Abwahl der derzeitigen Tastatur-Anwahl
	CLIP B	Reserviert für zukünftige Software-Versionen
	COLOR	Anwahl von Farben von Farbwechslern und anderen Farbwechsler-Parametern
	CONFIG	Konfiguration der angewählten Submaster-Register
	COPY	Kopieren von Speichern, Submaster-Register-Inhalten, Effekten, etc.
	CUT	Beenden einer laufenden Überblendung oder Aktivierung des Speichers in Preset als Cut (Snap)
	CYCLE	Zur Bestimmung der Anzahl der Durchläufe von Chasern/Effekten/ Loops
<b>D</b>	D GRP	Anwahl D (Diverse) Gruppe für ModifizierungoderEinbezug in Bewegungs-Bibliothek etc.
	DEL	Löschen eines Schrittes von Chasern/Loops
	DIAG	Anzeige Diagnose-Information von ADB Eurodim (falls installiert und konfiguriert) (zukünftige Software-Version)
	DIM	Anwahl Dimmer während Patch-Funktionen
	DIM LAW	Zuordnung von Dimmer-Kurve zu angewählten Kreise oder Dimmern während Patch-Funktionen
	DIR	Wechslen der Richtung von Chasern und Effekte
	DMX IN	Anzeige DMX-Eingang Patch
	DOWN	Zuordnung einer Ausblendzeit zu einem Kreis, Submaster-Register-Register oder Speicher
	DOWN TIME	Zuordnung einer Ausblendzeit zu einem Kreis, Submaster-Register-Register oder Speicher

<b>E</b>	EDMEM	Anwahl ‚Edit-Speicher‘ zur Erstellung oder blinden Modifizierung von Speichern
	EFF	Anwahl einer Effekt-Nummer
	EffNo	Anwahl einer Effekt-Nummer
	ENTER	Für Anwahl oder Bestätigung einer Funktion
	ERASE	Löschen des Inhaltes eines angewählten Arbeitsfelds
	ERASE SCHRITT	Löschen eines Schrittes von Chasern/Loops
<b>F</b>	F1 - F8	Funktions-Tasten. Funktionen hängen von weiteren Pult-Manipulationen ab
	FADE	Wachseln des Überblend-Typs von Chasern/Effekte
	FF	Setzen der angewählten Kreise auf volle Intensität (FF,100%)
	FILL	Abgehängte Parameter werden mit ihren letzten Werten am Ausgang belegt oder auf Null gesetzt sofern sie zuvor nicht verwendet wurden
	FLASH	Wechseln des Flash-Modus für angewähltes Submaster-Register
	FLIP	Invertieren der Position des Bügels eines Instrumentes (selbe Position, anderer Fahrweg um Position zu erreichen)
	FORMA	Wechseln des Bildschirm-Formats von Parametern (dezimal, Bibliothek, Quelle, etc.)
	FRDSK	Laden von Diskette
	FREE	Freisetzen von Kreisen oder Parametern, die im Live-Register gehalten sind
	FROM DISK	Laden von Diskette
<b>G</b>	GO	Starten automatischer Überblendungen
	GO BACK	Umkehren einer laufenden Überblendung oder rückwärts Durchlaufen der Speicherliste
	GO EFF	Starten und Halten von Chasern/Effekten
	GRAB	Übernehmen der Parameter-Werte vom Pult-Ausgang und Laden in angewählte Arbeitsfelder
	GRUPPE	Anwahl einer Gruppe-Nummer (zur Wiedergabe)
<b>H</b>	HELP	Zugang Hilfe-Funktionen
	HIGH	Anwahl des Modus „Hohe Auflösung“ für Trackball
	HOLD	Halten (Pausieren) einer laufenden Überblendung
	HOME	Abspeichern von und Laden einer Ausgangs-Stellung (Home Position) für Bewegliche Scheinwerfer

# PHOENIX 2

---

I	IF DN	Zuordnung von the Ausblend-Zeit zur Spezial-Warte-Zeit von Parametern
	INH	Umschalten des angewählten Submaster-Register in Modus „Inhibit“
	INPUT	Anwahl DMX-Eingänge in DMX-Eingangs-Patch
	INVRT	Tauschen der aktuellen Kreis-Anwahl auf alle anderen Nicht-Null-Kreise
J	JUMP	Sprung zu Speicher in entsprechendem Vorbereitungsregister „Preset“ für Nicht konsekutives Überblenden
	K1 - K10	Anwender programmierbare Tasten
K	LAST	Wieder-Anwahl der letzten Kreis-Liste
	LEAD	Kopieren der Parameter -Werte eines Instrumentes in ein anderes Instrument
L	LOAD	Laden der aktuellen Anwahl in angewähltes Arbeitsfeld
	LOCK	Direkter Zugang zu Speicher-Schutz-Dialog-Box
	LOW	Anwahl des Modus „niedrige Auflösung“ für Trackball
	LIVE	Anwahl und Abwahl Live-Register
	LOOP	Anwahl einer Loop-Nummer
M	M1 - M6/8	Direkter Zugang zu den ersten sechs / acht Makros
	M TRAK	Zugang zu Speicher-“Tracking“ Dialog-Box (konditionales Editieren)
	MAKRO	Zugang zu Makros mit höheren Nummern
	MASK	Maskieren der angewählten Parameter von angewähltem Arbeitsfeld
	MC LIB	Anwahl Bewegungs-Bibliothek-Nummer (Fokus auf Preset)
	MEM	Anwahl Speicher-Nummer
	MENÜ	Aktivierung der Drop-Down-Menü-Optionen (auch F12 auf alphanumersicher Tastatur)
	MODUS	(Transition) Wechseln des Modus für Chaser und Effekte: positiv, negativ, Audiooder
	MIDI	Reserviert für zukünftige Software-Version
	MON 1	Zugang zu Monitor 1 für Scrolling-Funktionen und kopierbare Bildschirme
	MON 2	Zugang zu Monitor 2 für Scrolling-Funktionen und kopierbare Bildschirme
	MON 3	Zugang zu Monitor 3 für Scrolling-Funktionen und kopierbare Bildschirme
MON 4	Zugang zu Monitor 4 für Scrolling-Funktionen und kopierbare Bildschirme	

N	NET	Reserviert für zukünftige Software-Version
	NEXT	Anwahl des nächsten Kreises oder existierender Speicher-Nummer
	NXT $\exists$	Anwahl des nächsten Kreises oder existierender Speicher-Nummer
	NXT $\#$	Anwahl der nächsten nicht-existierender Speicher-Nummer (nur ganze Nummern)
O	OFF	Abhängen der angewählten Parameter von angewähltem Arbeitsfeld
	OPEN	Öffnen der Parameter von Instrumenten um Licht auf Bühne zu erhalten
	OUT	Anzeige des Ausgangs-Bildschirms (besonders nützlich für Anlagen mit nur einem Monitor)
	OVE+ OVE-	Setzen des Grand-Master-Wertes auf über 100% Rücksetzen des Grand-Master-Wertes auf 100%
P	P1	Anwahl Preset 1 (von Playback 1)
	P LOAD	Laden der aktuellen Anwahl von Kreisen, Parametern, Zeiten.
	P REC	Abspeichern der aktuellen Anwahl von Kreisen, Parametern, Zeiten.
	P SUM	Abspeichern der aktuellen Anwahl von Kreisen und Parametern, die am Pult-Ausgang anliegen.
	PARAM	Umschalten zwischen Parameter- und Intensitäten-Anzeige
	PATCH	Direkter Zugang zu Ausgangs- Patch-Bildschirm
	PAUSE	Pausieren eines laufenden Chaser, Effekte
	PG +	Anwahl der nächsten Seite von Parametern
	PG -	Anwahl der vorhergehenden Seite von Parametern
	PILE	Pile (Hinzufügen, Addieren) des nächsten Speichers zu Playback, im Gegensatz zu Überblendung
	PRV $\exists$	Anwahl des vorhergehenden Kreises oder existierenden Speicher-Nummer (LAST auf Vision)
PRV $\#$	Anwahl der vorhergehenden nicht-existierenden Speicher-Nummer (nur ganze Nummern)	
PRINT	Direkter Zugang zu Druck-Optionen	
R	REC	Abspeichern des Inhaltes des angewählten Arbeitsfeldes
	REC KEYS	Reserviert für zukünftige Software-Version
	REC LIVE	Wie SUM. Abspeichern des Pult-Ausgangs außer für Bypass
	REC MEM	Wie REC. Abspeichern des Inhaltes des angewählten Arbeitsfeldes
	RET	Rückkehr zu unmodifizierten Intensitäten für angewählte Kreise
	RMCTL	Direkter Zugang zu Dialog-Box für Fernbedienung
RUN	Anwahl Richtung für Chaser/Effekte	

# PHOENIX 2

---

S	S1	Anwahl Stage 1 (von Playback 1)	
	S TIME	Umschalten zwischen Sonder-Zeiten- und Intensitäten-Anzeige	
	SEQ	Umschalten des Playbacks in Sequentielle Modi	
	SETUP	Direkter Zugang zur Dialog-Box für allgemeine Pult-Konfiguration	
	SOLO	Isolieren der angewählten Kreise und gleichzeitiges Ausschließen aller übrigen Kreise	
	SPEED	Verwendung des Rads / Stellriemens zur Beeinflussung der Ablaufgeschwindigkeit einer laufenden Überblendung oder Chaser / Effekt	
	STEP ⇒	Manuell ein Schritt vorwärts in Chaser/Effekt	
	STEP ⇐	Manuell ein Schritt rückwärts in Chaser/Effekt	
	STP +	Anwahl des nächsten linearen Schrittes eines Parameter	
	STP -	Anwahl des vorhergehenden linearen Schrittes eines Parameter	
	SHIFT	Zugang zu schwarz aufgedruckten Tasten-Funktionen (Shift-Funktionen) von Dual-Funktions-Tasten	
	SUM	Abspeichern des Pult-Ausgangs außer für Bypass	
	SYNC	Direkter Zugang zu Dialog-Box für Synchronisierung.	
	T	T BALL	Bringen der Trackball-Auflösungs-Optionen auf Funktions-Tasten.
		TEST	Testen einer sequentiellen Liste von Kreisen
TO DSK		Direkter Zugang zu Disketten-Speicher-Optionen	
TO DISK		Direkter Zugang zu Disketten-Speicher-Optionen	
TRACK		Anwahl Kreis-“Tracking“	
TRANS		Transition (Modus). Wechseln des Schritt-Verhaltens für Chaser/ Effekte	
TYPE		Anwahl eines vordefinierten Effekt-Typs (Muster)	
U	UNLINK	Abkoppeln eines Speichers von einer Bibliothek	
	UNSEL	Abwahl eines Parameter von Modifizierung oder Einbezug in Bewegungs-Bibliothek etc.	
	UP	Zuordnung einer Einblendzeit-Zeit (up-Zeit) zu einem Kreis, Submaster-Register oder Speicher	
	UP TIME	Zuordnung einer Einblendzeit-Zeit (up-Zeit) zu einem Kreis, Submaster-Register oder Speicher	
W	W1 - W4	Anwahl des jeweiligen Digital-Encoder-Rads für Modifizierung oder Einbezug in Bewegungs-Bibliothek etc.	
	WAIT	Zuordnung einer Warte-Zeit (wait-Zeit) bzw. Verzögerung zu einem Kreis, Submaster-Register oder Speicher	
	WAIT ZEIT	Zuordnung einer Warte-Zeit (wait-Zeit) bzw. Verzögerung zu einem Kreis, Submaster-Register-RegisteroderSpeicher	



<b>X</b>	XX	Nur X-Richtung-Bewegung (Pan) auf Trackball
	YY	Nur Y-Richtung-Bewegung (Tilt) auf Trackball
<b>Z</b>	ZOOM	Reserviert für zukünftige Software-Version

# PHOENIX 2

---

## Peripherie-Geräte und Daten-Protokolle

### Einleitung

Viele verschiedene Peripherie-Geräte können für die unterschiedlichsten Anwendungszwecke an ein Phoenix-Pult angeschlossen werden. Die gebräuchlichsten darunter sind: Havarieanlage in Synchro-Betrieb, drahtlose Fernbedienung, Drucker.

Es gibt darüberhinaus weitere bereits vorhandene und zukünftige Optionen. Viele Peripherie-Geräte müssen konfiguriert werden und der entsprechende Signaleingang in der Dialog-Box der Allgemeinen Einstellungen aktiviert werden.

### Beispiele Tasteneingaben



<Menü> <F7 {Setup}> Aktivieren des Menüs.



<F3 {General}> Aktivieren der Dialog-Box der Konfiguration.



Pfeil und<Enter> zur AN- und Abwahl einer Option.  
(Ein Kreuz-Symbol in einem Kästchen bedeutet „angewählt“).



<F8 {OK}> Ausgang aus Dialog-Box „Konfiguration“.

# PHOENIX 2

---

## DMX-Eingang

An den DMX-Eingang von Phoenix kann ein weiteres Pult angeschlossen werden.

Ist das DMX-Eingangs-Patch im Modus 1:1, so wird Kreis 1 von Phoenix gesteuert wenn Kreis 1 des angeschlossenen Pultes am Eingang gefahren wird.

Wird auf dem Eingangspult eine Stimmung wiedergegeben, so kann dies als Speicher auf Phoenix angelegt bzw. aufgenommen werden.

Somit kann beispielsweise eine Veranstaltung zwischen Pulten verschiedener Typen transferriert werden, vor allem wenn die Disketten-Speicher-Formate nicht kompatibel sind.

Das DMX-Eingangs-Patch kann derart eingestellt werden, daß die Kreisnummern der beiden miteinander verbundenen Pulte nicht überlappen (siehe hierzu auch den Abschnitt \*Patch\*).

Sind zwei Pulte derart miteinander verbunden, so muß der DMX-Eingang des empfangenden Pultes aktiviert werden, damit die Daten am Eingang berücksichtigt und entsprechend an angeschlossene Dimmer und Instrumente weitergeleitet werden können.

### Beispiele Tasteneingaben

<Menü> <F7 {Setup}> DMX-Ausgang Patch



<F3 {General}> Aktivieren der Dialog-Box der Konfiguration



<Enter> Angabe des DMX-Eingangs-Multiplikations-Wertes (virtueller Steller).



↓ Rad auf oder ab Setzen des DMX-Eingangs-Wertes mit Stellrad (agiert quasi als Summensteller für eingehendes DMX-Signal).



<F8 {OK}> Ausgang aus Dialog-Box „Konfiguration“.



## Infrarot-Fernbedienung

Die Infrarot-Fernbedienung ermöglicht die Steuerung von Kreisen, Speichern, Playbacks und Makros durch eine kleine leichte Fernbedieneinheit.

Der Sender hat einen weiten Senderadius, zusätzliche Empfänger können angeschlossen werden um eventuelle „Tot“-Zonen zu füllen.

### Anschluß der infrarot-Fernbedienung

Die Infrarot-Empfänger werden mit dem Pult über eine geschirmtes Multicore-Kabel mittels eines 9 poligen DIN-Steckverbinders verbunden.

Wird mehr als ein Empfänger verwendet, so werden die Empfänger mit diesem Kabel jeweils aneinander angeschlossen bzw. das Signal durchgeschliffen (sog. Daisy-Chain-Verfahren).

Eine externe Spannungsquelle ist nicht nötig, da die Empfänger vom Pult aus gespeist werden. Der Sender wird von einer 9V-PP3-Batterie gespeist.

Wenn die Verkabelung durchgeführt ist, kann sie so auf Dauer belassen werden, da das Infrarot-System nach Bedarf am Pult an- und ausgeschaltet werden kann.

### Aktivieren der Infrarot-Fernbedienung

Die Infrarot-Fernbedienung wird durch das Einstellungs-Menü aktiviert. Es ist ratsam, das System de-aktiviert zu belassen, wenn es nicht benötigt wird, um so unbefugtes Beeinflussen der Veranstaltung zu vermeiden.

### Beispiele Tasteneingaben



<Menü> <F7 {Setup}> Aktivieren des Einstellungs-Menüs.



<F3 {General}> Aktivieren der Dialog-Box der Konfiguration.



Pfeil und<Enter> Anwahl IR-Fernbedienung.



<F8 {OK}> Bestätigung und Ausgang aus Dialog-Box „Konfiguration“.

# PHOENIX 2

## Verwenden des Senders

Der Infrarot-Sender ermöglicht den Zugang zu vielen Basis-Funktionen. Er wirkt auf das derzeit auf dem Pult angewählten Arbeitsfeld, da jedoch zusätzlich direkter Zugang zu drei Makro Tasten besteht, können diese Tasten (Makros auf dem Pult) beispielsweise vor der Anwendung so programmiert werden, daß so ein entsprechendes Arbeitsfeld gewählt werden kann. Die entsprechend auf der Bedienoberfläche des Senders vorhandenen Tasten haben prinzipiell die gleiche Bedeutung wie die jeweilige Taste auf dem Bedienpult. Die Funktionen auf dem IR-Sender sind :



0 - 9	Anwahl Kreis, Gruppe oder Speicher-Nummern und und Zuordnung von Intensitäten in Verbindung mit der AT%-Taste.
•	In Verbindung mit Ziffern zur Zuordnung von 1-Prozentschritten (anstelle von normalerweise 10%) und für Zugang zu Punkt-Speicher-Nummern.
SHF (Shift)	Zugang zu Shift-Funktionen der numerischen Tasten
M7	Direkt-Zugang zu zuvor programmiertem Makro 7
M8	Direkt-Zugang zu zuvor programmiertem Makro 8
M9	Direkt-Zugang zu zuvor programmiertem Makro 9
GO	Playback 1 GO
BCK	Playback 1 GO BACK
CUT	Playback 1 CUT
TST	Start eines automatischen sequentiellen Tests aller Kreise
SOL (Solo)	Wegnehmen aller nicht angewählten Kreise vom Ausgang
ALL	Anwahl aller Nicht-Null-Intensitäts-Kreise in Arbeitsfeld
COL	Direkt-Zugang zu Farbe-Bibliothek
B/O	Aktivierung (oder Deaktivierung) der Blackout-Funktion
-	Wegnehmen oder Ausschließen von Elementen von einer Liste von Kreisen, Gruppen oder Speichern
↔	Erstellen einer numerisch sequentiellen Liste von Kreisen, Gruppen oder Speichern
+	Hinzufügen von Elementen zu einer Liste von Kreisen, Gruppen oder Speichern
GRP	Anwahl einer Gruppen-Nummer
LOAD	Laden eines Speichers in Arbeitsfeld
MEM	Anwahl einer Speicher-Nummer
RET	Rückkehr einer Intensitäts-Modifizierung zu vorhergehendem Wert
FF	100%-Intensität für Kreise, Gruppen oder Speicher
↑	Stellrad auf(wärts bewegen)
↓	Stellrad ab(wärts bewegen)
00	Null (00%)-Intensität für Kreise, Gruppen oder Speicher.
ERASE	Löschen des Inhalts des angewählten Arbeitsfelds

## Beispiele zur Anwendung der Hand-Fernbedienung

Kreis-, Gruppen- und Speicher-Anwahl und Intensitätszuweisung und Playback 1-Funktionen entsprechen den jeweiligen Funktionen auf dem Pult.

### Beispiele Tasteneingaben

- <1> Anwahl Kreis 1.
- <1> <+> <2> Anwahl Kreise 1 und 2.
- <1> <+> <2> <+> <1><7>  
Anwahl Kreise 1 und 2 und 17.
- <1> <⇔> <3><0> Anwahl der Liste von Kreis 1 bis 30.
- <1> <⇔> <3> <+> <5> Anwahl der Liste von Kreis 1 bis 3 und Kreis 5.
- <1> <⇔> <7><-> <4> <+> <9>  
Anwahl der Liste von Kreis 1 bis 7,  
außer 4 und plus Kreis 9.
- <ALL> Anwahl aller Kreise die derzeit einen  
Intensitätswert zugeordnet haben (Nicht-Null-  
oder "sichtbare" Kreise).
- <1> <⇔> <9><9> <-> <ALL>  
Anwahl aller Kreise ohne Intensität im  
angewählten Bereich (Bereich in diesem  
Beispiel von 1 bis 99).
- <ALL> <-> <4> <⇔> <9>  
Anwahl aller Nicht-Null-Kreise außer denen in  
angewähltem Bereich.  
(Bereich in diesem Beispiel von 4 bis 9).
- <CLEAR> Abbruch der zuletzt eingegebenen Anwahl-  
Nummer.
- <CLEAR><CLEAR> Abbruch der Anwahl des aktuellen Kreises  
oder Speicher von Tastatur(en).

# PHOENIX 2

---

- <erase> <erase> Löschen aller Kreise in angewählten Feld.
- <1> <AT> <7> Setzen von Kreis 1 auf 70%
- <1> <AT> <7><.><3> Setzen von Kreis 1 auf 73%
- <1> Stellriemen ↓ oder ↑ Setzen von Kreis 1 auf beliebigen Wert zwischen 1% und 100% (FF)
- <1> <FF> Setzen von Kreis 1 auf FF (100%) oder
- <1> <AT> <AT> Setzen von Kreis 1 auf FF (100%)
- <1> <00> Setzen von Kreis 1 auf 00 (Null) oder
- <1> <AT> <0> Setzen von Kreis 1 auf 00 (Null)
- <RET> Zurücksetzen des derzeit angewählten Kreises (oder mehrerer Kreise gleichzeitig) auf vorherigen / unmodifizierten Intensitätswert. Diese Funktion ist unwirksam nach der Sequenz <clear> <clear>.
- <1> <⇔> <6><5> <-><2><8> <⇔> <3><2> <+> <8><1> <⇔>  
<1><0><0> <-> <8><8> <AT> <4><.><7>  
Setzen der Kreise 1 bis 27, 33 bis 65, 81 bis 87, 89 bis 100 auf 47%.
- <GRP><1> <AT> <7> Setzen von Gruppe 1 auf 70%
- <GRP><1> <AT> <7><.><3> Setzen von Gruppe 1 auf 73%
- <GRP><<1> STELLRIEMEN ↓ oder ↑  
Setzen von Gruppe 1 auf beliebigen Wert zwischen 1% und 100% (FF)
- <GRP><1> <FF> Setzen von Gruppe 1 auf FF (100%)
- <GRP><1> <AT> <FF> Setzen von Gruppe 1 auf FF (100%)
- <GRP><1> <00> Setzen von Gruppe 1 auf 00 (Null) oder



- <GRP><1> <AT> <00> Setzen von Gruppe 1 auf 00 (Null)
- <RET> Zurücksetzen der derzeit angewählten Gruppe (oder mehrerer Gruppen gleichzeitig) auf vorherigen / unmodifizierten Intensitätswert..
- <GRP><1> <+> <GRP><2> <AT> <5>  
Setzen der Gruppen 1 und 2 auf 50%
- <GRP><1> <⇔> <8><AT> <4><.><5>  
Setzen der Gruppen 1 bis 8 auf 45%. Die Taste <grp> muß nicht mehr betätigt werden um die letzte Gruppennummer während des <—> Befehls anzugeben.
- <GRP><1> <+> <GRP><5> <+> <4><7> <α> <8><2> <-> <6><9>  
<FF>  
Setzen der Gruppen 1 und 5 und Kreise 47 bis 82 außer Kreis 69 auf FF (100%)
- <MEM1> <LOAD> Laden von Speicher 1 in aktuell angewähltes Feld auf Pult.
- <mem1> <⇔> <5> <LOAD>  
Laden von Speicher 1 bis 5 in aktuell angewähltes Feld auf Pult.
- <MEM10> <+> <MEM11> <LOAD>  
Laden von Speicher 10 und 11 in aktuell angewähltes Feld auf Pult.
- <GO> Aktivierung der Überblendung von P1 nach S1.
- <BCK> Umkehrung der Überblendung von S1 nach P1.
- <CUT> Sofortiges Vollenden der Überblendung von P1 nach S1.

# PHOENIX 2

## Der IR-Empfänger

Der Infrarot-Empfänger ist mit zwei grünen LEDs ausgestattet, die den Betriebs- und Empfangsstatus angeben.



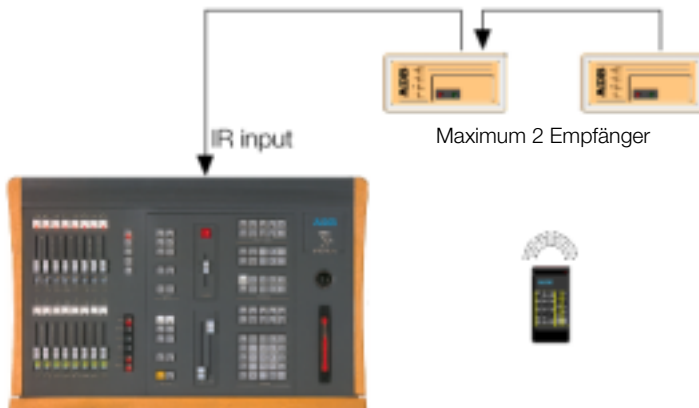
### LED Status Funktion

Beide LEDs aus : Einheit ausgeschaltet durch ISIS® und deshalb nicht bereit

Beide LEDs an : Einheit eingeschaltet durch ISIS® und deshalb nicht in Bereitschaftszustand

LEDs momentan aus : Empfang von Informationen von Sender

LEDs blinken schnell : Sender ist in SHIFT-Modus



## Hochfrequenz-Fernbedienung

Alternativ zur Infrarot-Fernbedienung kann eine Hochfrequenz-Fernbedieneinheit angeschlossen werden.

Diese Alternative zur Infrarot-Anlage bietet sich vor allem in Fernsehstudios an, wo es viele Objekte geben kann, die den direkten Sichtkontakt zwischen Sender und Empfänger stören können. HF-Systeme können einzeln je nach Veranstaltungsstätte, Saal oder Anlage konfiguriert werden, so daß ein Übersprechen zwischen verschiedenen Systemen, die in naher Umgebung zueinander arbeiten, sicher vermieden werden kann.

## Anschluß der HF-Fernbedienung

Der Hochfrequenz-Empfänger wird an die serielle RS232 Schnittstelle der EPU mittels eines geschirmten Multicore-Kabels mit Hilfe eines Neunpoligen Steckverbinder vom Typ D angeschlossen (oder Geräte-Rückseite bei Visions-Anlage). Der Empfänger wird seinerseits über eine externe Spannungsversorgungseinheit gespeist.

Wird mehr als eine HF-Empfänger benötigt, so muß zwischen das Pult und die Empfänger ein separater PC mit einem 32-Bit Windows® Betriebssystem und ein RS 232/485 Signalkonverter geschaltet werden. Der PC muß weiterhin mit einer "Satellite Control Centre" (SCC) Software versehen sein.

Die einzelnen Empfänger werden mittels ihrer sog. „T-Steckverbinder Boxen“ über ein spezielles SYSNET-Kabel miteinander verbunden. Es werden keine speziellen Steckverbinder benötigt, da die Kabelenden direkt auf die T-Boxen über Schraubklemmen aufgelegt werden. Der RS485/232 ermöglicht den Anschluß der Empfänger an den standardmäßigen seriellen RS232-Port anzuschließen. Der zusätzliche PC managt die nötige Kommunikation zwischen den verschiedenen Komponenten und sendet die jeweiligen Befehle via eines RS232-NULLMODEM-Kabels zum Lichtstellpult.

Eine vollständige Detailbeschreibung für die Installation und Bedienung für die HF-Fernbedienung befindet sich in dem mit dem Produkt gelieferten Handbuch.

# PHOENIX 2

---

## Aktivieren der HF-Fernbedienung

Die Hochfrequenz-Fernbedieneinheit wird über das Einstellungs-menü aktiviert. Es ist ratsam, das System de-aktiviert zu belassen, wenn es nicht benötigt wird, um so unbefugtes Beeinflussen der Veranstaltung zu vermeiden.

### Beispiele Tasteneingaben

<Menü> <F7 {Setup}> Aktivieren des Einstellungs-Menüs.



<F3 {General}> Aktivieren der Dialog-Box der Konfiguration.



Pfeil und <Enter> Anwahl HF Fernbedienung.



<F8 {OK}> Bestätigung und Ausgang aus Dialog-Box „Konfiguration“.



## Produkt- und Raum-Identifikation

Um Interferenzen zwischen separaten HF-Systemen, die sich in unmittelbarer Nähe zueinander in Betrieb befinden, zu vermeiden, ist es möglich, den einzelnen Geräten und Betriebsräumen individuelle Identifizierungsnummern zuzuordnen. Dies ist nicht nötig wenn nur mit einem einzigen System in einer Permanentinstallation gearbeitet wird. Weitere Details können der dem Produkt beigelegten Bedienungsanleitung entnommen werden.

## Verwenden des HF-Senders

Der HF-Sender ermöglicht den Zugang zu vielen Basis-Funktionen. Er wirkt auf das derzeit auf dem Pult angewählten Arbeitsfeld, da jedoch zusätzlich direkter Zugang zu drei Makro Tasten besteht, können diese Tasten (Makros auf dem Pult) beispielsweise vor der Anwendung so programmiert werden, daß so ein entsprechendes Arbeitsfeld gewählt werden kann. Die entsprechend auf der Bedienoberfläche des Senders vorhandenen Tasten haben prinzipiell die gleiche Bedeutung wie die jeweilige Taste auf dem Bedienpult.

Die Funktionen auf dem HF-Sender sind:



0 - 9	Anwahl Kreis, Gruppe oder Speicher-Nummern und und Zuordnung von Intensitäten in Verbindung mit der AT%-Taste.
•	In Verbindung mit Ziffern zur Zuordnung von 1-Prozentschritten (anstelle von normalerweise 10%) und für Zugang zu Punkt-Speicher-Nummern.
<b>SHF (Shift)</b>	Zugang zu Shift-Funktionen der numerischen Tasten
<b>M7</b>	Direkt-Zugang zu zuvor programmiertem Makro 7
<b>M8</b>	Direkt-Zugang zu zuvor programmiertem Makro 8
<b>M9</b>	Direkt-Zugang zu zuvor programmiertem Makro 9
<b>GO</b>	Playback 1 GO
<b>BCK</b>	Playback 1 GO BACK
<b>CUT</b>	Playback 1 CUT
<b>TST</b>	Start eines automatischen sequentiellen Tests aller Kreise
<b>SOL (Solo)</b>	Wegnehmen aller nicht angewählten Kreise vom Ausgang
<b>ALL</b>	Anwahl aller Nicht-Null-Intensitäts-Kreise in Arbeitsfeld
<b>COL</b>	Direkt-Zugang zu Farbe-Bibliothek
<b>B/O</b>	Aktivierung (oder Deaktivierung) der Blackout-Funktion
-	Wegnehmen oder Ausschließen von Elementen von einer Liste von Kreisen, Gruppen oder Speichern
↔	Erstellen einer numerisch sequentiellen Liste von Kreisen, Gruppen oder Speichern
+	Hinzufügen von Elementen zu einer Liste von Kreisen, Gruppen oder Speichern
<b>GRP</b>	Anwahl einer Gruppen-Nummer
<b>LOAD</b>	Laden eines Speichers in Arbeitsfeld
<b>MEM</b>	Anwahl einer Speicher-Nummer
<b>RET</b>	Rückkehr einer Intensitäts-Modifizierung zu vorhergehendem Wert
<b>FF</b>	100%-Intensität für Kreise, Gruppen oder Speicher
↑	Stellrad auf(wärts bewegen)
↓	Stellrad ab(wärts bewegen)
<b>00</b>	Null (00%)-Intensität für Kreise, Gruppen oder Speicher.
<b>ERASE</b>	Löschen des Inhalts des angewählten Arbeitsfelds

# PHOENIX 2

---

Beispiele zur Anwendung der Hand-Fernbedienung

Kreis-, Gruppen- und Speicher-Anwahl und Intensitätszuweisung und Playback 1-Funktionen entsprechen den jeweiligen Funktionen auf dem Pult.

## Beispiele Tasteneingaben

- <1> Anwahl Kreis 1.
- <1> <+> <2> Anwahl Kreise 1 und 2.
- <1> <+> <2> <+> <1><7>  
Anwahl Kreise 1 und 2 und 17.
- <1> <⇔> <3><0> Anwahl der Liste von Kreis 1 bis 30.
- <1> <⇔> <3> <+> <5> Anwahl der Liste von Kreis 1 bis 3 und Kreis 5.
- <1> <⇔> <7><-> <4> <+> <9>  
Anwahl der Liste von Kreis 1 bis 7,  
außer 4 und plus Kreis 9.
- <ALL> Anwahl aller Kreise die derzeit einen  
Intensitätswert zugeordnet haben (Nicht-Null-  
oder "sichtbare" Kreise).
- <1> <⇔> <9><9> <-> <ALL>  
Anwahl aller Kreise ohne Intensität im  
angewählten Bereich (Bereich in diesem  
Beispiel von 1 bis 99).
- <ALLE> <-> <4> <⇔> <9>  
Anwahl aller Nicht-Null-Kreise außer denen in  
angewähltem Bereich.  
(Bereich in diesem Beispiel von 4 bis 9).
- <CLEAR> Abbruch der zuletzt eingegebenen Anwahl-  
Nummer.
- <CLEAR><CLEAR> Abbruch der Anwahl des aktuellen Kreises  
oder Speicher von Tastatur(en).
- <ERASE> <ERASE> Löschen aller Kreise in angewählten Feld.

<1> <AT> <7>	Setzen von Kreis 1 auf 70%
<1> <AT> <7><.><3>	Setzen von Kreis 1 auf 73%
<1>	Stellriemen ↓ oder ↑ Setzen von Kreis 1 auf beliebigen Wert zwischen 1% und 100% (FF)
<1> <FF>	Setzen von Kreis 1 auf FF (100%) oder
<1> <AT> <AT>	Setzen von Kreis 1 auf FF (100%)
<1> <00>	Setzen von Kreis 1 auf 00 (Null) oder
<1> <AT> <0>	Setzen von Kreis 1 auf 00 (Null)
<RET>	Zurücksetzen des derzeit angewählten Kreises (oder mehrerer Kreise gleichzeitig) auf vorherigen / unmodifizierten Intensitätswert. Diese Funktion ist unwirksam nach der Sequenz <clear> <clear>.
<1> <⇔> <6><5> <-><2><8> <⇔> <3><2> <+> <8><1> <⇔> <1><0><0> <-> <8><8> <AT> <4><.><7>	Setzen der Kreise 1 bis 27, 33 bis 65, 81 bis 87, 89 bis 100 auf 47%.
<GRP><1> <AT> <7>	Setzen von Gruppe 1 auf 70%
<GRP><1> <AT> <7><.><3>	Setzen von Gruppe 1 auf 73%
<GRP><<1> STELLRIEMEN ↓ oder ↑	Setzen von Gruppe 1 auf beliebigen Wert zwischen 1% und 100% (FF)
<GRP><1> <FF>	Setzen von Gruppe 1 auf FF (100%)
<GRP><1> <AT> <FF>	Setzen von Gruppe 1 auf FF (100%)
<GRP><1> <00>	Setzen von Gruppe 1 auf 00 (Null) oder
<GRP><1> <AT> <00>	Setzen von Gruppe 1 auf 00 (Null)

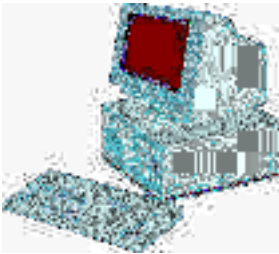
# PHOENIX 2

---

- <RET> Zurücksetzen der derzeit angewählten Gruppe (oder mehrerer Gruppen gleichzeitig) auf vorherigen / unmodifizierten Intensitätswert..
- <GRP><1> <+> <GRP><2><AT> <5>  
Setzen der Gruppen 1 und 2 auf 50%
- <GRP><1> <⇔> <8><AT> <4><.><5>  
Setzen der Gruppen 1 bis 8 auf 45%. Die Taste <grp> muß nicht mehr betätigt werden um die letzte Gruppennummer während des ⇔ Befehls anzugeben.
- <GRP><1> <+> <GRP><5> <+> <4><7> <⇔> <8><2> <-> <6><9>  
<FF>  
Setzen der Gruppen 1 und 5 und Kreise 47 bis 82 außer Kreis 69 auf FF (100%)
- <MEM1> <LOAD> Laden von Speicher 1 in aktuell angewähltes Feld auf Pult.
- <MEM1> <α> <5> <LOAD>  
Laden von Speicher 1 bis 5 in aktuell angewähltes Feld auf Pult.
- <MEM10> <+> <MEM11> <LOAD>  
Laden von Speicher 10 und 11 in aktuell angewähltes Feld auf Pult.
- <GO> Aktivierung der Überblendung von P1 nach S1.
- <BCK> Umkehrung der Überblendung von S1 nach P1.
- <CUT> Sofortiges Vollenden der Überblendung von P1 nach S1.



## Die Havarieanlage im Synchro-Betrieb



Jedes beliebige Pult mit installierter *ISIS*<sup>®</sup>-Betriebs-Software kann angeschlossen und synchronisiert an einem *ISIS*<sup>®</sup> Pult betrieben werden. Dies führt zu einer Reihe von synchronisierten Havarie-Systemen, die vom einfachen Anschluß einer zweiten EPU bis hin zum Anschließen eines baugleichen Pultes reichen kann. Siehe hierzu auch den Abschnitt \*Komplett synchronisierte Havarieanlage\* für weitere Details zu den verfügbaren Hardware-Optionen für synchronisierte „Backups“.

### Anschluß der Havarie-/ Back-up-Anlage

Die Wirksamkeit der Havarieanlage im Problemfall hängt sehr von der Art ihrer Verbindung zum übrigen Teil der Installation ab.

### Synchro

Diese Verbindungsart zwischen zwei Pulten ist sehr einfach. Es handelt sich um eine einfache außerschließlich für den Synchro-Modus ausgelegte geschirmte zweifach verdrehte 2 Adernpaar-Datenleitung (z.B.: Belden 9842 oder gleichwertig), die auch kurz als „Synchro-Verbindung“ bezeichnet wird und die über einen neunpoligen Steckverbinder vom Typ D angeschlossen wird. Diese Verbindung wird ausschließlich für Havarie-Fälle verwendet, weshalb es ratsam ist, sie physikalisch auf Dauer installiert zu lassen. Die Synchro-Funktion kann jederzeit über die Anwender-Software deaktiviert werden.

### Audio

Werden Audio-Chaser / -Effekte verwendet, so sollte das Audio-Signal an beide Maschinen angelegt werden (Haupt- und Havarieanlage). Wird ein Audio-Chaser /-Effekt (oder Submaster-Register) auf der Hauptanlage definiert bzw. angelegt, so wird der selbe Effekt gleichzeitig auf der Havarie- bzw. „Slave“-Maschine erstellt, der Schrittwechsel jedoch reagiert direkt auf das Audio-Signal. Empfängt die Havarieanlage nicht das Audio-Signal, so können die Schritte des entsprechenden Chasers / Effekts nicht weitergeschaltet bzw. getriggert werden.

# PHOENIX 2

## DMX-AUSGANG

Auf dem Markt findet man viele Geräte zum Mischen und Auftrennen bzw. Verstärken von DMX-Signalen, wobei jede DMX-Netzwerk-Installation verschieden ist. Werden zwei Pulte mit einem Dimmer via DMX verbunden, so wird das DMX-Signal nach dem HTP-Prinzip zusammengemischt (HTP = engl.: Highest Takes Precedence = Höchster Wert hat Vorrang). Sind zwei Pulte voll synchronisiert und funktionieren sie einwandfrei, so steuern sie beide den Dimmer gleichzeitig, wobei dies für den Anwender vollkommen transparent bzw. unmerkbar ist. In diesem Schaltungszustand kann die Havarieanlage im Falle eines Ausfalls der Hauptanlage sofort und augenblicklich die alleinige Steuerung übernehmen. Fällt die Hauptanlage jedoch derart aus, daß noch Kreise über das Ausgangs-DMX-Signal getrieben werden, so ist es leider unmöglich diese Kreise über die Havarieanlage auszuschalten, da die Signalmischung nach dem Prinzip „Höchster Wert hat Vorrang“ geschieht. Es kann daher nötig sein, das DMX-Netzwerk von der Hauptanlage im Fehlerfall abzutrennen. Eine Alternative hierzu könnte sein, einen DMX-Umschalter zwischen den beiden Pulten und dem Dimmer einzusetzen, so daß letzterer immer ein eindeutiges d.h. von einem eventuell fehlerhaften Pult unabhängiges bzw. abgekoppeltes Signal zu erhalten. Diese Überlegungen sollten sorgfältig vor der Auslegung einer Havarieanlage in Erwägung gezogen werden.

### Aktivierung der Synchronisierung

Is die Synchroleitung auf Dauer verbunden, so kann die Funktion nach belieben aktiviert oder deaktiviert werden.

### Beispiele Tasteneingaben

<MENÜ> <F6 {NETZWERK}>

ANWAHL Netzwerk Menü.



<F1 {SYNCHRO}>

Aufruf Synchro-Dialog-Box.



<ENTER> und Pfeil

Anwahl Synchro-Modus.



<ENTER> <F8 {OK}>

Bestätigung der Auswahl und Verlassen der Dialog-Box.



## **Master (Hauptanlage)**

Befindet sich ein Pult im sog. Master-Modus, so ist es voll funktionsfähig und alle auszuführenden Manipulationen werden gleichzeitig auf einer angeschlossenen Havarieanlage ausgeführt. Wird ein Pult in den Master-Modus gesetzt, so wird das zweite Pult automatisch in den Slave (=Havarie) -Modus gesetzt.

## **Slave (Havarieanlage)**

Befindet sich ein Pult im sog. Slave-Modus, so ist es voll funktionsfähig und alle auf der Master-Anlage ausgeführten Manipulationen werden gleichzeitig auf der Slave-/Havarieanlage ausgeführt. Wird ein Pult in den Slave-Modus gesetzt, so wird das zweite Pult automatisch in den Master-Modus gesetzt.

## **Unabhängig**

Befindet sich ein Pult im Modus „unabhängig“, so ist es voll funktionsfähig und unabhängig von jeder im Synchro-Modus an die Anlage angeschlossenen Maschine. - Die beiden Maschinen arbeiten vollkommen unabhängig voneinander und können so selbst dazu verwendet werden, separate Dimmereinheiten oder Instrumente zu steuern. Wird ein Pult in den Modus „unabhängig“ geschaltet, so behält ein etwaig im Synchro-Modus angeschlossenes Pult seinen ursprünglichen (Synchro-) Zustand bei, auch wenn die Synchro-Funktions-Verbindung zwischen den beiden Maschinen unterbrochen wird.

# PHOENIX 2

---

## Arbeiten im Synchro-Modus

Beim Arbeiten im sog. Master/Slave-Modus werden auf der Havarieanlage, d.h. dem Slave- oder Backup-Pult, alle Manipulationen der Hauptanlage d.h. dem Master-Pult in parallel ausgeführt. Das bedeutet, daß im Falle eines Ausfalls der Hauptanlage alle Vorbereitungs-Arbeit bereits auf die Havarie-Anlage übertragen ist. Es kann somit direkt auf der Havarie-Anlage weitergearbeitet werden, ohne daß dies nach außen hin sichtbar ist. Die Havarie-Anlage enthält in diesem Fall bereits genau die selben Speicher etc.. wie die Haupt-Anlage.

Beim Aktivieren des Synchro-Modus ist es wichtig, daß sich beide Pulte im gleichen Zustand befinden: Umschalt-Funktionen sollten auf die gleiche Einstellung gebracht werden, die bereits existierenden Speicher sollten identisch sein, etc...!. Befinden sich Umschalt-Funktionen in gegengesetzten Betriebs-Zuständen, so werden sich die beiden Pulte immer genau im gegengesetzten Zustand verbleiben, wann immer die entsprechende Taste betätigt wird. Sind die Speicher oder Sequenz-Listen verschieden, so kann es vorkommen, daß ein Pult versucht, einen Speicher oder einen Event wiederzugeben, der auf der anderen Maschine nicht vorhanden ist.

Der sicherste Weg, den Master/Slave-Modus zu aktivieren ist die entsprechende Einstellung unmittelbar nach einem Kalt-Start oder System-Initialisierung beider Pulte. Eine komplette Initialisierung stellt sicher, daß beide Datenbanken auf ihre Standard-Werte zurückgesetzt wurden. Nach dem Kalt-Start wählt man dann den Master/Slave Synchro-Modus an und das Einleuchten kann beginnen. Für weitere Details einer System-Initialisierung, siehe auch \*ADVANCED SETUP\*.

Ist eine Veranstaltung schon halb vorbereitet, bevor man feststellt, daß beide Pulte sich irrtümlicherweise noch im Modus „unabhängig“ befinden, so ist der beste Weg, eine Basis-Synchronisierung der Daten zu erreichen, sicherlich das Erstellen einer Kopie der Veranstaltung auf Diskette, der anschließende Kalt-Start beider Pulte, das Zurückladen der Veranstaltungsdaten auf beide Pulte und die anschließende Anwahl des Master/Slave-Synchro-Modus. Nun kann nach dem Umschalten in den Master/Slave-Betrieb normal weitergearbeitet werden. Alternativ zu diesem Vorgehen ist es auch möglich, die Veranstaltungsdaten nur auf die Havarie-Anlage zu laden, manuell alle Konfigurationen vorzunehmen und Umschalt-Funktionen zu synchronisieren und sodann den Master/Slave-Synchro-Modus anzuwählen, um normal synchron weiterarbeiten zu können. Für Details zum Erstellen einer Sicherungskopie auf Diskette siehe auch Abschnitt \*ARCHIVIERUNG\*.

## Externe Linien

Die sog. „Externen Linien“ stellen eine einfache Möglichkeit zum Aktivieren vorprogrammierter Makros mit analogen Schaltern dar. So ist es beispielsweise ohne weiteres möglich, einen Schalter zu verwenden, um einem Bühnenverantwortlichen die Möglichkeit geben, hinter dem Vorhang eine Arbeitslichtstimmung aufzurufen, ohne daß das Pult bedient werden muß. Wird der Schalter geschlossen, so wird lediglich ein vorprogrammiertes Makro ausgelöst. Das verwendete Makro muß lediglich auf die entsprechende Externe Linie gelegt sein (insgesamt gibt es davon 8) und die Linie muß ihrerseits über das Einstellungs-Menü aktiviert sein. Da es möglich ist, die Externen Linien zu deaktivieren, können sie physikalisch verbunden bleiben, auch wenn sie nicht verwendet werden.






## Anschluß der Externen Linien

Bis zu acht Externe Linien können über einen 9-poligen Steckverbinder vom Typ D angeschlossen werden. Letzterer wird direkt an die Rückseite des Phoenix-Pultes angeschlossen. Die Schaltelemente sollten am besten einfache Schließer sein, da ein Schalter eigentlich zwei Makros auslösen kann: ein Makro: eines beim Schließen und eines beim Öffnen des Kontaktes.

## Aktivieren der Externen Linien

Vor dem Arbeiten mit Externen Linien müssen diese über das Einstellungs-Menü aktiviert werden. Dieses System ermöglicht das sichere Verkabeln lassen, wenn die Externen Linien nicht gebraucht werden, da sie in diesem Fall einfach über das Menü deaktiviert werden können und somit bei Betätigung das entsprechende Makro nicht ausgelöst wird.

## Beispiele Tasteneingaben

	<MENÜ> <F7 {SETUP}>	Anwahl der Dialog-Box Konfiguration
	<F3 {GENERAL}>	für alle Eingangs-Optionen.
	Pfeil x 10 und <ENTER>	Anwahl des Kästchens zur Aktivierung der ersten Externen Linie.
	Pfeil und <ENTER>	Anwahl des Kästchens zur Aktivierung der zweiten Externen Linie, etc.
	<F8 {OK}>	Verlassen der Dialog-Box.

Derart aktivierte Externe Linien bewirken das Auslösen des entsprechend mit der Externen Linie verbundenen Makros wann immer der an die Leitung angeschlossene Schalter bedient wird.

# PHOENIX 2

---

## Zuordnen von Makros zu Externen Linien

Die Externen Linien müssen mit zuvor angelegten Makros assoziiert werden. Jedes beliebige Makro kann jeder beliebigen Externen Linie zugeordnet werden. Für weitere Details zur Programmierung von Makros, siehe auch Abschnitt \*MAKROS UND EVENTS\*.

### Beispiele Tasteneingaben

<MENU> <F5 {TOOLS}> Anwahl des Menüs „Werkzeuge“.

<F1 {Makros}> <F2 {Assign}>  
Aufruf des Menüs zur Zuordnung von Makros.

<F2 {EXTERN LINIEN}> Anwahl der Dialog-Box für Externe Linien.

Pfeil und <F1 {MAKRO}> Zur Anwahl der nächsten entsprechenden Externen Linie und F1 zur Zuordnung eines Makros zur angewählten Externen Linie.

<Eingabe Makro-Nummer>  
Eingabe der Makro-Nummer, die der angewählten Externen Linie zugeordnet werden soll.

<F8 {OK}> Bestätigen der Zuordnung(en) der Externen Linie (<F7> für Abbruch).

Pfeil und <F1 {MAKRO}>  
Anwahl einer anderen Externen Linie, Betätigen von F1 zur Zuordnung eines Makros zu angewählter Externer Linie.

< Eingabe Makro-Nummer >  
Eingabe der Makro-Nummer, die der angewählten Externen Linie zugeordnet werden soll.

<F8 {OK}> Bestätigen der Zuordnung(en) der Externen Linie (<F7> für Abbruch).

<F8 {OK}> Verlassen des Dialog-Fensters.

## Drucker

*ISIS*® unterstützt viele gängige Consumer- und professionelle Büro-Drucker, standardmäßig ist der Druckertreiber für einen allgemeinen IBM-kompatiblen Drucker („Generic“) voreingestellt.

Die gesamten Veranstaltungsdaten oder Teile davon können ausgedruckt werden, wobei verschiedene Druck-Optionen zur Verfügung stehen. Weiterhin können beispielsweise die System-Einstellungen ausgedruckt werden (Anzahl der maximal zur Verfügung stehenden Kreise, DMX-Ausgänge, Monitore, etc.), eine besonders nützliche Information wenn ein zweites System in der selben Konfiguration aufgebaut werden soll.

### Beispiele Tasteneingaben



<MENÜ> <F1{FILE}> Anwahl des Menüs „Datei“.



<F5{DRUCKEN}> Anwahl Druck-Menü.



<F1{PRINT WHAT}> Anwahl Druck-Daten-Menü.



Pfeil Die Pfeil-Tasten bewegen den Bildschirmzeiger auf dem Bildschirm.



<ENTER> Die Taste <ENTER> dient zur Anwahl der Druck-Optionen.

Befindet sich ein Kreuzsymbol in einem Auswahl-Kästchen, so ist die Option ausgewählt und wird anschließend gedruckt. Befindet sich kein Kreuz-Symbol in einem Anwahl-Kästchen, so wird die Option nicht gedruckt.



# PHOENIX 2

---

## Speicher

Ist der Eintrag "Speicher" ausgewählt, so wird eine Liste aller angelegten Speicher ausgedruckt. Die Liste zeigt alle Speicher-Nummern, Titel und Erstelldatum und Zeit. Standardmäßig steht die Bereichs-Auswahl auf Gruppe 0 bis 999, dies kann jedoch vom Anwender leicht geändert werden. Hierzu ist die erste Speicher-Nummer des zu druckenden Bereiches in das Feld "von" und die letzte Speicher-Nummer in das Feld "bis" einzugeben.

Ist das Auswahl-Feld "Inhalt" gewählt, so wird weiterhin der jeweilige Speicherinhalt ausgedruckt: alle Kreis-Intensitäten, Sonderzeiten, sowie Parameter von Beweglichen Scheinwerfern und Sonderzeiten. Bei aufwendigen und komplexen Veranstaltungen kann es hier natürlich zu langen Druckzeiten und Papierkonsum kommen!

Ist weiterhin die Option "Wieder Herstellbare" ausgewählt, so wird eine Angabe in der Liste gemacht, daß mindestens eine Vorgängerversion des Speichers in der Liste der Wieder herzustellenden Speicher existiert.

## Bänke

Ist der Eintrag "Bänke" ausgewählt, so wird eine Liste aller angelegten Bänke ausgedruckt. Die Liste zeigt alle Bank-Nummern, Titel und Erstelldatum und Zeit. Standardmäßig steht die Bereichs-Auswahl auf Bank 0 bis 999, dies kann jedoch vom Anwender leicht geändert werden. Hierzu ist die erste Bank-Nummer des zu druckenden Bereiches in das Feld "von" und die letzte Bank-Nummer in das Feld "bis" einzugeben.

Ist das Auswahl-Feld "Inhalt" gewählt, so wird weiterhin der jeweilige Bank-Inhalt ausgedruckt: Zellen-Inhalt, sowie die Submaster-Register- und Flash-Tasten-Modi.

## Gruppen

Ist der Eintrag "Gruppen" ausgewählt, so wird eine Liste aller angelegten Gruppen ausgedruckt. Die Liste zeigt alle Gruppen-Nummern, Titel und Erstelldatum und Zeit. Standardmäßig steht die Bereichs-Auswahl auf Gruppe 0 bis 999, dies kann jedoch vom Anwender leicht geändert werden. Hierzu ist die erste Gruppen-Nummer des zu druckenden Bereiches in das Feld "von" und die letzte Gruppen-Nummer in das Feld "bis" einzugeben.

Ist das Auswahl-Feld "Inhalt" gewählt, so wird weiterhin der jeweilige Gruppeninhalt (Kreise) ausgedruckt.



## Lauflichter / Chaser

Ist der Eintrag "Chaser" ausgewählt, so wird eine Liste aller angelegten Lauflichter ausgedruckt. Die Liste zeigt alle Chaser-Nummern, Titel und Erstelldatum und Zeit. Standardmäßig steht die Bereichs-Auswahl auf Chaser 0 bis 999, dies kann jedoch vom Anwender leicht geändert werden. Hierzu ist die erste Chaser-Nummer des zu druckenden Bereiches in das Feld "von" und die letzte Chaser-Nummer in das Feld "bis" einzugeben.

Ist das Auswahl-Feld "Inhalt" gewählt, so wird weiterhin der jeweilige Chaser-Inhalt ausgedruckt: alle Schritte und Schritt-Inhalte, Geschwindigkeit, Richtung, Überblend-Typ, Modus und Anzahl der Durchläufe / Zyklen.

## Effekte

Ist der Eintrag "Effekte" ausgewählt, so wird eine Liste aller angelegten Effekte ausgedruckt. Die Liste zeigt alle Effekt-Nummern, Titel und Erstelldatum und Zeit. Standardmäßig steht die Bereichs-Auswahl auf Effekte 0 bis 999, dies kann jedoch vom Anwender leicht geändert werden. Hierzu ist die erste Effekt-Nummer des zu druckenden Bereiches in das Feld "von" und die letzte Effekt-Nummer in das Feld "bis" einzugeben.

Ist das Auswahl-Feld "Inhalt" gewählt, so wird weiterhin der jeweilige Effekt-Inhalt ausgedruckt: alle Schritte und Schritt-Inhalte, Geschwindigkeit, Richtung, Überblend-Typ, Modus und Anzahl der Durchläufe / Zyklen.

## Definitionen

Ist der Eintrag "Definitionen" ausgewählt, so wird eine Liste aller importierten und angelegten Definitionen ausgedruckt. Die Liste zeigt alle Definitions-Nummern, -Namen und Abkürzungen. Standardmäßig steht die Bereichs-Auswahl auf Definition 0 bis 999, dies kann jedoch vom Anwender leicht geändert werden. Hierzu ist die erste Definitions-Nummer des zu druckenden Bereiches in das Feld "von" und die letzte Definitions-Nummer in das Feld "bis" einzugeben.

Ist das Auswahl-Feld "Inhalt" gewählt, so wird weiterhin der jeweilige Definitions-Inhalt ausgedruckt: alle Parameter und ihre Schritte.

# PHOENIX 2

---

## Loops

Ist "Loops" angewählt, so wird eine Liste aller existierenden Loops gedruckt. Die Liste zeigt alle Loop-Nummern, Namen und Anzahl von Durchläufen / Zyklen und den Speicherbereich innerhalb des Loops.

## Makros

Ist "Makros" angewählt, so wird eine Liste aller Makros und ihrer assoziierten programmierbaren Tasten (Softkeys) und Externen Linien gedruckt. Die Liste zeigt alle Nummern und Namen der Makros und welcher Externen Linien oder Softkeys damit belgt sind, jedoch nicht die Details der Inhalte der Makros.

## Konfiguration

Ist "Konfiguration" angewählt, so werden Details über die Hardware- und Software-Konfiguration gedruckt. Dies beinhaltet Angaben über den Anwender, Veranstaltungstitel und -Erstelldatum, Playback-Konfiguration, Anzahl der DMXAusgänge und Kreise und die Hardware-Ausführung und Anzahl der Monitore.

## Sequenz

Ist "Sequenz" angewählt, so wird die Speicher-Sequenz-Liste gedruckt. Angegeben werden weiterhin die Playback-Konfiguration (Speicherbereich und Fader-Richtungen), sowie Sequenz-Links und Events. Playback 1 und Playback 2 können separat zum Ausdruck angewählt werden.

## Patch

Ist "Patch" angeählt, so können über das Patch-Untermenü weitere Druck-Optionen bestimmt werden. Die Anwahl der einzelnen Optionen erfolgt durch Ankreuzen der entsprechenden Kästchen.

## Eingang

Drucken des Eingangs-Patches. Die Sortier-Reihenfolge erfolgt entweder nach Kreisen (Darstellung: Kreise - Eingänge) oder nach Eingängen (Darstellung: Eingänge- Kreise) - vom Anwender auswählbar.

## **Ausgang**

Drucken des Ausgangs-Patches. Die Sortier-Reihenfolge erfolgt entweder nach Kreisen (Darstellung: Kreise - Ausgänge) oder nach Ausgängen (Darstellung: Ausgänge- Kreise) - vom Anwender auswählbar.

## **Dimmer-Kurven**

Gibt beim Ausdruck des Ausgangs-Patch die Dimmerkurven-Nummer mit an.

## **Nach Kreisen sortiert**

Druckt Eingangs und / oder Ausgangs-Patch in der Darstellungsform Kreise-Dimmer (anstelle von Dimmer - Kreise).

## **Freie Dimmer**

Drucken einer Liste aller unverwendeter (nicht gepatchter) Dimmer.

## **Freie Kreise**

Drucken einer Liste aller unverwendeter (nicht gepatchter) Kreise.

## **Intensität**

Drucken von Patch-Details nur für Standard (Intensitäts-)Kreise ohne Bewegliche Scheinwerfer oder Farbwechsler.

## **Bewegliche Scheinwerfer und Farbwechsler**

Drucken von Patch-Details nur für Kreise für Bewegliche Scheinwerfer oder Farbwechsler ohne Standard-(Intensitäts-)Kreise.

## **Spezial-Kreis-Nummerierung**

Druckt die Spezial-Kreis-Nummerierung entweder nach Spezial-Kreis-Nummern sortiert (Darstellung Spezial-Kreis-Nummern - Kreise) oder nach Kreisen sortiert (Darstellung Kreise - Spezial-Kreis-Nummern) je nach Anwahooption.

Nach Anwahl aller Druck-Optionen ist die Auswahl mit <F8 {OK}> zu bestätigen, der Ausdruck der Daten beginnt.

# PHOENIX 2

---

## Einstellungen / Setup

Im Menü „Einstellungen“ gibt es eine Dialog-Box namens „Allgemeine Konfiguration“, worüber alle Peripherie-Geräte aktiviert und deaktiviert werden. Es ist ratsam, Peripherie-Geräte die derweilig nicht verwendet werden, deaktiviert zu belassen (Fernbedienungen, Externe Linien, DMX-Eingang). Die Verbindung zu den Geräten physikalisch belassen werden.

Zum Aufruf des Dialog-Fensters „Allgemeine Konfiguration“ muß das Menü „Einstellungen“ (Setup) verwendet werden. Die Pfeil-Tasten bewegen den Bildschirmzeiger in der Dialog-Box, die Taste <Enter> wird verwendet um eine Auswahl zu bestätigen. Ist ein Kreuzsymbol in einem Kästchen, so ist die entsprechende Funktion angewählt.

### Beispiele Tasteneingaben

<MENÜ> <F7 {SETUP}> Anwahl des Menüs „Einstellungen“.

<F3 {ALLGEMEIN}> ZEIGT Dialog-Box „Desktop“.



## DMX-Eingang

An den DMX-Eingang von Phoenix kann ein weiteres Pult angeschlossen werden.

Ist das DMX-Eingangs-Patch im Modus 1:1, so wird Kreis 1 von Phoenix gesteuert wenn Kreis 1 des angeschlossenen Pultes am Eingang gefahren wird.

Wird auf dem Eingangspult eine Stimmung wiedergegeben, so kann dies als Speicher auf Phoenix angelegt bzw. aufgenommen werden. Somit kann beispielsweise eine Veranstaltung zwischen Pulten verschiedener Typen transferriert werden, vor allem wenn die Disketten-Speicher-Formate nicht kompatibel sind.

Das DMX-Eingangs-Patch kann derart eingestellt werden, daß die Kreisnummern der beiden miteinander verbundenen Pulte nicht überlappen (siehe hierzu auch den Abschnitt \*Patch\*).

Sind zwei Pulte derart miteinander verbunden, so muß der DMX-Eingang des empfangenden Pultes aktiviert werden, damit die Daten am Eingang berücksichtigt und entsprechend an angeschlossene Dimmer und Instrumente weitergeleitet werden können.



Zur Aktivierung bewegt man den Bildschirmzeiger mit den Pfeil-Tasten auf das Anwahl-Kästchen DMX Eingang und betätigt die Taste <Enter>. Ist das sich daneben befindliche Feld für den DMX-Eingangs-Abschwächwert angewählt, so kann letzterer mit Hilfe des Stellrades - oder Riemens verändert werden.

## Audio-Eingang

Sollen Audio-Effekte verwendet werden, so muß eine Audio-Signal-Quelle mit geeignetem Pegel an den Audio-Eingang angelegt werden und der Eingang aktiviert und eingestellt werden. Werden zwei Pulte im Synchro-Modus gekoppelt betrieben, so sollte das Audio-Signal mit den gleichen Einstellungen an beide Maschinen angelegt werden. Eine Havarie-Anlage im Synchro-Modus, die kein anliegendes Audio-Signal aufweist, kann keine Audio-Effekte triggern, wenn das Haupt-Pult ausfällt.

Zur Aktivierung bewegt man den Bildschirmzeiger mit den Pfeil-Tasten auf das Anwahl-Kästchen Audio-Eingang und betätigt die Taste <Enter>.

Ist das sich daneben befindliche Feld für den Audio-Eingangs-Abschwächwert angewählt, so kann letzterer mit Hilfe des Stellrades - oder Riemens verändert werden.

Eine Balkenanzeige für die Frequenzbereiche Baß, Mitten und Höhen zeigt ein einwandfrei arbeitendes bzw. ankommendes Audio-Signal. Dies grafische Darstellung hilft zur optimalen Einstellung des Audio-Eingangs-Wertes.

## Aktivieren des Summers

Das Pult besitzt einen optional zu aktivierenden Warnton-Summer, der auf Bedienfehler reagiert. Bei einem Bedienfehler erscheint immer standardmäßig eine Fehlermeldung auf Monitor 1, der begleitende Warnton ist jedoch optional. In Geräusch empfindlichen Arbeitsumgebungen ist es ratsam, den Summer auszuschalten, wie beispielsweise beim Fahren einer Veranstaltung im Zuschauerraum.

Zur Aktivierung bewegt man den Bildschirmzeiger mit den Pfeil-Tasten auf das Anwahl-Kästchen „Summer“ (Buzzer) und betätigt die Taste <Enter>.

# PHOENIX 2

---

## **Maus für Bildschirmzeiger**

Jedes Phoenix-Pult wird standardmäßig mit einer Maus ausgeliefert, die Verwendung ist jedoch optional. Die Funktion kann nach belieben aktiviert oder deaktiviert werden.

Zur Aktivierung bewegt man den Bildschirmzeiger mit den Pfeil-Tasten auf das Anwahl-Kästchen Maus und betätigt die Taste <Enter>.

## **Bank-Länge**

Der Ausdruck „Bank-Länge“ bezieht sich auf die Anzahl von Bank-Zellen, die beim Abspeichern und Laden einer Bank berücksichtigt wird. Weiter Details hierzu im Abschnitt BÄNKE im Kapitel \*Submaster-Register und Bänke\*. Die Bank-Länge wird über die Dialog-Box eingestellt.

Zur Aktivierung bewegt man den Bildschirmzeiger mit den Pfeil-Tasten auf Bank Konfiguration und betätigt die Taste <Enter> zum Aktivieren eines Auswahl-Menüs.

Mit Hilfe der Pfeil- und <Enter>-Tasten ist der entsprechende Bank-Längen-Eintrag an- und auszuwählen.

Ist die Länge auf 4 gesetzt, so können die Pfeil- und <Enter>-Tasten verwendet werden, um optional die Funktion (Bänke) „relativ“ anzuwählen.

## **Infrarot-Fernbedienung**

Ist das Pult mit einer optionalen Infrarot Fernbedieneinheit ausgestattet, so muß der entsprechende Steuereingang zunächst aktiviert werden. Es ist ratsam, den Steuer-Eingang zu deaktivieren, wenn die Einheit nicht verwendet wird, so daß unbefugtes Einwirken von außen ausgeschlossen werden kann.

Zur Aktivierung bewegt man den Bildschirmzeiger mit den Pfeil-Tasten auf das Anwahl-Kästchen Infrarot und betätigt die Taste <Enter>.

## **Hochfrequenz-Fernbedienung**

Ist das Pult mit einer optionalen HF-Fernbedieneinheit ausgestattet, so muß der entsprechende Steuereingang zunächst aktiviert werden. Es ist ratsam, den Steuer-Eingang zu deaktivieren, wenn die Einheit nicht verwendet wird, so daß unbefugtes Einwirken von außen ausgeschlossen werden kann.

Zur Aktivierung bewegt man den Bildschirmzeiger mit den Pfeil-Tasten auf das Anwahl-Kästchen HF und betätigt die Taste <Enter>.

## **Externe Linien**

Werden externe Steuerlinien an das Pult angeschlossen, so muß die entsprechende Linie zunächst aktiviert werden. Es ist ratsam, den Steuer-Eingang zu deaktivieren, wenn die Einheit nicht verwendet wird, so daß unbefugtes Einwirken von außen ausgeschlossen werden kann.

Zur Aktivierung bewegt man den Bildschirmzeiger mit den Pfeil-Tasten auf die jeweilige Externe Linie und betätigt die Taste <Enter>.

## Weitere Setup-Einstellungen






### Einleitung

Alle Einstellungs-Funktionen des Setups befinden sich im Menü. Dazu aktiviert man das Menü mit der Taste <MENÜ> oder der Funktionstaste <F12> auf der alphanumerischen Tastatur. Das Menü wird mit den Funktionstasten gesteuert oder einzelne Optionen können mittels der Pfeil-Tasten angewählt und mittels der <Enter>-Taste ausgewählt werden. Wurde versehentliche die falsche Option gewählt, so kann das Menü jederzeit mit Hilfe der Taste <Esc> auf der alphanumerischen Tastatur verlassen werden.

### Speicher-Schutz (Memorzy Protection)

/S/S® bietet eine Software-Speicher-Schutz. Phoenix-Pulte besitzen keinen physikalischen Verriegelungsmechanismus für den Speicher-Zugang, ein entsprechender Zugang wird über das Dialog-Fenster „Einstellungen“(Setup) im Menü aktiviert oder deaktiviert. Der Schüsselschalter auf Visions-Pulten bleibt operationell, gleichzeitig steht jedoch zusätzlich der Software-Speicherschutz wie auf Phoenix-Anlagen zur Verfügung.

### Beispiele Tasteneingaben

	<Menü> <F7 (Setup)>	Aufruf des Menüs „Einstellungen“ (Setup).
	<F4 (SPEICHERSCHUTZ)>	Anzeige der Dialog-Box für Speicherschutz
	Pfeil-Tasten und <Enter>	Anwahl / Abwahl des Speicher-Schutzes. (Ein Kreuzsymbol im Kästchen steht für aktiviertern Speicher-Schutz).
	<F8 (Ja)>	Bestätigung der Auswahl und Verlassen der Dialog-Box.
	<F7 (Abbruch)>	Abbruch der Anwahl-Operation und Verlassen der Dialog-Box.

# PHOENIX 2

---

Der Speicher-Schutz wird durch ein entsprechendes Kreuz-Symbol im Menü aktiviert, es kann kein Speicher mehr angelegt werden. Ist das Auswahlkästchen nicht mit einem Kreuz-Symbol versehen, so ist die Speicher-Schutz-Funktion deaktiviert und Speicher können angelegt werden.

Ist die Speicher-Schutz-Funktion aktiviert, so blinkt auf Monitor 1 ein rotes Tastensymbol.

Ein Paßwort ist optional. Wurde kein Paßwort eingegeben, so wird die Speicher-Schutz-Funktion einfach durch Ankreuzen bzw. Löschen des Kreuzsymbols im Auswahlkästchen aktiviert bzw. deaktiviert.

Soll ein Paßwort verwendet werden, so kann dieses aus jeder beliebigen Kombination aus bis zu 10 Zeichen bestehen.

Die Paßwort-Funktion berücksichtigt Groß- und Kleinschreibung; ein Speicherschutz, der mit einem Paßwort in Großbuchstaben aktiviert wurde, kann nicht mit dem selben Paßwort in Kleinbuchstaben deaktiviert werden.

Um den Speicherschutz mit einem Paßwort zu versehen, muß letzteres vor dem Wechseln des Speicher-Schutz-Modus eingegeben werden.

Um den Modus des Speicher-Schutzes wieder umzukehren, muß vor dem Verwenden des Auswahl-Kästchens zunächst erst wieder das Paßwort eingegeben werden.

Ist ein Paßwortschutz aktiv und soll dieser aus irgendeinem Grund aufgehoben werden, so gibt es ein bestimmtes Paßwort «ADBADB» (Großgeschrieben und ohne Leerraum) als Universal-Schlüssel.



## System-Initialisierung

Beginnt man die Vorbereitung für eine neue Veranstaltung, so ist es oft hilfreich, die aktuellen Veranstaltungsdaten auf einer Anlage zu löschen und mit leeren Listen für Speicher, Gruppen, Effekten, etc. zu beginnen. Dies wird oft als eine "Initialisierung" des Pultes bezeichnet. Eine komplette Initialisierung setzt alle Zustände auf die Werksvoreinstellungen zurück, d.h. den System-Arbeitsspeicher; dies geschieht durch Löschen des Arbeitsverzeichnisses "work" auf der Festplatte. Es ist jedoch auch möglich, Teilinitialisierungen durchzuführen; so können beispielsweise alle Speicher gelöscht, die Definitionen und Zuordnungen für Bewegliche Scheinwerfer jedoch beibehalten werden. Natürlich kann jede beliebige bereits abgespeicherte Funktion nach einer Initialisierung wieder von der Festplatte oder einer Back-up-Diskette zurück geladen werden.

### Komplett (Komplette Initialisierung oder "Kalt-Start")

Eine komplette Initialisierung löscht alle Daten aus dem Arbeitsverzeichnis "work" auf der Festplatte; das Pult befindet sich danach im ursprünglichen Auslieferungszustand, so wie es die Fabrikation verlassen hat.

### Beispiele Tasteneingaben



<Menü> <F1 {Datei}> Aufruf des Datei-Menüs.



Pfeil-Tasten und <Enter>

Anzeige der Dialog-Box „Initialisierung“.



<Enter>

Öffnen des Initialisierungs-Menüs.



<Enter>

Anwahl der Funktion "komplette Initialisierung".



<F8 {OK}>

Bestätigung des Anwahl und Ausführen der kompletten Initialisierung.  
**ALLE VERANSTALTUNGSDATEN GEHEN  
 HIERBEI VERLOREN,  
 STANDARDEINSTELLUNGEN WERDEN  
 WIEDER HERGESTELLT.**

Eine komplette Initialisierung entspricht dem Durchführen eine "Kalt-Starts" beim Anschalten der Anlage.

# PHOENIX 2

Um einen solchen Kalt-Start durchzuführen, wird die Anlage eingeschaltet und gleichzeitig die Tasten <ALT> + <C> auf der alphanumerischen Tastatur gedrückt gehalten.

Die beiden Tasten müssen vom Beginn des Ladevorgangs der ISIS®-Software gedrückt gehalten werden, solange bis am Bildschirm 1 die Meldung zu lesen ist "Durchführung Kalt-Start".



## Veranstaltung (Teil-Initialisierung oder "Warm-Start")

Eine teilweise Initialisierung, bei der alle Optionen ausgewählt sind, entspricht einer kompletten Initialisierung, mit der Ausnahme, daß Instrumente und Kreis-Definitionen beibehalten werden. Da es für die Teil-Initialisierung noch weitere Auswahl-Optionen gibt, ist es möglich, andere Veranstaltungsdaten beizubehalten, wie beispielsweise Kreis-Gruppen oder das Patch.

### Beispiele Tasteneingaben



<Menü> <F1 {Datei}> Aufruf des Datei-Menüs.



Pfeil-Tasten und <Enter> Anzeige der Dialog-Box „Initialisierung“.



<F8 {OK}> Anwahl der Funktion "Teil-Initialisierung".  
ALLE ANGEWÄHLTEN  
VERANSTALTUNGSDATEN GEHEN  
VERLOREN.

Eine Teil-Initialisierung entspricht dem Durchführen einer "Warm-Starts" beim Anschalten der Anlage.

### Beispiele Tasteneingaben

Anschalten der Anlage

<ALT> + <W> Auf alphanumerischer Tastatur führt einen Warm-Start beim Einschalten durch.

Die beiden Tasten müssen vom Beginn des Ladevorgangs der ISIS®-Software gedrückt gehalten werden, solange bis am Bildschirm 1 die Meldung zu lesen ist "Durchführung Warm-Start".

# PHOENIX 2

---

## Submaster-Register

(Zurücksetzen der Submaster-Register und Bänke oder“Hot-Start“)

Diese Teil-Initialisierung löscht alle Daten der Submaster-Register und Bänke.

Für den Anwender bedeutet dies das Löschen des Inhaltes aller Arbeitsfelder. Abgespeicherte Objekte, wie Speicher oder Effekte, etc. sind nicht betroffen und werden daher nicht gelöscht.

### Beispiele Tasteneingaben

<MENÜ> <F1 {Datei}> Aufruf des Datei-Menüs.



Pfeil-Tasten und <Enter>

Anzeige der Dialog-Box „Initialisierung“.



<Enter>

Öffnen des Initialisierungs-Menüs.



Pfeil und <Enter>

Wählen von “Submaster-Register”.



<F8 {OK}>

Bestätigung des Anwahl und Ausführen der Teil-Initialisierung  
ALLE SUBMASTER-REGISTER-,  
PLAYBACK- UND LIVE-REGISTER-DATEN  
GEHEN VERLOREN.



Diese Teil-Initialisierung entspricht dem Durchführen eine “Hot-Starts” beim Anschalten der Anlage.

### Beispiele Tasteneingaben

Anschalten der Anlage

<ALT> + <H>

Auf alphanumerischer Tastatur führt einen Hot-Start beim Einschalten durch.

Die beiden Tasten müssen vom Beginn des Ladevorgangs der ISIS®-Software gedrückt gehalten werden, solange bis am Bildschirm 1 die Meldung zu lesen ist “Durchführung Hot-Start ”.

## Vom Anwender bestimmt

Der Menü-Punkt „Anwender bestimmt“ enthält Funktionen, die der Anwender frei nach Belieben auswählen kann.

### Standard-Zeiten

Die Standard-Zeiten sind:

Warte-bis-Einblend-Zeit (Wait up)	Null Sekunden
Einblend-Zeit (Up)	5 Sekunden
Warte-bis-Ausblend-Zeit (Wait down)	Null Sekunden
Ausblend-Zeit (Down)	5 Sekunden

Diese Zeiten können je nach persönlicher Vorliebe des Anwenders und Vorgabe der jeweiligen Veranstaltung frei gewählt werden.

### Beispiele Tasteneingaben



<MENÜ> <F7 {SETUP}> Zugang zum Einstellungs-Menü (Setup).



<F6 {Personalisieren}> Zugang zu entsprechendem Menü.



<F1 {Standard-Zeiten}> Anzeige der Dialog-Box für Standard-Zeiten



Pfeil-Tasten und <Enter> Zum Bewegen des Bildschirmzeigers, Eingabe der zu verwendenden Zeiten mit Hilfe der normalen Pult-Tastatur oder mittels alphanumerischer Tastatur.



<F8 {OK}> Bestätigen der neuen Standard-Zeiten und Schließen der Dialog-Box.

oder



<F7 {Abbruch}> Nicht Übernehmen der neuen Standard-Zeiten und Schließen der Dialog-Box.

# PHOENIX 2

---

## Einstellen der System-Zeit

Es ist möglich, daß die interne Zeitanzeige der Anlage neu eingestellt werden muß, beispielsweise zum Wechslen auf Sommerzeit oder für internationale Tourneen.

### Beispiele Tasteneingaben

<MENÜ> <F7 {SETUP}> Anwahl des Einstellungs-Menüs Setup.



<F6 {Personalisieren}> Zugang zu entsprechendem Menü.



<F2 { Zeit einstellen} Anzeige der Dialog-Box zum Wechslen der System-Zeit.



## Ethernet

Bei Redaktionsschluß für dieses Dokument war die Ethernet-Optionen für /S/S<sup>®</sup> noch nicht verfügbar. Für weite Angaben für Hardware- und Software-Aufrüstungen, siehe auch ADB Internet-Seite <http://www.adb.be> oder bei örtlichem ADB Vertreter.

## DMX-Peripherie-Geräte: WYSIWYG etc.

Jedes beliebige Standard-DMX-Gerät kann an Phoenix- und Visions-Pulte angeschlossen werden, der Anschluß erfolgt über einen Standard 5 pol. XLR-Steckverbinder, je nach dem auf den DMX-Eingang oder Ausgang.

Werden mehrere DMX-Geräte, wie beispielsweise WYSIWYG-Computer, Bewegliche Scheinwerfer und DMX-Tester angeschlossen, so sollte berücksichtigt werden, daß die maximale Anzahl von DMX-Geräten, die miteinander verkoppelt werden kann, ohne zusätzliche Verstärkereinheit auf 32 Geräte begrenzt ist.

Die Herstellerangaben sind immer genau zu beachten; im Zweifelsfall kann das Buch der Organisationen USITT / PLASA „DMX recommended practices booklet“ zu Rate gezogen werden.

Phoenix- und Visions-Eingänge und -Ausgänge sind mit einer vollständigen galvanischen Opto-Isolation ausgestattet, aus Sicherheitsgründen und Schutz für die Geräte und den Anwender.

ADB kann nicht garantieren, daß andere Geräte nach den selben Standards hergestellt werden und kann deswegen keine Verantwortung für Schäden übernehmen, die durch den Anschluß von defekten Geräten oder Mißbrauch her rühren.

Weiter Informationen über USITT gibt es auf dem Internet unter der Adresse <http://www.esta.org>

und PLASA unter <http://www.plasa.org.uk>

# PHOENIX 2

---



## Informationen

Dieser Abschnitt vermittelt weitere Informationen über Hardware, Software und den Zustand der aktuellen Veranstaltung. Einige Informationen sind hilfreich für Diagnose-Anwendungen, andere geben eine Übersicht über den aktuellen Pult-Zustand.

### Hilfe

Zugang zu Hilfe-Dateien.

### Show

Allgemeine Statistiken über aktuelle Show / Veranstaltung: Anzahl der verwendeten Speicher etc..

### Allgemein

Informationen über EPU-Funktionen.

### Software-Version

Informationen über Software-Version.

### Interner Status

Hauptsächlich für Diagnose-Zwecke, Angabe der System-Ressourcen.

# PHOENIX 2

---

## Achtung

Wird das Pult ausgeschaltet, so ist es sehr wichtig, die Anwender-Software ordnungsgemäß zu verlassen, bevor das Pult ausgeschaltet wird. Ein korrektes Beenden der Anwendung stellt sicher, daß alle Dateien im Festplatten-Arbeitsverzeichnis "data \ work" ordnungsgemäß auf den letzten Stand gebracht und gesichert werden und daß wichtige System-Dateien sicher geschlossen werden können. Die Prozedur stellt sicher, daß die aktuelle Veranstaltung beim nächsten Einschalten der Anlage wieder ordnungsgemäß geladen werden kann.

## Beispiele Tasteneingaben

<MENÜ> Aufruf des Menüs.



<F1 {Datei}> Anwahl des Datei-Menüs.



<F8 {Ausschalten}> Anwahl des Prozedur zum Ausschalten der Anlage.  
Dies stoppt alle Phoenix-Anwendungen.



Ein Warnhinweis erscheint. **«Sind Sie sicher?»**

<F8 {Ja}> Bestätigt das Ausschalten.



Alle Dateien im Festplattenverzeichnis data \ work werden auf den letzten Stand gebracht, gesichert und geschlossen.

## Bildschirm-Konfigurationen

### Einleitung

Bis zu vier SVGA-Monitore oder Flachbildschirme können an eine Phoenix- oder Visions-Anlage angeschlossen werden (je nach Anzahl der optionalen SVGA-Ausgänge), womit eine Fülle von verschiedenen Information gleichzeitig angezeigt werden kann .

Da die meisten Anlagen mit zwei Monitoren betrieben werden, basiert dieses Kapitel hauptsächlich auf dieser Monitor-Konfiguration.

Die angegebenen Beispiele können jedoch jederzeit auf die Monitore 3 und 4 ausgedehnt werden.

Monitor 1 bietet im Konfigurations-Menü relativ weniger Einstell-Optionen , Phoenix-Pulte bieten jedoch eine Vielzahl von Tasten, die für eine Installation mit nur einem einzigen Monitor ausgelegt sind, wie beispielsweise das Ein- und Ausblenden des Ausgangs-Monitore.

# PHOENIX 2

## Bildschirm-Übersicht

Für die Monitore 1 und 2 gibt es Standard-Voreinstellungen, die Monitore 3 und 4 müssen vom Anwender eingestellt werden. Die Monitore 2, 3 und 4 haben ähnliche Konfigurations-Möglichkeiten, Monitor 1 ist in der Menü-Konfiguration etwas limitiert und bietet permanent zusätzliche Bildschirm-Zeilen mit Information, die Anlagen-Installationen mit nur einem Monitor ermöglichen. Andere temporäre Informationen, wie etwa Speicher-Listen können auf jedem beliebigen Monitor angezeigt werden.

Visions-Anwender, die *ISIS*® als Software-Aufrüstung erhalten, werden die Bildschirm-Aufbauten als recht unterschiedlich im Vergleich zu vorher empfinden. Die Bildschirme zeigen alle Informationen, die die vorherige Visions-Software bot, plus zusätzlich viele weitere Informationen. Der Hauptunterschied sind die neuen Darstellungs-Farben, weichere Farben, die für optimalen Kontrast bei geringstem Überstrahlen für das Arbeiten in abgedunkelten Regie-Räumen ausgesucht wurden. Obwohl die Farben etwas weicher sind, so sind es doch nach wie vor die selben verwendeten Farben: orange für die Bühne / Stage, grün für die Vorbereitung / Preset, blau für Sonderzeiten, rot für Live, gelb für Inhibit. Der einzige neue Unterschied die Farben betreffend ist die Verwendung von Lila zum Darstellen des Modus „Bypass“.

Die Standard-Bildschirme für Monitore 1 und 2 sind:



Monitor 1 in Standard-Konfiguration



*Monitor 2 in Standard-Konfiguration*

## Monitor 1

Die oberste Bildschirm-Zeile zeigt den Veranstaltungstitel, die aktuelle Submaster-Register-Seite, im Live-Register gehaltene Kreise, Submaster-Register und Flash-Master-Fader-Werte, Auditorium und Grand-Master-Werte, Stopuhr (chrono), Speicher-Schutz-Status und das aktuellste Datum und die Zeitanzeige. Die Anzeige-Zeile wird durch die Menü-Zeile ersetzt, sobald die Menü-Funktionen aktiviert werden.

Die folgenden drei Linien auf Monitor 1 zeigen stets den Inhalt des Arbeitsfeldes an: Feld-Name/Nummer, Inhalt-Nummer/Name, Lauf-Zeit/Überblendung Balkengrafik, Chaser/Effekt-Schritt-Information, Submaster-Register und Flashtasten-Modi, Maskier-Funktion und Trackball-Auflösung. Diese Informationen wechseln je nach angewähltem Feld; so werden beispielsweise keine Chaser-/Effekt-Information angezeigt wenn die Playback-Felder angewählt; oder es werden keine Überblend-Balke angezeigt wenn Submaster-Register angewählt sind.

Den Haupt- und Mitten-Teil des Bildschirms stellt der Inhalt des Feldes dar. Normalerweise werden hier Kreis-Intensitäts-Werte in Prozent für 140 Kreise dargestellt. Die Anzahl der dargestellten Kreise hängt von der Bildschirm-Fußzeilen-Konfiguration ab. Die Anzahl reicht von 20 bis 180 Kreise. Der Dialog „Bildschirm-Format“ ermöglicht Funktionen für die Definition der Art der Kreise und Optionen für deren Darstellung.

# PHOENIX 2

---

Es folgt eine Zeile zur Anzeige des Stellrades und der zuletzt verwendeten Kreisnummern, Farben, Gruppen, Speicher und zuletzt aufgenommene Speicher-Nummer.

Unterhalb dieser Status-Linie befindet sich der Bildschirm-Fuß-Bereich. Hier können vom Anwender definierbare Information angezeigt werden oder der Bereich kann ausgeschaltet werden, womit mehr Platz für die Darstellung von mehr Kreisen zur Verfügung steht. Der Fußbereich hat einen oberen und einen unteren Bereich. Befindet sich Monitor 1 in seiner Standard-Konfiguration, so ist der obere Fußbereich ausgeschaltet und der untere Fußbereich zeigt Informationen über die Submaster-Register 1 bis 12 an.

Die beiden unteren Bildschirmzeilen auf Monitor 1 werden permanent angezeigt: auf der linken Seite werden die acht Funktios Tasten angezeigt und auf der rechten Seite die letzten Tasteneingaben wiedergegeben, wobei die verwendete Dartsellungsfarbe davon abhängt, von wo aus die Eingaben getätigt wurden: von der Bedienoberfläche, der alphanumerischen Tastatur, einer synchronisierten Havarie-Anlage oder einer Fernbedieneinheit.

## **Monitor 2**

Als Standard-Konfiguration wird angezeigt Playback 1 im oberen Fußbereich und die Submaster-Register 13 bis 24 im unteren Fußbereich. Die oberste Bildschirm-Zeile des Bildschirms zeigt den Status der Pult-Eingänge und -Ausgänge, ähnlich wie die Anzeige-LED-Leisten auf dem Grand-Master-Modul auf Visions-Anlagen.

## **Monitore 3 und 4**

Sie sind standardmäßig ausgeschaltet. Ihre Inhalte und Fußbereich-Konfigurationen sind vollkommen frei wählbar, einstellbar über das Menü „Anzeige-Konfiguration“.

## Anzeige-Konfigurations-Menü

Der Inhalt und die Fußbereiche der vier Monitore kann über eine Dialog-Box im Menü, eingestellt werden oder durch das Betätigen von 2 Tasten auf der Bedienoberfläche. Jeder der vier Monitore-Anzeigen kann während dem Arbeiten mit jedem beliebigen Bildschirm-Inhalt über das Konfigurations-Menü belegt werden.

### Beispiele Tasteneingaben



<MENÜ> <F7 {Setup}>



<F1 {Bildschirm-Konfig}>Anzeige der Dialog-Box „Bildschirm-Konfiguration“.

oder



<MON1> <F4 {Konfig}>

oder



<MON2> <F4 {Konfig}>

Verwenden der Pfeil-Tasten zum Bewegen des Bildschirmzeigers innerhalb der Dialog-Box und <Enter>-Taste zum Öffnen von Auswahl-Untermenüs.



# PHOENIX 2

---

Für die übrigen Monitore kann gewählt werden aus :

**Standard** (Ausgang)

**Submaster-Register** 1 bis 48

**Preset** 1 oder 2

**Stage** 1 oder 2

**Live**

**DMX-Ausgang**

**Ausgangs- Patch**

**DMX-Eingang**

**Eingangs-Patch**

**Listen:**

- 1 Gruppen
- 2 Speicher
- 3 Chaser
- 4 Effekte
- 5 Loops
- 6 Bänke
- 7 Motion Control Libraries  
(Bewegungs-Bibliotheken, McLibs)
- 8 Makros

Dies Anzeige werden im folgenden unter "Temporäre Anzeige" näher beschrieben.

## **Nummer**

Werden bestimmte Inhalts-Optionen gewählt, so muß in diesem Feld eine Nummer angegeben werden. Ist beispielsweise Submaster-Register gewählt, so muß eine Nummer zwischen 1 und 48 eingegeben werden, um zu bestimmen, welches Submaster-Register angezeigt werden soll. Ist „Preset“ oder „Stage“ gewählt, so muß als Nummer eine 1 oder 2 eingegeben werden.



## Fußbereich (Footer)

Als Fußbereich bezeichnet man den unteren Bildschirmteil, der seinerseits aus zwei Hälften besteht. Der Platz, den diese beiden Fußbereich-Hälften auf dem Bildschirm einnehmen, hängt von der Anwahl ab. Nicht alle beliebigen Fußbereich-Kombinationen sind zulässig; so läßt beispielsweise die Darstellung von Submaster-Register 1 - 48 als unteren Fußbereich keine weitere Anzeige mehr im oberen Fußbereich zu. Je mehr Platz vom Fußbereich auf dem Bildschirm beansprucht wird, desto weniger Kreise können darüber angezeigt werden.

## Oberer / Unterer Fußbereich

Ein typisches Beispiel für die Verwendung eines oberen und unteren Fußbereiches ist die Standard-Konfiguration auf Monitor 2, welche ein „halbes“ Playback 1 und die Submaster-Register 13 bis 24 anzeigt. Folgende Fußbereiche stehen zur Verfügung:

Aus	Beansprucht keinen Platz auf dem Bildschirm
Sm 1 - 12	Beansprucht einen normalen Fußbereich-Platz
Sm 13 - 24	Beansprucht einen normalen Fußbereich-Platz
Sm 25 - 36	Beansprucht einen normalen Fußbereich-Platz
Sm 37 - 48	Beansprucht einen normalen Fußbereich-Platz
Sm 1 - 48	Beansprucht vier Mal den normalen Fußbereich-Platz (fast den ganzen Bildschirm)
Xf1-Voll	Beansprucht zwei Mal den normalen Fußbereich-Platz
Xf2-Voll	Beansprucht zwei Mal den normalen Fußbereich-Platz
Xf1-Halb	Beansprucht zwei Mal den normalen Fußbereich-Platz
Xf2-Halb	Beansprucht zwei Mal den normalen Fußbereich-Platz

## Intensitäten / Parameter / Sonderzeiten

Kreise im Inhalts-Bereichs des Bildschirms können als Intensitäten (in Prozent) angezeigt werden, als Parameter oder Sonderzeiten. Dieser Teil der Dialog-Box ist sehr hilfreich wenn mit Monitor Darstellungen gearbeitet wird, in den zwei Monitor-Bilder stets voneinander abhängen, und die beiden Monitor unabhängig voneinander eingesellt werden sollen. Sind alle Monitore autonom, so sind die Anzeigen von Intensitäten/Parameter/Sonderzeiten als Umschaltfunktionen auf den Tasten auf der Bedienoberfläche verfügbar.

# PHOENIX 2

---

## Pfeil-Tasten

Gibt an, auf welchen Bildschirm die Pfeiltasten für den Bildschirmzeiger arbeiten. Die Monitore 1 und 2 können von Tasten auf der Bedienoberfläche aus gewählt werden, Monitor 3 und 4 können nur von der Dialog-Box aus durch Eingabe der jeweiligen Monitor-Nummern im Pfeil-Tasten-Feld selektiert werden. Die Pfeil-Tasten werden allgemein verwendet um durch Listen zu blättern, um auf andere Bildschirm-Darstellungseiten umzuschalten um höhere Kreisnummern einzusehen, so wie zum Bewegen durch die einzelnen Menüs und Dialog-Boxen.

## Menü Anzeige-Format

Das Anzeige-Format-Menü besteht aus einer separaten Dialog-Box, in der weitere Bildschirm-Einstellungen vorgenommen werden können. Zum Bewegen des Bildschirmzeigers in der Dialog-Box verwendet man die Pfeil-Tasten und die <Enter>-Taste um weitere Auswahl-Untermenüs aufzurufen und daraus auszusuchen.

### Beispiele Tasteneingaben



<MENÜ> <F7 {Setup}>



<F2 {Anzeige-Format}>

Anzeige der Dialog-Box „Anzeige-Format“.



# PHOENIX 2

---

## Anzeige-Modus

Der Anzeige-Modus legt fest, wieviele Kreise angezeigt werden. Mögliche Optionenn sind ‚Alle‘, ‚Komprimiert‘, etc. Jeder Anwender hat vielleicht seinen eigenen Geschmack, wenn es um das Anzeige-Format geht, diese Formate werden in den Veranstaltungs-Daten gespeichert um beim Einschalten des Pultes sodann wieder geladen, wenn die Anwender-Software zuvor ordnungsgemäß verlassen werden.

<b>Alle</b>	Anzeige aller Kreise über mehrere Bildschirmseiten
<b>Alle Gepatchten</b>	Anzeige aller gepatchten Kreise. Die Positionen der Kreis-Nummern am Bildschirm sind statisch, so daß sie sich genau an der Position auf dem Bildschirm befinden, wo sie im Modus „Alle“ wären.
<b>Nicht-Null</b>	Anzeige der Kreis-Nummern, die einen Intensitätswert besitzen. Die Positionen der Kreis-Nummern am Bildschirm sind statisch, so daß sie sich genau an der Position auf dem Bildschirm befinden, wo sie im Modus „Alle“ wären.
<b>Komprimiert</b>	Anzeige der Kreis-Nummern, die einen Intensitätswert besitzen oder die in einer dynamischen Liste vertreten sind. Die Länge der Liste und deshalb folglich die Position der Kreis-Nummern am Bildschirm variieren je nach Kreis-Anwahl. Dieser Anzeige-Modus ermöglicht das gleichzeitige Anzeigen verwendeter Kreise pro Bildschirm, die Bildschirm-Positionen der Kreis-Nummern sind nicht statisch. Die Anzeige erfolgt jedoch nachwievor in numerischaufsteigend sortierter Reihenfolge.

## Balkengraphik

Das Anwahlkästchen kann mit der <Enter>-Taste selektiert werden um Balkengrafiken am Bildschirm anzuzeigen. Kreis-Intensitäten werden nun anstelle in Prozentzahl-Werten als schmale Balkengrafiken angezeigt. Balkengrafiken können sehr nützlich zum Kontrollieren von Laufflechtern/Chasern und Effekten sein.

## Automatisches Blättern (Autopaging)

Das Anwahlkästchen kann mit der <Enter>-Taste selektiert werden um die Funktion zu aktivieren. Ist das Automatische Blättern nicht aktiviert, so verbleiben die Bildschirme statisch auf ihren Bildschirm-Anzeige-Seiten 1 und es muß mit den Pfeil-Tasten manuell weitergeblättert werden, um höhere Kreisnummern anzuzeigen. Ist die Funktion Automatisches Blättern aktiv, so wird bei der Anwahl eines Kreises der entsprechende Bildschirm-Seiten-Inhalt automatisch angezeigt. Geht eine angewählte Kreis-Liste über zwei oder mehr Bildschirmseiten, so wird die Seite mit der ersten Kreis-Nummer der Liste angezeigt.

## Automatisches Blättern für Submaster-Register

Das Anwahlkästchen kann mit der <Enter>-Taste selektiert werden um die Funktion zu aktivieren. Ist diese Funktion ‚Automatisches Blättern‘ aktiv, so wird immer automatisch die entsprechende Submaster-Register Zeile im Fußbereich am Bildschirm angezeigt.

## Lauflichter/Chaser

Das Anwahlkästchen kann mit der <Enter>-Taste selektiert werden um die Funktion „nur einen Schritt“ anzuwählen. Die Standardeinstellung ist ‚alle Schritte‘, welche eine Liste aller Schritte und Kreis-Intensitäten innerhalb eines Lauflichtes anzeigt. „Nur einen Schritt“ zeigt immer nur einen Schritt im Detail-Modus - so wie einen normalen Register-Inhalt am Bildschirm.

## Patch

Das Anwahlkästchen kann mit der <Enter>-Taste selektiert werden um die Funktion „Nach DMX-Linien sortiert“ anzuwählen. Die DMX-Ausgänge im Ausgangs- Patch werden nun in vier Gruppen zu 512 Adressen anstelle von durchlaufenden Nummern von 1 bis 2048 angezeigt. Die vier separaten DMX-Linien werden unterschieden durch jeweils einen Buchstaben:

a1 a2 a3 a4	.....	a512
b1 b2 b3 b	.....	b512
c1 c2 c3 c4	.....	c512
d1 d2 d3 d4	.....	d512

# PHOENIX 2

---

## Parameter-Anzeige-Modus

Parameter-Werte können in Prozent angezeigt werden (0 bis 99 plus FF), dezimal (0 bis 255) oder mit Herkunfts-Quellen-Anzeige (Submaster-Register-Nummer / Playback-Nummer / Live / Eingang). Die Dezimal-Anzeige kann besonders hilfreich sein, wenn mit bestimmten Beweglichen Scheinwerfer gearbeitet wird, die eineige Funktionen genau an diskreten Dezimal-Werten ausführen. Somit kann im Dezimal-Modus genauer gearbeitet werden, als bei einer Anzeige in Prozent, in der nicht alle Werte eines Instrumentes angezeigt werden können.

## Schritt-Werte

Das Anwahlkästchen kann mit der <Enter>-Taste selektiert werden um die Funktion "Schritt-Werte" anzuwählen. Parameter mit Schritten, wie beispielsweise Gobo-Räder, werden normalerweise mit ihrer Schrittnummer angegeben anstelle einer Prozent-Angabe. Ist die Funktion angewählt, so werden sowohl Prozent-Wert als auch Schritt-Nummer angezeigt. Hinweis: Ist der dezimale Anzeige-Modus gewählt während außerdem «Schritt-Werte» aktiviert ist, so werden diese Werte in Prozent angezeigt, da auf dem Bildschirm nicht genügend Platz zur Anzeige zur Verfügung steht.

## Werte von Bewegungs-Bibliotheken (Motion Control Library)

Das Anwahlkästchen kann mit der <Enter>-Taste selektiert werden um die Funktion "McLib Labels" anzuwählen. Dies ermöglicht die Anzeige der Bibliotheks- Parameter-Gruppen-Namen anstelle der Bibliotheks-Nummern.

## Temporäre Anzeigen

Es können jederzeit zusätzliche Bildschirme wie beispielsweise eine Übersicht über die die Speicher-Liste angezeigt werden. Die einfachste Methode ist wahrscheinlich das Arbeiten mit den Monitoren 1 oder 2, welche direkte Monitor-Anwahl-Tasten auf der Bedienoberfläche besitzen und die Bildschirm-Konfigurations-Optionen (nach direkter Anwahl) auf den Funktions-Tasten haben. Diese Methode ermöglicht das Wechseln von Anzeigen mit nur zwei Tasten-Drücken. Die anderen Monitore können diese Options-Wechsel über die Dialog-Box im Menü erreichen.

### Standard

Wann immer ein temporärer Bildschirm angezeigt wurde, ist es danach wichtig, einfach und schnell wieder in den originalen Standard-Anzeige-Modus zurückzuwechseln. Deshalb gibt es die Funktion bzw. Funktionstaste <F1>, die nach dem Betätigen einer Monitor-Anwahlstaste die Funktion "Standard" zugewiesen hat. Dies Funktion läßt den angewählten Monitor in den Standard-Anzeige-Modus zurückkehren, so wie im Konfigurations-Dialog angegeben.

### Beispiele Tasteneingaben



<MON2> <F1 {Standard}>

Wechseln der Anzeige von Monitor 2 zurück in Standard-Anzeige-Modus (Pult-Ausgang).

### Ausgang

Es handelt sich hierbei um eine weitere wichtige Funktion zur Einsicht des Pultausgangs. Weist die Anlage mindestens zwei Monitore auf, so wird der Ausgang normalerweise stets auf Monitor 2 angezeigt. Für Nicht-Standard.Konfigurationen oder für Systeme mit nur einem einzigen Monitor, gibt es eine Direkt-Zugang-Taste, die den Pult-Ausgangs-Schirm unmittelbar aufruft. Es handelt sich hierbei um eine Umschalt-Funktions-Taste, die zwischen dem Pult-Ausgangs-Bildschirm und der zweiten Anzeige hin- und herschaltet.

### Beispiele Tasteneingaben



<OUT>

Wechseln der derzeitigen Anzeige auf den Pult-Ausgang,  
<OUT> Wechseln der Pult-Ausgang-Anzeige auf vorherige Anzeige.

# PHOENIX 2

---

## Monitor 1-Erweiterung

Sollen mehr Kreise angezeigt werden, als auf einem Bildschirm angezeigt werden können, so kann ein zweiter Monitor in den Modus "Erweitert" gesetzt werden. Dies zwingt den Monitor, die zweite Inhaltsseite des vorherigen Monitors anzuzeigen. Mit Ausnahme von Monitor 1 kann über die Konfigurations-Dialog-Box jeder Monitor in diesen Modus gesetzt werden, Monitor 2 jedoch kann direkt über die Bedienoberfläche gesteuert werden.

## Beispiele Tasteneingaben

<MON2> <F3 {Mon1 erw}>

Wechseln der Anzeige von Monitor 2 in erweiterte Anzeige der zweiten Inhalt-Seite von Monitor 1 (normalerweise der Inhalt des angewählten Arbeitsfeldes).



## Listen

Zu Übersichtszwecken können verschiedene Listen angezeigt werden (Existierende Speicher-Nummern und Titel von Gruppen, Speicher, etc.). Diese Listen werden deaktiviert, sobald die zuvor beschriebene Standard-Anzeigen-Funktion gewählt wird. Sie werden auf Monitor 1 oder 2 durch Verwendung der Funktions-Tasten angezeigt oder auf den anderen Monitoren durch Verwendung der Menü-Dialog-Box.

## Gruppen-Listen

Die Gruppen-Liste ist eine Liste aller existierender Gruppen in der aktuellen Veranstaltung. Sie zeigt die Gruppen-Nummer und den Namen, jedoch keine weiteren Details. Am oberen Bildschirmrand wird weiterhin zu Übersichtszwecken die Anzahl der existierenden und noch zur Verfügung stehenden Gruppen angezeigt.

## Beispiele Tasteneingaben

<MON2> <F5 {Listen}> Wechseln von Monitor 2 zur Anzeige der Gruppen-Liste.



<F2 {Gruppen}>





## Speicher-Liste

Die Speicher-Liste ist eine Liste aller existierender Speicher der aktuellen Veranstaltung. Sie zeigt die Speicher-Nummer und den Namen, jedoch keine weiteren Details. Am oberen Bildschirmrand wird weiterhin zu Übersichtszwecken die Anzahl der existierenden und noch zur Verfügung stehenden Speicher angezeigt.



### Beispiele Tasteneingaben

<MON2> <F5 {Listen}> Wechseln von Monitor 2 zur Anzeige der Speicher-Liste



<F1 {Speicher}>

## Chaser-Liste

Die Chaser-Liste ist eine Liste aller existierender Lauflichter/Chaser der aktuellen Veranstaltung. Sie zeigt die Chaser-Nummer und den Namen, jedoch keine weiteren Details. Am oberen Bildschirmrand wird weiterhin zu Übersichtszwecken die Anzahl der existierenden und noch zur Verfügung stehenden Chaser angezeigt.



### Beispiele Tasteneingaben

<MON2> <F5 {Listen}> Wechseln von Monitor 2 zur Anzeige der Chaser-Liste.



<F3 {Chaser}>

## Effekt-Liste

Die Effekt-Liste ist eine Liste aller existierender Effekte der aktuellen Veranstaltung. Sie zeigt die Effekt-Nummer und den Namen, jedoch keine weiteren Details. Am oberen Bildschirmrand wird weiterhin zu Übersichtszwecken die Anzahl der existierenden und noch zur Verfügung stehenden Effekte angezeigt.



### Beispiele Tasteneingaben

<MON2> <F5 {Listen}> Wechseln von Monitor 2 zur Anzeige der Effekt-Liste.



<F4 {Effekte}>

# PHOENIX 2

---

## Loop-Liste

Die Loop-Liste ist eine Liste aller existierender Loops der aktuellen Veranstaltung. Sie zeigt die Loop-Nummer und den Namen, jedoch keine weiteren Details. Am oberen Bildschirmrand wird weiterhin zu Übersichtszwecken die Anzahl der existierenden und noch zur Verfügung stehenden Loops angezeigt.

### Beispiele Tasteneingaben

<MON2> <F5 {Listen}> Wechseln von Monitor 2 zur Anzeige der Loop-Liste.

<F5 {Loops}>



## Bank-Liste

Die Bank-Liste ist eine Liste aller existierender Bänke der aktuellen Veranstaltung. Sie zeigt die Bank-Nummer und den Namen, jedoch keine weiteren Details. Am oberen Bildschirmrand wird weiterhin zu Übersichtszwecken die Anzahl der existierenden und noch zur Verfügung stehenden Bänke angezeigt.

### Beispiele Tasteneingaben

<MON2> <F5 {Listen}> Wechseln von Monitor 2 zur Anzeige der Bank-Liste.

<F6 {Bänke}>



## Motion-Control-Liste

Die Motion-Control-Liste ist eine Liste aller existierender Bewegungs-Bibliotheken der aktuellen Veranstaltung. Sie zeigt die Motion-Control-Nummer und den Namen, jedoch keine weiteren Details. Am oberen Bildschirmrand wird weiterhin zu Übersichtszwecken die Anzahl der existierenden und noch zur Verfügung stehenden Motion-Control-Bibliotheken angezeigt.

### Beispiele Tasteneingaben

<MON2> <F5 {Listen}> Wechseln von Monitor 2 zur Anzeige der Motion-Control-Liste.

<F7 {MCLibs}>



## Parameter

Wird mit Beweglichen Scheinwerfern gearbeitet, so ist es oft sehr hilfreich zwischen Intensitäts- und Parameter-Wert-Anzeigen umschalten zu können.



### Beispiele Tasteneingaben

<MON2> <F6 {Param}> Umschalten der Anzeige von Intensitäten oder Sonderzeiten nach Parameter.

<PARAM>

## Sonderzeiten

Sonderzeiten können jederzeit nach Bedarf angezeigt werden, sind jedoch in der Anzeige mit dem Setzen bzw. Zuordnen von Sonderzeiten verbunden.



### Beispiele Tasteneingaben

<MON2> <F7 {Sonderz.}>

Umschalten der Anzeige von Intensitäten oder Parametern nach Sonderzeiten.



<STIME>

## Anzeige-Konfiguration

Die Dialog-Box Anzeige-Konfiguration kann mit Hilfe der Funktions-Tasten oder über das Menü angewählt werden. Obwohl das Fenster über eine der beiden Monitor-Anwahl-Tasten geöffnet wird, können innerhalb des Dialogs alle vier Monitore angesprochen werden.



### Beispiele Tasteneingaben

<MON2> <F4 {Konfig}> Anzeige der Dialog-Box Anzeige-Konfiguration.

# PHOENIX 2

---

## Verschiedene Bildschirm-Konfigurationen (Inhalt)

Eine Vielzahl von "Inhalten" kann auf jedem der vier Monitore angezeigt werden, wobei diese im vorher gezeigten Anzeige-Konfigurations-Dialog-Fenster angegeben werden.

Dazu muß der Bildschirmzeiger mit Hilfe der Pfeil-Tasten auf das Untermenü "Inhalt" gebracht werden.

Das Verwenden der <Enter>-Taste öffnet das Auswahl-Untermenü und die Pfeil-Tasten und <Enter>-Taste dienen weiterhin zur Auswahl des jeweiligen Eintrags in der Liste.

### Submaster-Register

Ist Submaster-Register angewählt, so zeigt der entsprechende Monitor permanent den Inhalt eines bestimmten Submaster-Registers. Das Submaster-Register wird in der nächsten Spalte des Dialog-Fensters mit einer Nummer zwischen 1 und 48 angegeben.

### Preset / Vorbereitung

Ist Preset angewählt, so zeigt der entsprechende Monitor permanent den Inhalt eines bestimmten Vorbereitungs-Registers. Das Preset-Register wird in der nächsten Spalte des Dialog-Fensters mit einer Nummer zwischen 1 und 2 angegeben.

### Stage / Bühne

Ist Stage angewählt, so zeigt der entsprechende Monitor permanent den Inhalt eines bestimmten Bühnen-Registers. Das Stage-Register wird in der nächsten Spalte des Dialog-Fensters mit einer Nummer zwischen 1 und 2 angegeben.

### Live

Mit ‚Live‘ wird der Inhalt des Live-Registers bezeichnet, plus der Ausgang der Submaster-Register und Playbacks. Es handelt sich um ein sog. „Live VOR dem Grand-Master-Steller“, was besagt, daß die angezeigten Intensitäten proportional zur Position des Grand-Master-Stellers und Auditorium-Stellers sind, der OVE+-Steller und der Black-Out-Taste. LIVE ist NICHTT identisch mit AUSGANG und zeigt deshalb beispielsweise keine Kreise, die in einem Submaster-Register in BYPASS-Modus sind, da dies das Live-Feld umgeht und direkt auf den Pult-Ausgang wirkt.

## DMX-Ausgang

Dieser Bildschirm zeigt alle DMX-Ausgänge in numerischer Reihenfolge als Übersicht über den eigentlichen Pult-Ausgang. Es werden alle Ausgangs-Werte angezeigt und etwaig verbundene Dimmer-Kurven, jedoch keine Patch-Details oder Parameter Beweglicher Scheinwerfer. Es ist ein nützliches Hilfsmittel zur Diagnose von Streulicht auf der Bühne.

## Ausgangs-Patch

Diese Anzeige entspricht der normalen Patch-Anzeige, es handelt sich jedoch lediglich um eine Anzeige, ohne die Zugangsmöglichkeiten bzw- Funktionen für das Patch zu bieten. Eingesehen werden kann hier das gesamte Ausgangs-Patch, Proportional-Faktoren, Dimmer-Kurven und Bewegliche-Scheinwerfer-Details.

## DMX-Eingang

Dieser Bildschirm zeigt alle DMX-Eingänge in numerischer Reihenfolge als Übersicht über den eigentlichen Pult-Eingang. Es werden alle Eingangs-Werte angezeigt, jedoch keine Patch-Details oder Parameter Beweglicher Scheinwerfer. Es ist ein nützliches Hilfsmittel zur Diagnose von Streulicht auf der Bühne.

## Eingangs-Patch

Diese Anzeige entspricht der normalen Eingangs-Patch-Anzeige, es handelt sich jedoch lediglich um eine Anzeige, ohne die Zugangsmöglichkeiten bzw- Funktionen für das Eingangs-Patch zu bieten. Eingesehen werden kann hier das gesamte Eingangs-Patch, Proportional-Faktoren und Bewegliche-Scheinwerfer-Details.

## Listen

Zur besseren Übersicht können verschiedene Listen mit verschiedenen bereits auf der Anlage existierenden Objekten angezeigt werden (Nummern und Titel von Gruppen, Speicher, etc.). Diese Listen werden in der nächsten Spalte des Dialogs Anzeige-Konfiguration angegeben; diese Spalte ist nur dann sichtbar, wenn zuvor das Element "Liste von" gewählt wurde. Es sind dies die Listen:

- |        |   |                                   |
|--------|---|-----------------------------------|
| Lists: | 1 | Gruppen                           |
|        | 2 | Speicher                          |
|        | 3 | Chaser                            |
|        | 4 | Effekte                           |
|        | 5 | Loops                             |
|        | 6 | Bänke                             |
|        | 7 | Motion Control Libraries (McLibs) |
|        | 8 | Makros                            |

# PHOENIX 2

---

## Fußbereiche

Bei dem Fußbereich handelt es sich um den zweigeteilten unteren Anzeigebereich des Bildschirms, in dem eine Fülle von Informationen über die Playback- und Submaster-Register angezeigt werden können.

Nicht alle beliebigen Fußbereich-Kombinationen sind zulässig; so läßt beispielsweise die Darstellung von Submaster-Register 1 - 48 als unteren Fußbereich keine weitere Anzeige mehr im oberen Fußbereich zu.

Je nach Anzahl der angeschlossenen Monitore und der gewählten Konfiguration, können die Inhalte aller 48 Submaster-Register und beider Playbacks angezeigt werden.

Folgende Fußbereich-Auswahlen stehen zur Verfügung:

Aus	Beansprucht keinen Platz auf dem Bildschirm
Sm 1 - 12	Beansprucht einen normalen Fußbereich-Platz
Sm 13 - 24	Beansprucht einen normalen Fußbereich-Platz
Sm 25 - 36	Beansprucht einen normalen Fußbereich-Platz
Sm 37 - 48	Beansprucht einen normalen Fußbereich-Platz
Sm 1 - 48	Beansprucht vier Mal den normalen Fußbereich-Platz (fast den ganzen Bildschirm)
Xf1-Voll	Beansprucht zwei Mal den normalen Fußbereich-Platz
Xf2-Voll	Beansprucht zwei Mal den normalen Fußbereich-Platz
Xf1-Halb	Beansprucht zwei Mal den normalen Fußbereich-Platz
Xf2-Halb	Beansprucht zwei Mal den normalen Fußbereich-Platz

## Submaster-Register

Die Auswahl-Option „Submaster-Register“ („Sm“) zeigt die Submaster-Register-Informationen-Felder für den jeweils gewählten Submaster-Register-Darstellungsbereich. Die Informations-Felder ihrerseits zeigen den jeweiligen Submaster-Register-Inhalt, Zeiten wenn sich das Submaster-Register im Auto-Modus befindet, Informationen über Audio / Midi / Inhibit / Bypass, den Blitztasten-Modus, den Wert des virtuellen Faders und den Aktiv-Anzeiger für Chaser und Effekte.

## Playbacks

Die Auswahl-Option „Playbacks“ („Xf“) zeigt eine am Bildschirm ablaufende Speicher-Liste mit Speichern, Events und Event-Details. Durch einen ergonomisch ausgesuchten Farbcode werden angezeigt: der letzte/ vorherige Speicher, der Speicher, der sich derzeit auf der Bühne befindet, der Speicher, der sich derzeit im Vorbereitungsregister befindet und die danach in der Reihenfolge folgenden Speicher (die Speicher-Listen-Länge hängt von der heweilig gewählte Bildschirm-Konfiguration ab). Die Liste ist dynamisch und wird automatisch nach jeder Überblendung auf den aktuellen Überblend-Stand gebracht. Event-Details werden in einer separaten Spalte angezeigt, eventuelle „Links“ oder „Aliases“ werden klar herausgestellt angezeigt. Die Playback-Anzeige zeigt weiterhin einen Ablauf-Zeit-Anzeigefeld, Balkengrafiken für den Zustand der Überblendung, die tatsächlich abgelaufene Zeit, Anzeiger für die relative Ablaufgeschwindigkeit Geschwindigkeit und Statusanzeigen für den Überblend-Modus „Manuell“ / „Automatisch“ / „Pile“ / „Sequenz“.

## Direkt von der Bedienoberfläche zugängliche Anzeige-Bildschirme

Einige der zahlreichen Bildschirm-Anzeige-Optionen können sowohl über das Menü und das Dialog-Fenster für die Anzeige-Konfiguration, als auch direkt über Umschalt-Tasten auf der Bedienoberfläche angewählt werden - in letzterem Fall kann muß das Menü nicht verwendet werden.

Diese Funktionen sind so ausgesucht, daß sie häufig schnell gewechselt werden können, anstatt die Bildschirme statisch über lange Zeit unverändert auf den Monitoren zu belassen.

## Parameter



Die Standard-Bildschirmanzeige zeigt Kreise und ihre Intensitäten. Wird jedoch mit Beweglichen Scheinwerfern gearbeitet, so kann es sehr hilfreich sein, die Werte der einzelnen Parameter der Beweglichen Scheinwerfer einzusehen.

Die Taste <PARAM> schaltet zwischen Kreis-Intensitäten und Kreis-Parameter-Werten hin und her (Umschalt-Funktion).

# PHOENIX 2

## Sonderzeiten

Die Standard-Bildschirmanzeige zeigt Kreise und ihre Intensitäten. Wird jedoch mit Sonderzeiten pro Kreisen gearbeitet, so kann es sehr hilfreich sein, diese Zeiten direkt einsehen zu können. Die Taste <stime> (<SHIFT> + <PARAM>) wird kann verwewendet werden zwischen den Bildschirmen für Kreis-Intensitäten und Sonderzeiten hin und her zu schalten (Umschalt-Funktion).

Die Sonderzeiten-Anzeige muß dann zwingend angezeigt werden, wenn Sonderzeiten zugeordnet werden sollen (siehe hierzu auch \*Anlegen und Modifizieren von Zeiten\*).



## Ausgang

Der Ausgangs-Bildschirm ist wohl der wichtigste Bildschirm. Deshalb stehen zwei spezielle Tasten hierfür zur Verfügung. Standardmäßig zeigt Monitor den Ausgangs-Bildschirm an; dies kann jedoch vom Anwender geändert worden sein.

Weiterhin kann es vorkommen, daß man mit nur einem Monitor arbeitet; die Taste <OUT> zeigt jederzeit unmittelbar den Ausgangs-Bildschirm an. Das erneute Betätigen der Taste läßt die Anzeige zum zuvor aktiven Bildschirm zurückspringen.



## Erweitert

Sollen mehr Kreise angezeigt werden als auf einem Monitor insgesamt allein angezeigt werden können, so kann ein ein zweiter Monitor in den Modus „Erweitert (“Extended”)“ gesetzt werden; der zweite Monitor zeigt dann immer die zweite Anzeigen-Seite des Inhaltes des ersten Bildschirms an.

Jeder beliebige Monitor (mit Ausnahme von Monitor 1) kann derart über das Menü konfiguriert werden, Monitor 2 kann jedoch zusätzlich über die Bedienoberfläche in den Modus „Erweitert“ versetzt werden.



## Beispiele Tasteneingaben

<MON2> <F3 {Mon1ext}>

Wechselt die Anzeige von Monitor 2 in den Modus „Erweitert“ zur Anzeige der zweiten Seite des Inhaltes des vorhergehenden Monitors (normalerweise Inhalt des angewählten Arbeitsfeldes).

## Die Pfeil-Tasten

Die Pfeil-Tasten (zur Bewegung des Bildschirmzeigers) wirken immer nur auf einen einzigen Monitor gleichzeitig. Sie werden dazu verwendet, höhere Kreisnummern durch sog. Blättern anzuzeigen und um den Bildschirmzeiger in einem Auswahlmenü zu bewegen.

Die Pfeil-Tasten können über Bedienoberflächen-Tasten direkt so konfiguriert werden, daß sie auf die Monitore 1 oder 2 einwirken, die Konfiguration für die Monitore 3 und 4 geschieht ausschließlich über das Auswahlmenü.



## Beispiele Tasteneingaben

<MON2>      Aktiviert die Pfeil-Tasten für Monitor 2.



## Kreis-Arbeits-Funktionen („Utilities“)

Diese Kreis-Funktionen sind gleichzeitig Zusatz-Informations-Funktionen, so daß sie als temporäre Anzeige-Optionen bezeichnet werden können.

### Freie Kreise

Bei der Funktion „Freie Kreise“ handelt es sich um eine Liste aller Kreise, die derzeit weder in Gruppen, Speichern, Chasern, Effekten, Loops, Makros noch Submaster-Registern verwendet wurden. Sie bietet eine schnelle Übersicht über alle nicht verwendeten Kreise, denen eine neue Bedeutung zugeordnet werden könnte.

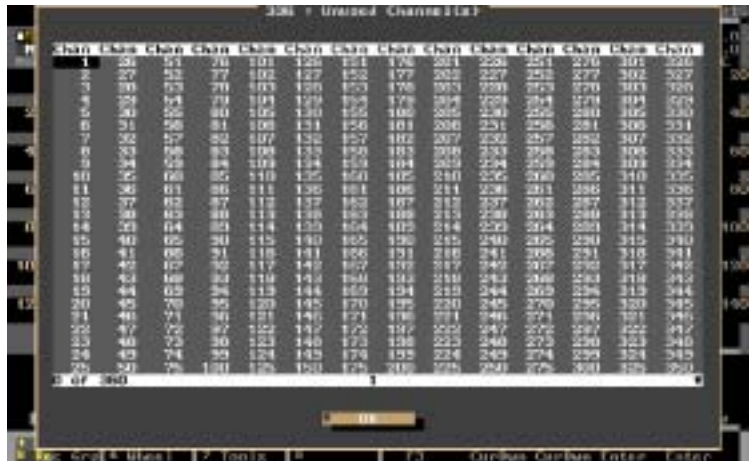
### Beispiele Tasteneingaben



<MENÜ> <F3 {Kreise}> Anwahl des Menüs „Kreise“.



<F3 {Info}> <F1 {Frei}> Anzeige der Liste aller freien (nicht verwendeten) gepatchten Kreise.



# PHOENIX 2

---

## Verwendete Kreise

Bei der Funktion „Verwendete Kreise“ handelt es sich um eine Liste aller Kreise, die in Gruppen, Speichern, Chasern, Effekten, Loops, Makros oder Submaster-Registern verwendet wurden. Sie bietet eine schnelle Übersicht über die Kreis-Verteilung und kann so dem Anwender für die Zuordnung von Kreisen helfen.

### Beispiele Tasteneingaben

<MENÜ> <F3 {Kreise}>

Anwahl des Menüs „Kreise“.



<F3 {Info}> <F2 {verwendet}>

Anzeige der Liste aller verwendeten gepatchten Kreise.



## Kreis-Tracking

Das sog. „Kreis-Tracking“ (engl. : to track : nachvollziehen) gibt einen Überblick über die Verwendung einzelner Kreise. Hier werden alle Gruppen, Speicher, Chaser, Effekte, Loops und Makros aufgelistet, die den Kreis enthalten; weiterhin werden angezeigt : die Kreis-Intensität innerhalb eines Speichers, die Intensität in einem Submaster-Register, sein Patch-Status und seine Intensität am Pultausgang während dem Tracking-Vorgang (soweit vorhanden).

### Beispiele Tasteneingaben

<Anwahl eines Kreises> Anwahl des zu «trackenden» Kreises.

<Chtrack> Anzeige des Status des angewählten Kreises.

oder

<Anwahl eines Kreises> Anwahl des zu «trackenden» Kreises.

<MENÜ> <F3 {Kreise}> Anwahl des Menüs „Utilities“.



<F3 {Info}> Anwahl des Informations-Menüs für Kreise.



<F3 {Kreis-Tracking}> Anzeige des Status des angewählten Kreises.



## Zusammenfassung

Die Bildschirme können je nach Belieben des Anwenders konfiguriert werden.

Den Hauptteil des Bildschirms bildet der INHALT, der bestehen kann aus: Kreise/Parameter/Sonderzeiten, DMX-Eingang/-Ausgang, Listen, usw. Der Fußbereich ist pro Monitor frei konfigurierbar und ermöglicht die Darstellung einer Vielzahl von Informationen über Submaster-Register und Playback-Sequenzen.

Monitor 1 zeigt permanent wichtige Information wie den Wert des Hauptsummenstellers (GM) und Black-Out-Status (BO), die zuletzt gedrückten Tasten, die zuletzt verwendete Speicher-Nummer und den Status der Pult-Ein- und Ausgänge.

Der Ausgangs-Bildschirm kann jederzeit mittels der Taste <Out> angezeigt werden.

# PHOENIX 2

---

## Achtung

Wird das Pult ausgeschaltet, so ist es sehr wichtig, die Anwender-Software ordnungsgemäß zu verlassen, bevor das Pult ausgeschaltet wird. Ein korrektes Beenden der Anwendung stellt sicher, daß alle Dateien im Festplatten-Arbeitsverzeichnis "data \ work" ordnungsgemäß auf den letzten Stand gebracht und gesichert werden und daß wichtige System-Dateien sicher geschlossen werden können. Die Prozedur stellt sicher, daß die aktuelle Veranstaltung beim nächsten Einschalten der Anlage wieder ordnungsgemäß geladen werden kann.

### Beispiele Tasteneingaben

<MENU> Aufruf des Menüs.



<F1 {Datei}> Anwahl des Datei-Menüs.



<F8 {Ausschalten}> Anwahl des Prozedur zum Ausschalten der Anlage.  
Dies beendet alle Phoenix-Applikationen.



Ein Warnhinweis erscheint. «Sind Sie sicher?»

<F8 {Ja}> Bestätigt das Ausschalten.



Alle Dateien im Festplattenverzeichnis „data\work“ werden auf den letzten Stand gebracht, gesichert und geschlossen.

LAPTOP-VERSION

&

Die ALPHA-NUMERISCHE  
TASTATUR

# PHOENIX 2

---

## Einleitung

Es existiert eine *ISIS*<sup>®</sup>-Off-Line-Editing Software-Version. Hier stehen alle Pult-Funktionen zur Verfügung, alle Funktionen können mit Hilfe der alphanumerischen Tastatur gesteuert werden.

Die selben Tasten-Codes stehen auf einer normalen Pult-Anlage über die alphanumerische Tastatur zur Verfügung; dies ist vor allem dann sehr hilfreich, wenn eine EPU als Havarie anstelle über eine Bedienoberfläche nur über die Tastatur gesteuert werden soll.

Soll *ISIS*<sup>®</sup> von einer alphanumerischen Tastatur aus bedient werden, so müssen die folgenden Tastencodes verwendet werden.

## Off-Line-Editing

Ein *ISIS*<sup>®</sup> Software-Version für Off-Line-Editing ist von ADBs Internet-Seite unter der Adresse <http://www.adb.be> erhältlich

Sie kann auf jedem beliebigen PC unter DOS 6.2 oder Windows 3.1x aufwärts installiert werden. Empfohlene Ausstattung: Pentium-Processor oder höher, mind. 8 MB RAM.

Die Software ist als Off-Line-Editing-Möglichkeit gedacht und sollte möglichst nicht verwendet werden um Veranstaltungen in Echtzeit zu fahren.

## Tasten-Befehle

Alle /S/S®-Funktionen können mit Hilfe von Befehls-Abkürzungen über die alpha-numerische Tastatur ausgeführt werden.

In der Regel handelt es sich hierbei um die ersten beiden Buchstaben der Funktion, angeführt von einem Symbol je nach Art des Befehls.

Die Abkürzung für die Funktion „Aufnahme“ (engl.: Record) ist beispielsweise “/ R E”

Einige wichtige Funktionen stehen permanent über die Funktions-Tasten zur Verfügung, sie können in Verbindung mit den Tasten CTRL, ALT und SHIFT verwendet werden.

Es existiert eine Vorlage für die Belegung der Funktions-Tasten der alpha-numerischen Tastatur. Die folgende Liste umfaßt alle möglichen Tastencodes für die Bedienung von /S/S® über eine alpha-numerische Tastatur, wobei es keine Rolle spielt ob es sich bei der Anlage um eine Off-Linie-Editing Software, einen Havarie-PC, eine EPU oder eine Vision RB handelt. Sollte es auf einer beliebigen Pultvariante zu einem Ausfall der Bedienoberfläche kommen, so kann die Veranstaltung jederzeit von der alpha-numerischen Tastatur aus weitergefahren werden.

Für Funktionen wird die Taste </> gefolgt von der jeweiligen Abkürzung verwendet:

	Funktion	</> +			
	Subm 1 bis 48	01 - 48	Beisp. : </> <1><2>	zur Anwahl von Sub. 12	
<b>A</b>	A Gruppe	AG	<b>C</b>	Cut 1	C1
	Addier (Schritt)	AS		Cut 2	C2
	Alle	AL		C Gruppe	CG
	AuDio-midi	AD		Chaser	CH
	Assign (Zuordnen)	AN		Chain	CN
	Auto-Modus	AU		Kreis Tracking	CT
	AutoGo 1	A1		Clip board	CB
	AutoGo 2	A2		Color (Farbe)	CO
				Config	CG
<b>B</b>	Back 1 (Zurück)	B1		Copy (Kopieren)	CP
	Back 2 (Zurück)	B2		Cycle (Durchlauf)	CY
	Back Jump 1 (Sprung zurück)	U1	<b>D</b>	D Gruppe	DG
	Back Jump 2 (Sprung zurück)	U2		Diagnostik	DC
	B Gruppe	BG		Dimmer	DI
	Bank	BA		Dimmer Law (Kurve)	DL
	Black-Out	BO		Direction (Richtung)	DR
	Black-out Aux	BX		Del (Schritt löschen)	DS
	Bypass	BY		Down Time (Ausblend-Zeit)	DT

# PHOENIX 2

<b>E</b>	Edit Mem Effekt	EM EF	Modus (Effekte) Mon 1 Mon 2	MO M1 M2	<b>S</b>	Stage 1 (Bühne) Stage 2 (Bühne) SeQuentieller Modus Q1 SeQuentieller Modus Pb2 Schritt Forward (vorwärts, Effekte) Schritt Backward (rückwärts, Effekte) Solo Sonderzeiten- Bildschirm Sum (Summe) Suspend Sync-Modus Schritt + (linear) Schritt - (linear)	S1 S2 Pb1 Q2 Q2 SF SB SO
<b>F</b>	Fade Fill (Füllen) Flash-Modus Flip Free (frei setzen) From Disk (Von Platte)	FA FI FL FP FR FD	<b>N</b> Nächster Existierender Nächster Nicht Existierender Netzwerk	NE NN NW	<b>O</b> Off (Aus) Open (Offen) Out (Ausgang)	OF OP OU	ST SU SP SY S+
<b>G</b>	Go1 Go2 Gruppe Grab	G1 G2 GR GB	<b>P</b> Preset 1 Preset 2 Pile 1 Pile 2 Patch Param.-Bildschirm Page + (param) Page - (param) Part Copy (Teilw. Kopieren) Part Load (Teilw. Laden) Part Record (Teilw. Aufnehmen) Part Sum (Teilw. Summe Aufnehmen) Previous existing (vorherg. existierender) Previous non exist. (vorherg. nicht existierender) Print (Drucken)	P1 P2 L1 L2 PA PM P+ P- PC PL PR PS PE PN PR	<b>T</b> To Disk (Auf Platte) Test Trackball Typ	TD TE TR TY	
<b>H</b>	Hold 1 (Halten) Hold 2 (Halten) Home (Ausgangsstellung)	H1 H2 HO			<b>U</b> Unlink Unselect (Deselektieren) Up Time (Einblendzeit)	UK UN UT	
<b>I</b>	Inhibit Invert Sel. IF Down (Wenn auf Null)	IN IV IF			<b>W</b> Wait Time (Wartezeit)	WT	
<b>J</b>	Jump 1 (Sprung) Jump 2 (Sprung)	J1 J2			<b>X</b> nur X (Trackball) X+Y	XX XY	
<b>K</b>	K-Tasten x (1...9)	Kx			<b>Y</b> nur Y	YY	
<b>L</b>	Last / Letzte Selektion Link (Verbindung) Live Loop Lock (Verriegeln)	LA LK LI LO LK			<b>Z</b> Zoom (Speicher)	ZO	
<b>M</b>	Makro Speicher (Speicher) Maskieren Mc Lib (Bew. Bibliothek) Speicher/ Speicher-Tracking	MA ME MK ML MT	<b>R</b> Record (Aufnehmen) Return (Zurück) Remote Control (Fernbedienung)	RE RT RC			



Für die Zuordnung von Fadern verwendet man die Abkürzungen:

Zuordnung.	< = > +	
%	%	
SM 01 - 48	01 - 48	ex. : <=> <1> <12> zur Steuerung des Faders von Submaster 12

<b>A</b> Audio (Allgemein)	AD	<b>O</b> Override	OV	<b>W</b> Wheel 1 (Rad)	W1
Auditorium	AU			Wheel 2 (Rad)	W2
Aux (P10)	AX	<b>P</b> P1	P1	Wheel 3 (Rad)	W3
		P2	P2	Wheel 4 (Rad)	W4
<b>C</b> Color (Farbe)	CO	Parameter	PM		
				<b>X</b> X (Pan)	XX
<b>D</b> Dmx In (Eingang)	DI	<b>S</b> Subm (allgemein)	SM	<b>Y</b> Y (Tilt)	YY
		S1	S1		
<b>F</b> Flash (Blitz)	FL	S2	S2		
		speed Pb1 (Geschw.)	D1		
<b>G</b> Grand-Master	GM	Speed Pb2 (Geschw.)	D2		
		Speed Effekte			
		(Geschw.)	DE		

Erzwingen eines Modus, Eingabe von „,“ (Komma) gefolgt von den Abkürzungen:

Funktion	< , > +
Flash-Taste 1 bis 48	01 - 48

<b>A</b> Audio-Modus	AD	<b>F</b> Fade=Cut (Effekte)	FA	<b>S</b> Schritt linear	
Assign = default		Flash-Modus normal	FL	(erster Schritt)	S-
(Zuordnung)	AS			Schritt linear	
Automode	AU	<b>I</b> Inhibit	IN	(letzter Schritt)	S+
AutoGo				Sequentieller	
Playback 1	A1	<b>M</b> Modus=positiv (Eff)	MO	Modus Pb1	Q1
AutoGo				Sequentieller	
Playback 2	A2	<b>O</b> Override = 0	O-	Modus Pb2	Q2
				Suspend	SP ??
<b>B</b> Black-out	BO	<b>P</b> Pause=Off	PE		
Black-out aux	BX	Param(erste Seite)	P-	<b>T</b> Trackball	
Bypass	BY	Param (letzte Seite)	P+	Standard-Konfig.	TR
<b>D</b> Standard Subm					
config	CO				
Direction=forward					
(Richtung vorwärts)	DI				

# PHOENIX 2

Die folgenden Funktionen stehen ohne anführendes Symbol direkt über die Tastatur zur Verfügung

## Direkter Zugang Tasten

A Alle

B Bank

C Chaser N°

D Dimmer

E Effekt N°

F FF

G Gruppe

I Invert Kreis-Anwahl

L Laetzte Kreis-Anwahl

M Speicher / Speicher

N Nächstes existierendes Elemtn

O Ausgangs-Bildschirm

P Vorhergehendes existierendes Element

R Return (Zurück)

T Times / Zeiten-Bildschirm

U Up Time / Einblendzeit

W Warte-Zeit

Z Zoom

0 (Null) 0 (00)

0 -> 9 0 -> 9

+ - + -

; Pause (Effekt)

? Hilfe

Esc Ausgang (Menü)

Leertaste Clear  
Enter in Menü

Home Erste Position (in Listen)

End End (Listen)

⇒ Thru / Bis

⇐ On (An)

\$ Color / Farbe

# Makro

PgUp Radwert erhöhen

PgDn Radwert erniedrigen

Insert Load / Laden

< < Schritt

> Schritt >

& Dimmer

( Vorhergehendes Element

%, @, \* AT %

) Nächstes Element

! Stop Makro-Aufnahme

## Datenaustausch zwischen Phoenix oder Vision und einem Off-Line-Editing-PC

Um eine Veranstaltung Off-Line editieren zu können, müssen die Veranstaltungsdaten zunächst mit Hilfe einer Diskette vom Pult auf den Off-Line-Editing-PC transferriert werden. Hierfür steht die (Disketten-)Backup-Funktion zur Verfügung.

Erstellen einer Backup-Kopie auf Diskette auf dem Pult:

### Beispiele Tasteneingaben



<MENÜ> <F1{Datei}> Anwahl des Datei-Menüs.



<F4{Diskette}> Anwahl des Disketten-Menüs.



<F3{Sichern}> Anwahl der Funktion „Backup“ (Sichern auf Diskette). Bei Anwahl wird eine Liste angezeigt, die der Liste des normalen Speichers einer Veranstaltung auf Festplatte ähnelt; die Liste zeigt etwaig zuvor auf der Diskette gespeicherten Veranstaltungen.



Verwenden der Pfeil-Tasten

Anwahl einer existierenden Veranstaltung oder Eingabe des Verzeichnisses und Titel, falls es sich um eine neue Veranstaltung handelt.

“Betätigen von OK zum Starten der Backup-Kopie”



<F8 {OK}> Bestätigen der Backup-Prozedur. Es wird eine Liste der zu behandelnden Dateien angezeigt.

“Einlegen von Diskette 1/1”

Einlegen einer Diskette (eine große Veranstaltung benötigt vielleicht mehr als eine Diskette)

# PHOENIX 2

---

<F8 {OK}> Start des Sicherungsvorgangs auf Diskette. Werden weitere Disketten benötigt, so wird dies durch entsprechende Hinweismeldungen am Bildschirm angezeigt.



“Backup komplett” Diese Meldung wird angezeigt wenn die letzte Diskette erfolgreich beschrieben ist.

<F8 {OK}> Ausgang des Dialog-Fensters für Disketten-Operationen.



Die Veranstaltungs-Dateien können nun auf den Off-Line-Editing-PC geladen werden. Bei laufender ISIS®-Software muß die erste Back-up-Diskette in das Laufwerk des PCs eingelegt werden; es wird nun in ISIS® die Funktion „Diskette Laden“ verwendet.

## Beispiele Tasteneingaben

<Menü> <F1 {Datei}> Anwahl des Datei-Menüs.



<F4 {Diskette}> Anwahl des Disketten-Menüs.



<F2 {Laden}> Anwahl der Funktion „Laden von Diskette“.



“Einlegen der ersten Diskette”

Da sich die Veranstaltungsdaten auf über mehrere Disketten verteilt befinden können, wird hier die erste Diskette angefragt. Existiert nur eine Diskette, so wird diese eingelegt!

<F8 {OK}> Starten des Ladevorgangs von Diskette.



“Wiederherstellen komplett” Wird angezeigt wenn die Veranstaltung geladen ist.

<F8 {OK}> Schließen des Disketten-Menüs.



Die Veranstaltung kann mit den zuvor beschriebenen Tastatur-Befehls-Abkürzungen editiert werden. Ist der Editiervorgang beendet, so kann ein neues „Backup“ angelegt werden (auf der selben Diskette oder einer anderen), und die Daten können so zurück auf das Pult übertragen werden.

Auf dem Off-Line-PC:

## Beispiele Tasteneingaben



<MENÜ> <F1 {file}> Anwahl des Datei-Menüs.



<F4{Diskette}> Anwahl des Disketten-Menüs.



<F3{Sichern}> Anwahl der „Backup“-Funktion (Sichern auf Diskette). Bei Anwahl wird eine Liste angezeigt, die der Liste des normalen Speichers einer Veranstaltung auf Festplatte ähnelt; die Liste zeigt etwaig zuvor auf der Diskette gespeicherten Veranstaltungen.



Verwenden der Pfeil-Tasten

Anwahl einer existierenden Veranstaltung oder Eingabe des Verzeichnisses und Titel, falls es sich um eine neue Veranstaltung handelt.

“Betätigen von OK zum Starten der Backup-Kopie”



<F8 {OK}> Bestätigen der Backup-Prozedur. Es wird eine Liste der zu behandelnden Dateien angezeigt.

“Einlegen von Diskette 1/1”

Einlegen einer Diskette (eine große Veranstaltung benötigt vielleicht mehr als eine Diskette)



<F8 {OK}> Start des Sicherungsvorgangs auf Diskette. Werden weitere Disketten benötigt, so wird dies durch entsprechende Hiweismeldungen am Bildschirm angezeigt.

“Backup komplett”

Diese Meldung wird angezeigt wenn die letzte Diskette erfolgreich beschrieben ist.

# PHOENIX 2

---

<F8 {OK}> Ausgang des Dialog-Fensters für Disketten-Operationen.



Zurückladen der editierten Veranstaltung auf das Lichtstellpult:

## Beispiele Tasteneingaben

<Menü> <F1{Datei}> Anwahl des Datei-Menüs.



<F4{Diskette}> Anwahl des Disketten-Menüs.



<F2{Laden}> Anwahl der Funktion „Laden von Diskette“.



“Einlegen der ersten Diskette”

Da sich die Veranstaltungsdaten auf über mehrere Disketten verteilt befinden können, wird hier die erste Diskette angefragt. Existiert nur eine Diskette, so wird diese eingelegt!

<F8 {OK}> Starten des Ladevorgangs von Diskette.



“Wiederherstellen komplett”

Wird angezeigt wenn die Veranstaltung geladen ist.

<F8 {OK}> Schließen des Disketten-Menüs.



## Die HILFE-FUNKTION

# PHOENIX 2

---

## Einleitung

*/S/S*<sup>®</sup> ist mit einer umfangreichen On-line-Hilfe-Funktion ausgestattet. Beim Arbeiten mit dem Pult kann es einfacher sein, Hilfen direkt am Bildschirm einzusehen, anstatt in Handbüchern nachschlagen zu müssen.

Die HILFE-Funktion soll einen umfangreichen Überblick geben über alle möglichen Pultfunktionen und kann prinzipiell auf zwei verschiedene Arten verwendet werden.

Zum einen kann Hilfe zu einem bestimmten Thema direkt über das Anspringen der sogenannten implementierten „Hypertext-Links“ (Interaktive Textverweise) eingesehen werden oder durch das Ausschuchen des entsprechenden alphabetisch auf der ersten Hilfeseite geordneten Themas.

Zum anderen kann mit Hilfe der interaktiven Textverweise durch die Hilfe-Dateien geblättert werden, und so nach verwandten Themen gesucht werden.

## HILFE zu bestimmten Themen

Viele Themen haben direkte interaktive Textverweise auf der ersten HILFE-Seite. Zum Einsehen des entsprechenden Verweises genügt es, die entsprechende Nummer einzugeben.

Befindet sich kein Eintrag über ein gesuchtes Hilfe-Thema auf der ersten Hilfe-Seite, so kann eine Nummer der alphabetisch geordneten Sucheinträge zu Unter-Hilfe-Menüs eingegeben werden.





## Beispiele Tasteneingaben

<HELP>

Zeigt eine Liste der zur Verfügung stehenden Hilfe-Themen an. Viele Themen enthalten Unter-Menü-Einträge.



<1> <1> <ENTER>

Wählt ein Thema an, in diesem Fall das Thema "Speicher". Die Hilfe-Datei wird angezeigt. Es kann mit Hilfe der Pfeil-Tasten oder der Anzeige-Maus auf der Scroll-Bar geblättert werden. Wann immer ein Wort mit einer hellgrünen Nummer versehen ist, so zeigt dies einen Hyper-Text-Link zu einem Unter-Thema an.



<0> <5> <ENTER>

Anwahl eines Unter-Themas. In diesem Beispiel werden die Überblendzeiten angesprochen. Ein Unter-Menü-Thema kann auch durch Klicken mit der Maus angesprochen werden.



<HELP>

Das erneute Betätigen der Taste <HELP> (engl.: Hilfe) verläßt die Hilfe-Datei. Alternativ kann auf der alphanumerischen Tastatur die Taste ESCape verwendet werden.

# PHOENIX 2

---

## Blättern innerhalb der HILFE-Datei

Bedingt durch das Verhalten der interaktiven Textverweise kann die Hilfe-Datei leicht durchblättert werden: wann immer ein Unter-Thema beim Lesen einer Seite von Interesse ist, so genügt es, die entsprechende Nummer auf der Tastatur einzugeben.

Zum Durchblättern der Hilfedatei genügt es, den Anweisungen zum Durchlaufen der Hilfedatei zu folgen.

### Beispiele Tasteneingaben

<HELP>

Zeigt eine Liste der zur Verfügung stehenden Hilfe-Themen an. Viele Themen enthalten Unter-Menü-Einträge.



<4> <0> <ENTER>

Anwahl eines anderen Themas, in diesem Fall „Back-up“. Zum Durchblättern der Hilfedatei können nun weitere Hypertext-Links eingegeben werden.



<CLEAR>

Das Verwenden der Taste <CLEAR> läßt die Hilfe auf die vorherige Hilfe-Seite zurückkehren



<HELP>

Das erneute Betätigen der Taste <HELP> (engl.: Hilfe) verläßt die Hilfe-Datei. Alternativ kann auf der alphanumerischen Tastatur die Taste ESCape verwendet werden.



## AUFRÜSTMÖGLICHKEITEN (UPGRADES)

# PHOENIX 2

---

## Einleitung

*ISIS*® wurde gemeinsam durch ein Gruppe professioneller Software-Ingenieure, Hardware-Designer und Theater- und Fernseh-Studio-Techniker entwickelt.

Die Software umfaßt einen großen Bereich der Anforderungen im internationalen Theater- und Fernsehstudio-Bereich.

*ISIS*® ist mit seinen Funktions-Möglichkeiten noch nicht am Ende, viele komplexe erweiterte Funktionen sind für zukünftige Upgrades vorgesehen, entsprechendes Feedback über ADB-Vertretungen oder die Internet-Seiten von Anwendern der Software ist jederzeit herzlich willkommen.

*ISIS*® wurde ausgiebig getestet, eine hundertprozentig „Bug freie“ Software existiert jedoch im allgemeinen nicht.

Verdächtiges Software-Verhalten sollte daher über ADB-Vertretungen oder die ADB-Internet-Seiten rückgemeldet werden.

## Software-Upgrades

*ISIS*® Software-Upgrades werden den Anwendern regelmäßig zur Verfügung gestellt.

Diese Upgrades können neue Pultfunktionen enthalten, neue Instrumenten-Definitionen oder einfache „Software Fixes“ als sog. Software-Patches.

Die ADB-Vertretungen vor Ort können diese Upgrades über Disketten ausliefern, eine weitere Möglichkeit bietet das Herunterladen von den ADB-Internet-Seiten unter der Adresse  
<http://www.adb.be>

### Software von ADB

Software-Upgrades können unter Verwendung verschiedener Formate verteilt werden, die Art hängt sehr vom jeweiligen Inhalt ab.

Es kann sich hierbei um eine einfache Datei handeln, die der Anwender von den internet-Seiten herunter laden kann, oder um eine von ADB gelieferte Diskette.

Umfangreichere und komplexere Upgrades können es voraussetzen, daß ein ADB-Techniker die Installation durchführen muß. Alle Kunden werden umgehend informiert, sobald eine neue Softwareversion zur Verfügung steht, so daß falls eine Intervention eines ADB-Technikers nötig ist, entsprechende Besuchstermine vereinbart werden können.

### Software via Internet

Kleinere „Bug Fixes“ werden nach Bedarf über sogenannte Software Patches über die ADB-Internet-Seiten zur Verfügung gestellt.

Die ADB-Vertretungen informieren ihre Kunden sobald ein Software-Upgrades zur Verfügung steht, sie teilen weiterhin mit welche Upgrades über die Internet-Webseiten zur Verfügung stehen.

Anwender, die regelmäßig das Internet als Informationsquelle verwenden, sollten hin und wieder auf der ADB-Website unter <http://www.adb.be> vorbeischaun

# PHOENIX 2

---

## SYSTEM-SETUP

# PHOENIX 2

---

## Einleitung

Eine Phoenix-Anlage kann mit mehreren Peripherie-Geräten ausgestattet werden und die Software-Version kann so konfiguriert werden, daß sie der Anzahl der bestimmten Kreise und Kreise und Monitor-Ausgängen entspricht.

Diese Konfiguration wird normalerweise nur ein einziges Mal ausgeführt, nämlich dann wenn die Anlage nach dem Auspacken das erste Mal in Betrieb genommen wird, und zwar dann zumeist von einem von ADB autorisierten Techniker bei der Installation.

Es kann jedoch nötig sein, daß gewisse Einstellungen vom Anwender vorgenommen werden müssen, beispielsweise beim Erwerb eines Software-Upgrades wenn zusätzliche Kreise oder Monitor-Ausgänge installiert werden sollen.

Das Einstellungs-Menü „Setup“ wird über das ISIS® Datei-Menü erreicht. Ist dieser separate Software-Teil jedoch einmal aktiviert, so ist die ISIS® Beleuchtungssoftware nicht mehr aktiv; Alle System-Konfiguration werden daher mit der alphanumerischen Tastatur und nicht mit den Tasten der Pult-Bedienoberfläche vorgenommen.



## Aktivieren des System-Setup-Menüs

Das System-Setup-Menü erreicht man durch das Haupt-Datei- Menü, von *ISIS*<sup>®</sup>; Befindet man sich einmal im Setup-Menü, so läuft die *ISIS*<sup>®</sup> Lichtsteuer-Software nicht mehr, weswegen die alphanumerische Tastatur anstelle der Pultbedienoberfläche zur Eingabe von Befehlen verwendet werden muß

### Beispiele Tasteneingaben



<MENÜ> Aktivieren des Menüs.



<F1 {DATEI}> Anwahl des Datei-Menüs.



<↓> etc bis System-Setup <ENTER>  
Anwahl System-Setup.

“Ausgang zu Setup-Program. Sind Sie sicher?”  
Ausgabe einer Warnmeldung.



<F8 {JA}> Verlassen der *ISIS*<sup>®</sup> -Anwendung und  
Anzeige der Setup-Menü-Zeile.

Alle weiteren Funktionen im System-Setup werden mit den Pfeil-Tasten angewählt, der Taste <Enter> und den Funktions-Tasten auf der alphanumerischen Tastatur. Die Bedienoberflächen der Phoenix- oder Visions-Pulte sind im Setup-Program nicht aktiv.

Die Tasten „Pfeil nach rechts“ und „Pfeil nach links“ werden dazu verwendet, den Bildschirmzeiger (hervorgehoben) innerhalb der Menü-Zeile zu bewegen und die Taste ENTER zeigt die mit einem Menü-Eintrag verbundene Dialog-Box an. Die Dialog-Boxen ihrerseits werden wiederum mit den Pfeil-Tasten durchlaufen, mit der Taste ENTER und allen jeweiligen zur Anwendung kommenden Buchstaben-Tasten auf der alphanumerischen Tastatur.

# PHOENIX 2

---

## Anwender-Setup

Das Anwender-Setup-Menü ermöglicht das Anpassen der Anwender-Programm-Sprache und konfiguriert die Anlage für spezielle alphanumerische Tastatur-Layouts, die eventuell an der Anlage betrieben werden.

Wird beispielsweise anstelle der gelieferten QWERTY-Tastatur eine AZERTY-Tastatur angeschlossen, so muß die Anlage auf diesen Wechsel hin konfiguriert werden, um so sicherzustellen, daß die eventuellen Sonderzeichen der Tastatur richtig interpretiert werden. Der Tastatur-Typ kann entweder anhand der Tastatur selbst erkannt werden, oder der Tastatur-Verpackung entnommen werden; Dieser Typ wird in einen Länderspezifischen Code übersetzt, der mit zwei Buchstaben angegeben wird, wie beispielsweise US, FR, UK, etc.

Im System-Setup-Menü verwendet man die Pfeil-Tasten um den Bildschirmzeiger (dieser ist farblich invertiert hervorgehoben) auf die Anwender-Setup-Option zu bewegen; hier betätigt man die Taste ENTER, um ein Dialog-Fenster aufzurufen.



*Dialog-Box.*

## Sprache

„Sprache“ gibt an, in welcher Sprache das *ISIS*<sup>®</sup>-Anwenderprogramm angezeigt werden soll. Standardmäßig ist Englisch voreingestellt, werden jedoch andere Sprachen angewählt, so werden alle Bildschirm-Texte - Menüs, Funktionen, Fehlermeldungen (nicht jedoch die Instrumenten-Bibliothek) in der gewählten Sprache angezeigt.

Zum Wechseln der Sprache verwendet man die Pfeil-Tasten auf der alphanumerischen Tastatur um den Bildschirmzeiger auf den Menüeintrag „Sprache“ zu bewegen, gefolgt von der Taste ENTER. Zum Auswählen der Sprache aus der entsprechenden Menü-Liste werden weiterhin die Pfeil- und ENTER-Tasten verwendet. Zur Bestätigung der Sprachauswahl steht die Taste F8 zur Verfügung oder, falls gewünscht, kann vor dem Verlassen des Dialogfensters ein anderer Tastatur-Typ ausgewählt werden. F7 ABBRUCH verwirft eventuelle Änderungen.

## Die Tastatur

Es können verschiedene Tastatur-Typen an die EPU angeschlossen werden. Normalerweise wird der Tastatur-Typ beim Bestellen der kompletten Phoenix- oder Visions-Anlage angegeben, der Tastatur-Typ kann jedoch jederzeit nach Bedarf vom Anwender geändert werden.

Für das korrekte Interpretieren von Sondezeichen ist es unabdingbar, eine Anlage für einen eventuellen neuen Tastatur-Typ neu zu konfigurieren.

Ein häufig vorkommender Fehler ist das Verwechseln von US- und UK-Tastaturen. Die Unterschiede zwischen den beiden Tastaturtypen sind zwar gering, wird jedoch beispielsweise ein Schrägstrich vom Typ „Backslash“ verwendet, so werden diese Unterschiede deutlich, wenn der falsche Tastatur-Typ angegeben ist

Der Tastatur-Typ ist als solcher auf der Tastatur selbst oder auf der entsprechenden Verpackung zu überprüfen; die entsprechende Länderabkürzung ist einzugeben (Beispiel US oder FR).

Um den Tastatur-Typ zu ändern, verwendet man die Pfeiltasten auf der alphanumerischen Tastatur um den Bildschirmzeiger auf das entsprechende Auswahlmenü zu bewegen, gefolgt von der Taste ENTER.

Man verwendet sodann erneut die Pfeil- und ENTER-Tasten zur Auswahl des entsprechenden Landes aus der Auswahlliste.

Der Tastatur-Typ kann sodann mit F8 bestätigt werden oder ein anderer Tastatur-Typ gewählt werden, bevor die Dialog-Box verlassen wird.

# PHOENIX 2

## Hardware-Setup

Von der Menü-Zeile des System-Setups verwendet man die Pfeil-Tasten um den Bildschirmzeiger auf den Menüeintrag Hardware-Setup zu bringen, gefolgt von der Taste ENTER um das entsprechende Untermenü und sein Dialogfenster anzuzeigen.



Dialog-Box

## Pult-Typ

*ISIS*® läuft auf einer Vielzahl von verschiedenen Hardware-Plattformen; da diese sich teilweise sehr voneinander unterscheiden, vor allem was das Layout der Bedientastaturen und Fader betrifft, muß die jeweilige Ausführung spezifiziert bzw. angegeben werden.

Dies wird in der Regel nur ein einziges Mal ausgeführt, sollte aus irgendeinem Grund einmal beispielsweise ein Phoenix 2-Pult gegen ein Phoenix 5-Pult ausgetauscht werden, so muß dies im Hardware-Setup angegeben werden.



Um den Pult-Typ zu ändern verwendet man die Pfeil-Tasten auf der alphanumerischen Tastatur um den Bildschirmzeiger auf den Untermenü-Eintrag „Pult-Typ“ zu bewegen, gefolgt von der Taste ENTER.



Man verwendet weiterhin die Pfeil- und ENTER-Tasten um das entsprechende Pult aus der erscheinenden Auswahlliste anzuwählen.

Alle möglichen Varianten aus der Phoenix- und Visions-Reihe werden angezeigt, die Auswahl muß genau dem angeschlossenen Pult-Typ entsprechen.



Man verwendet die Taste F8 um die Auswahl zu bestätigen oder man wählt eine weitere Funktion vor dem Verlassen des Dialog-Fensters.



F7 bricht den Auswahlvorgang ab.

# PHOENIX 2

---

## VGA-Typ

Die Art der VGA-Konfiguration ist auf Phoenix- und Visions-Pulten unterschiedlich; weiterhin spielt die Anzahl der anzuschließenden Monitore eine entscheidende Rolle.

Da alle Anlagen auf Kundenwunsch hin zusammengestellt werden, wird der VGA-Typ normalerweise im Produktions-Werk vor der Auslieferung im Rahmen der Endtests konfiguriert.

Die VGA-Typ-Einstellung kann sich jedoch ändern, wenn neue VGA-Karten eingesetzt werden oder mehrere Monitore an die Anlage angeschlossen werden sollen.

Um den VGA-Typ zu verändern verwendet man die Pfeil-Tasten auf der alphanumerischen Tastatur um den Bildschirmzeiger auf den Untermeneü-Eintrag „VGA-Typ“ zu bewegen gefolgt von der Taste ENTER.



Nun verwendet man weiterhin die Pfeil- und ENTER-Tasten um den VGA-Typ aus der erscheinenden Auswahlliste auszuwählen.

Folgende Typen stehen zur Verfügung:

<b>Standard</b>	Für Anlagen mit nur einem Monitor
<b>ADB Dual VGA</b>	Visions-Pulte mit Dual-VGA-Karte
<b>Dual/Quad</b>	Für Anlagen mit zwei, drei oder vier Monitoren

(Dies sind nur einige Konfigurations-Beispiele. Weitere Konstellationen sind möglich)

Man verwendet die Funktionstaste F8 um den ausgewählten VGA-Typ zu betätigen oder man ändert weitere Einstellungen vor dem Verlassen des Dialog-Fensters. F7 bricht den Auswahlvorgang ab.



### Achtung

Um die Änderungen wirksam werden zu lassen muß die Anlage ausgeschaltet und neu gestartet werden.

## Anzahl der Monitore

Eine Anlage mit ISIS®-Software kann bis zu vier Monitore treiben, dies hängt lediglich von der VGA-Karten-Konfiguration ab.

Wird die VGA-Karte oder ISIS®-Software aufgerüstet, so kann es nötig sein, diese Menü-Einstellung für die Konfiguration der Anzahl der Monitore vornehmen zu müssen (Die Monitore 3 und 4 werden nicht initialisiert wenn nur 1 oder 2 Monitore im Menü angegeben sind).



Um die Anzahl der angeschlossenen Monitore zu verändern, verwendet man die Pfeil-Tasten auf der alphanumerischen Tastatur um den Bildschirmzeiger auf den entsprechenden Untermenü-Eintrag zu bewegen, gefolgt von der Taste ENTER.



Man verwendet weiterhin die Pfeil und ENTER-Tasten um die Anzahl aus der erscheinenden Auwahlliste auszuwählen. Die ausgewählte Zahl muß der Anzahl der an die Anlage angeschlossenen Monitore entsprechen.



Man verwendet die Funktionstaste F8 um die Anzahl der Monitore zu bestätigen oder man kann weitere Änderungen im Menü vornehmen, bevor man das Dialog-Fenster verläßt.



F7 bricht den Auswahlvorgang ab.

## Maximale Dimmer-Anzahl

Die Maximale Dimmer-Anzahl kann entweder auf 1024 (2 DMX Ausgänge) oder 2048 (4 DMX Ausgänge) gesetzt werden. Dies muß der jeweiligen Hardware-Konfiguration entsprechen. Es ist unnützlich, daß Maximum auf 2048 zu setzen, wenn die Anlage mit nur 2 DMX-Ausgängen ausgestattet ist (Anlagen können optional von 1024 auf 2048 Dimmer-Ausgänge aufgerüstet werden. Die System-Konfiguration muß dann entsprechend adaptiert werden).



Um die maximale Anzahl der Dimmer zu verändern, verwendet man die Pfeil-Tasten auf der alphanumerischen Tastatur um den Bildschirmzeiger auf den entsprechenden Untermenü-Eintrag zu bewegen, gefolgt von der Taste ENTER.



Man verwendet weiterhin die Pfeil und ENTER-Tasten um die Anzahl 1024 oder 2048 aus der erscheinenden Auwahlliste auszuwählen.



Man verwendet die Funktionstaste F8 um die maximale Anzahl der Dimmer zu bestätigen oder man kann weitere Änderungen im Menü vornehmen, bevor man das Dialog-Fenster verläßt.

F7 bricht den Auswahlvorgang ab.

# PHOENIX 2

---

## HF-Fernbedienung

Wird eine Anlage mit einer HF-Fernbedienung betrieben, so kann es nötig sein, daß die EPU neu konfiguriert werden muß, um einer spezifischen Fernsteuer-Einstellung zu entsprechen. Diese Einstellungen betreffen nur die HF-Fernbedienung und sollten nicht für die IR-Fernbedieneinheit geändert werden oder wenn keine Fernbedienung angeschlossen ist.

Da die Einstellungen Installationsspezifisch sind, sollte VOR den entsprechenden die Einstellungen auf einem Phoenix- oder Visions-Pult die Bedienungsanleitung der HF-Fernbedienung beachtet werden.

## Serielle Schnittstelle

Die serielle Schnittstelle (manchmal auch „Com-Port“) genannt ist die Schnittstelle eines PCs, die verwendet wird, um mit anderen Peripherie-Geräten Datenaustausch zu betreiben.

Einige Peripheriegeräte können nur auf speziellen seriellen Schnittstellen-Nummern arbeiten, andere wiederum können über Dip-Switches eingestellt werden.

Es ist darauf zu achten, daß zwei Peripheriegeräte nicht die selbe Schnittstellenummer verwenden, der es sonst zu einem Konflikt beim Datenaustausch kommen kann. Statndarmäßig ist Com 3 voreingestellt, da eine eventuell angeschlossenen Maus wahrscheinlich auf Com 1 arbeitet und ein weiteres *ISIS*<sup>®</sup>-Peripheriegerät wie beispielsweise eine Modem vielleicht an Com 2 betrieben werden soll.

Wird eine HF-Fernbedieneinheit gleichzeitig mit dem Phoenix- oder Visions-Pult bestellt, so werden die Com-Ports bereits im Produktionswerk voreingestellt.

Um den Com-Port zu verändern, verwendet man die Pfeil-Tasten auf der alphanumerischen Tastatur um den Bildschirmzeiger auf den entsprechenden Untermenü-Eintrag zu bewegen, gefolgt von der Taste ENTER.



Man verwendet weiterhin die Pfeil und ENTER-Tasten um den Com-Port aus der erscheinenden Auwahlliste auszuwählen.



Man verwendet die Funktionstaste F8 um die Com-Port-Auswahl zu bestätigen oder man kann weitere Änderungen im Menü vornehmen, bevor man das Dialog-Fenster verläßt.



F7 bricht den Auswahlvorgang ab.



Für weitere Informationen über die Einstellungen des Com-Ports, der Produkt-ID und Raum-ID sollte die Bedienungsanleitung der HF-Fernsteuereinheit herangezogen werden.



## Übertragungsrate

Die Datenübertragungsrate zwischen dem PC und Peripheriegeräten kann so optimisiert werden, daß man den höchst möglichen Wert auswählt, der von beiden Geräten unterstützt wird.



Um die Übertragungsrate des Com-Ports zu verändern, verwendet man die Pfeil-Tasten auf der alphanumerischen Tastatur um den Bildschirmzeiger auf den entsprechenden Untermenü-Eintrag zu bewegen, gefolgt von der Taste ENTER.



Man verwendet weiterhin die Pfeil und ENTER-Tasten um die Übertragungsrate des Com-Ports aus der erscheinenden Auwahlliste auszuwählen.

Es sollte kein höherer Wert als in der Bedienungsanleitung der HF-Fernbedienung angegeben ausgewählt werden.



Man verwendet die Funktionstaste F8 um die Übertragungsrate des Com-Ports zu bestätigen oder man kann weitere Änderungen im Menü vornehmen, bevor man das Dialog-Fenster verläßt.



F7 bricht den Auswahlvorgang ab.

## Produkt-ID

Wir eine HF-Fernbedieneinheit verwendet um mehrere verschiedene ADB-Produkte verwendet, so kann es nötig sein, die Produkt-Identifizierungsnummer zu ändern, um gegenseitige Beeinflussungen zu verhindern. Die Produkt- und Raum-ID-Nummern sind ausführlich in der Bedienungsanleitung der HF-Fernbedienung beschrieben. Die Bedienungsanleitung sollte unbedingt vor dem Ändern der ID-Nummern im *ISIS*<sup>®</sup>-Setup-Program beachtet werden.



Um die Produkt-ID-Nummer zu verändern, verwendet man die Pfeil-Tasten auf der alphanumerischen Tastatur um den Bildschirmzeiger auf den entsprechenden Untermenü-Eintrag zu bewegen, gefolgt von der Taste ENTER.

Die neue Produkt-ID-Nummer ist über die alphanumerische Tastatur einzugeben.



Man verwendet die Funktionstaste F8 um die Produkt-ID-Nummer zu bestätigen oder man kann weitere Änderungen im Menü vornehmen, bevor man das Dialog-Fenster verläßt.

F7 bricht den Auswahlvorgang ab.

# PHOENIX 2

---

## Raum-ID

Wird mehr als eine HF-Fernbedieneinheit auf engem Raum betrieben (beispielsweise in einem angrenzenden Studio), so kann es nötig sein, die Raum-ID-Nummer einer Anlage zu verändern, um so eine gegenseitige Beeinflussung zu vermeiden.

Die Produkt- und Raum-ID-Nummern sind ausführlich in der Bedienungsanleitung der HF-Fernbedienung beschrieben. Die Bedienungsanleitung sollte unbedingt vor dem Ändern der ID-Nummern im *ISIS*<sup>®</sup>-Setup-Program beachtet werden.

Um die Raum-ID-Nummer zu verändern, verwendet man die Pfeil-Tasten auf der alphanumerischen Tastatur um den Bildschirmzeiger auf den entsprechenden Untermenü-Eintrag zu bewegen, gefolgt von der Taste ENTER.



Die neue Raum-ID-Nummer ist über die alphanumerische Tastatur einzugeben.

Man verwendet die Funktionstaste F8 um die Raum-ID-Nummer zu bestätigen oder man kann weitere Änderungen im Menü vornehmen, bevor man das Dialog-Fenster verläßt.



F7 bricht den Auswahlvorgang ab.



## Konfiguration der DMX-Linien

Standardmäßig arbeitet das DMX-Protokoll mit 512 Kreisen auf einer Linie („stream“ oder „universe“).

In kleineren Veranstaltungsstätten oder dort, wo nicht in Gruppen von 512 Kreisen gearbeitet werden soll, oder wenn Dimmerinstallationen eine bestimmte DMX-Konfiguration benötigen, kann die Anzahl der Kreise pro DMX-Linie begrenzt werden.

Wird beispielsweise die Anzahl der Kreise pro DMX-Linie auf 500 gesetzt, so kann dies sehr hilfreich sein um Kreis Nummern von auf der zweiten, dritten oder vierten Linie gepatchten Beweglichen Scheinwerfer zu errechnen (Dies kann leichter sein als beispielsweise die Addition von  $217 + 1024$  um herauszufinden, daß der zweite Scheinwerfer auf Zug Nummer 8 auf die DMX-Adresse 1241 gepatcht werden muß)



Um die DMX-Linien-Länge zu verändern, verwendet man die Pfeil-Tasten auf der alphanumerischen Tastatur um den Bildschirmzeiger auf den entsprechenden Untermenü-Eintrag zu bewegen, gefolgt von der Taste ENTER.

Man verwendet nun weiterhin die Pfeil-Tasten um den Bildschirmzeiger auf die einzelnen dargestellten Kästchen der DMX-Linien zu bewegen, die neue DMX-Linien-Länge ist über die alphanumerische Tastatur einzugeben.



Man verwendet die Funktionstaste F8 um die DMX-Linien-Länge zu bestätigen oder man kann weitere Änderungen im Menü vornehmen, bevor man das Dialog-Fenster verläßt.



F7 bricht den Auswahlvorgang ab.

Wird die Länge aller DMX-Linien beispielsweise auf 100 gesetzt, so treibt Linie 1 die Ausgänge 1 bis 100, Linie 2 die DMX-Ausgänge 101 bis 200, etc.

# PHOENIX 2

---

## Maus-Konfiguration

Wird eine Maus in Verbindung mit dem Pult verwendet, so muß der Maus-Typ angegeben werden, so daß der Maus-Bildschirmzeiger (Cursor) die richtige Geschwindigkeit aufweist und die Maus-Tastenbetätigungen schnell genug ausgeführt werden können.

Um den Maus-Typ zu verändern, verwendet man die Pfeil-Tasten auf der alphanumerischen Tastatur um den Bildschirmzeiger auf den entsprechenden Untermenü-Eintrag zu bewegen, gefolgt von der Taste ENTER.



Man verwendet weiterhin die Pfeil und ENTER-Tasten um den Maus-Typ aus der erscheinenden Auwahlliste auszuwählen.



Man verwendet die Funktionstaste F8 um die Com-Port-Auswahl zu bestätigen oder man kann weitere Änderungen im Menü vornehmen, bevor man das Dialog-Fenster verläßt.



F7 bricht den Auswahlvorgang ab.



Ist die Hardware insgesamt ordnungsgemäß konfiguriert, so kann die Funktionstaste F8 verwendet werden um das Dialog-Fenster zu verlassen und in Setup-Menü-Zeile zurückzukehren.

Nun können andere Einstellungen vorgenommen das Setup-Menü verlassen werden.

Um die geänderten Einstellungen im Hardware-Setup permanent abzuspeichern muß die Funktion SICHERN & AUSGANG verwendet werden. Dies wird im weiteren unter den noch verbleibenden Setup-Funktionen beschrieben.

## Software-Setup / Einstellungen

Das Dialog-Fenster „Software-Setup“ wird verwendet um Informationen zur Festlegung der maximalen Kreisanzahl eingeben zu können. Beim Erwerb der Anlage ist diese auf die bestellte Anzahl der Kreise voreingestellt.

Diese Kreisanzahl wird durch Eingabe eines Codes in der Software-Konfigurations-Dialog-Box aktiviert.

Der Code, der beim Verkauf der Anlage mit angegeben wird, gilt ausschließlich für die gelieferte Software-Kopie dieser speziellen Anlage. Wird eine Anlage mit 360 Kreisen erworben, so ist es NICHT möglich, diese durch Verwenden eines Codes einer größeren Anlage aufzurüsten. Dies funktioniert deswegen nicht, da jeder Code individuell ist.

Der einzige Weg, um die Kreisanzahl einer Anlage zu erhöhen, ist der Erwerb einer Upgrade-Version der *ISIS*<sup>®</sup>-Software mit der entsprechend gewünschten Kreisanzahl unter Verwendung des mitgelieferten Codes. Dieses Upgrade kann nicht auf einer anderen Anlage verwendet werden.



In der Menü-Zeile der System-Setups verwendet man die Pfeil-Tasten um den Bildschirmzeiger auf den Unter-Menü-Eintrag „Software-Setup“ zu bewegen, gefolgt von der ENTER-Taste zur Anzeige der entsprechenden Dialog-Box.



Nun verwendet man weiterhin die Pfeil- oder TAB-Tasten um zwischen den einzelnen Eingabefeldern der Dialog-Box zu wechseln.

# PHOENIX 2

---

Die Felder «Name» und «Adresse» müssen entsprechend der ADB-Dokumentation ausgefüllt werden.

Die gewünschte Anzahl von Kreisen wird aus einem Unter-Menü ausgewählt.

Der mitgelieferte Code ist korrekt einzugeben.

Man verwendet die Funktionstaste F8 um die neue Kreisanzahl und den Code zu bestätigen oder man kann weitere Änderungen im Menü vornehmen, bevor man das Dialog-Fenster verläßt.



F7 bricht den Auswahlvorgang ab.



## Sichern und Ausgang

Um die Anwendereinstellungen der Hard- und Software dauerhaft zu speichern, muß das Setup gespeichert werden.

Der Menüpunkt „Sichern & Ausgang“ ermöglicht das Verlassen des Setups mit oder ohne Speicherung der Einstellungsänderungen.

Beide Optionen führen zum Verlassen der ISIS® -Shell.

In der Menü-Zeile der System-Setups verwendet man die Pfeil-Tasten um den Bildschirmzeiger auf den Unter-Menü-Eintrag „Sichern und Ausgang“ zu bewegen, gefolgt von der ENTER-Taste zur Anzeige der entsprechenden Dialog-Box.



Die erscheinende Dialog-Box besteht aus der Abfrage: “Möchten Sie die derzeitigen Einstellungen abspeichern?”

F7 berücksichtigt die Einstellungsänderungen nicht und zeigt erneut das ISIS®-Shell-Menü.



F8 OK Speichert (sichert) ALLE Konfigurationsänderungen changes made und zeigt erneut das ISIS®-Shell-Menü.



## Ausgang

Um eventuelle Konfigurationsänderungen zuwerwerfen (Das Setup wurde vielleicht nur aus Neugierde aufgerufen), so kann anstelle des Menüpunktes „Sichern und Ausgang“ die Funktion „Ausgang“ verwendet werden.



In der Menü-Zeile der System-Setups verwendet man die Pfeil-Tasten um den Bildschirmzeiger auf den Unter-Menü-Eintrag „Ausgang“ zu bewegen, gefolgt von der ENTER-Taste zur Anzeige der entsprechenden Dialog-Box.

Die erscheinende Dialog-Box besteht aus der Abfrage: “Ausgang ohne Abspeichern der Einstellungen?”



F7 kehrt zurück in das Setup-Menü, so daß andere Konfigurationsänderungen durchgeführt werden können



F8 OK berücksichtigt die Einstellungsänderungen nicht und zeigt erneut das ISIS®-Shell-Menü.

## ISIS®-SHELL

Das Verlassen des Setup-Programms führt standardmäßig in das sog. ISIS®-Shell-Menü, in welches man auch gelangt, wenn man in ISIS® im Datei-Menü die Funktion „System-Ausgang“ verwendet.

Die Lichtstellpult-Software ist nur ein Teil des gesamten ISIS®-Software-Systems. ISIS® besteht aus einer Lichtsteuer- bzw. Lichtstellpultsoftware, der Setup-Konfiguration wie zuvor beschrieben, Aufrüst- /Upgrade- und Test-Programme und einem Zugang zum Betriebssystem und dessen ordnungsgemäßen Verlassen (Ein normales ordnungsgemäßes Verlassen der ISIS®- Lichtstellpult-Software beendet das Betriebssystem automatisch). In der Setup-Menü-Zeile wählt man die Funktion „Sichern und Ausgang“, gefolgt von der Taste ENTER. Es erscheint eine Abfrage:

**“Möchten Sie die derzeitigen Einstellungen abspeichern?”**



oder



Man verwendet nun nach belieben die Funktionstasten F7 NEIN oder F8 OK um die Anwendung zu verlassen un in das ISIS®-Shell-Menü zu gelangen; dieses sieht wie folgt aus:

Man verwendet die Pfeil-Tasten auf der alphanumerischen Tastatur um den Bildschirmzeiger auf die gewünschte Auswahlfunktion zu bewegen, gefolgt von der ENTER-Taste um die Funktions zu starten.

# PHOENIX 2

---

## **ISIS®-Lichtstellpult-Software**

Diese Funktion startet die *ISIS*®-Lichtstellpult-Software. Dieser Vorgang entspricht dem Hochlaufen lassen der Anlage nach dem Einschalten. Die Monitore zeigen nach der Hochlaufphase die zuletzt aktiven Bildschirm-Kreis-Anzeigen und das System reagiert erneut auf Tastendrucke auf der Pult-Bedienoberfläche.

## **ISIS®-Setup**

Kehrt zum Setup-Menü zurück und zu allen Funktionen, die zuvor in diesem Teil des Handbuches beschrieben wurden.

## **Systemende**

Führt eine sicheres Verlassen bzw. Abschließen des Betriebssystems durch.

Die EPU (oder Vision) kann nach der Meldung am unteren Bildschirmrand "System halted" (System angehalten) ausgeschaltet werden.

## **Phoenix 2 Hardware-Test**

Diese Funktion ermöglicht das Aufrufen von vordefinierten Testroutinen, die speziell auf Phoenix 2-Hardware abgestimmt sind und die als Diagnose-Werkezeuge gedacht sind.

Diese Testroutinen sollten normalerweise nicht aufgerufen werden, es sei denn ein ADB-Techniker oder -Vertreter verlangt dies ausdrücklich.

## **Phoenix 5 Hardware Test**

Diese Funktion ermöglicht das Aufrufen von vordefinierten Testroutinen, die speziell auf Phoenix 5-Hardware abgestimmt sind und die als Diagnose-Werkezeuge gedacht sind.

Diese Testroutinen sollten normalerweise nicht aufgerufen werden, es sei denn ein ADB-Techniker oder -Vertreter verlangt dies ausdrücklich.



## Phoenix 10 Hardware Test

Diese Funktion ermöglicht das Aufrufen von vordefinierten Testroutinen, die speziell auf Phoenix 10-Hardware abgestimmt sind und die als Diagnose-Werkzeuge gedacht sind.

Diese Testroutinen sollten normalerweise nicht aufgerufen werden, es sei denn ein ADB-Techniker oder -Vertreter verlangt dies ausdrücklich.

## Aufspielen von Steuerpult-Firmware

Die Funktionen dieses Untermenüs sollten nur von ADB-Technikern durchgeführt werden.

Sie stellen Diagnose-Werkzeuge zur Verfügung und Wege zum aufrüsten und Zurücksetzen der Pult-Firmware (Software-Funktionen, die normalerweise in elektronischen Chips innerhalb des Pultes angeordnet sind).

## Zugang zum Betriebssystem

Wie alle Software-Programme läuft *ISIS*® auf einem speziellen Betriebssystem; hierdurch ist es möglich, andere Programme auf Betriebssystemebene aufzurufen oder zu installieren.

Es sei hier besonders hervorgehoben, daß jeglicher Schaden, der an *ISIS*® -Dateien oder dem Betriebssystem aufgrund von unauthorisiertem Editieren oder Experimentieren entsteht, zum ERLÖSCHEN DER GARANTIE im Zusammenhang mit der Software führt.

Die Folge kann ein teurer Besuch eines ADB-Technikers sein, der *ISIS*® wieder funktionstüchtig machen muß.

Von der *ISIS*®-Shell aus kann das System entweder ordnungsgemäß heruntergefahren werden oder die Lichtsteuersoftware wieder wie zuvor beschrieben aufgerufen und gestartet werden.

# PHOENIX 2

---

## Kundendienst

Die *ISIS*<sup>®</sup>-Software wurde ausgiebig getestet und alle Phoenix- und Visions-Steuerpulte werden aus hoch zuverlässigen Komponenten aufgebaut.

Sollten nachhaltige Probleme auftreten, so sollte die ADB-Vertretung oder der Lieferant benachrichtigt werden.

Sie organisieren, daß ein ADB-Vertreter oder -Techniker eventuell vor Ort das Gerät austauschen, während die Anlage repariert wird.

## Anregungen und Vorschläge

Der Kundendienst kann entweder über die einzelnen Vertreter oder über die Internetseiten erreicht werden.

Für jegliche Rückmeldungen ist ADB jederzeit dankbar; sollte ein Fehler in der Software gefunden werden, so kann dieser über die Internet-Adresse <http://www.adb.be/bugreport> elektronisch gemeldet werden

Auch Vorschläge für Weiterentwicklungen sind jederzeit gerne willkommen, viele der neuen Funktionen, die in *ISIS*<sup>®</sup> bereits implementiert sind, sind das Ergebnis von Kundenanregungen. Leider können jedoch nicht alle Vorschläge in zukünftigen Versionen verwirklicht werden

## GLOSSAR

# PHOENIX 2

---

<b>A</b>	<b>A Gruppe</b>	Parameter-Gruppe A (Azimuth, steht für Bewegung)
	<b>ADB</b>	Adrien De Backer - Gründer der Firma ADB.
	<b>ADB-Pool</b>	Eine Liste von verbreiteten Beweglichen Scheinwerfern und Farbwechslern, deren Definitionen bereits von ADB erstellt wurden und die dauerhaft in Isis® gespeichert sind. Instrumenten-Definitionen im ADB-Pool können nicht editiert werden. Sie können jedoch in den Anwender-Pool kopiert und sodann dort verändert werden.
	<b>Adresse</b>	Ein Ausdruck, der einer Nummer zugeordnet wird, die bestimmt, auf welchen DMX-Kreis ein Gerät reagiert. Beispiel: Werden zwei 24-Kreis Dimmer-Schränke angesteuert, so würde der erste auf die Adresse 1 und der zweite auf die Adresse 25 gesetzt werden, womit insgesamt 48 individuell anzusteuern Dimmer-Kreise definiert sind.
	<b>Alphanumerisch</b>	Computer-Tastatur zur Zuordnung von Titeln für Speicher etc. Sie kann jederzeit alternativ zu den Tastaturen auf der Pultbedienoberfläche eingesetzt werden. Die verschiedenen Ausführungen werden auch bezeichnet als Qwerty (Englisch/Amerikanisch) oder Azerty (Französisch) oder Qwertz (Deutsch) - entsprechend den ersten sechs Buchstaben der obersten Tastaturbuchstabenreihe.
	<b>ALT</b>	Eine Sondertaste auf der Pult-Bedienoberfläche und der alphanumerischen Tastatur zur Anwahl von Tastenfunktionen, die keine eigene Taste zugeordnet haben. Sie wird normalerweise in Zusammenhang mit den Funktionstasten oder anderen Funktionen auf der Pultbedienoberfläche verwendet.
	<b>Applikation</b>	Anderes Wort für Computer-Programm. ISIS® ist eine Applikation. Andere weit bekannte Applikationen sind Microsoft Office, Autodesk AutoCad, Coral Draw, Adobe Acrobat, etc.
	<b>Archive</b>	Dauerhaftes Speichern von Daten, entweder auf Speichermedien abgelegt wie Festplatten, Disketten, Speicherkarten, Tapestreamers; oder in gedruckter Form.

<b>Allokation (Zuordnung)</b>	Die Zuordnung von speziellen Charakteristiken zu einzelnen Kreisen, wie beispielsweise für Parameter Beweglicher Scheinwerfer oder neue Nummern. In ISIS®, bezieht sich der Ausdruck "Kreis-Nummer" auf die Gesamtanzahl der Nummern von Steuerkreisen, unabhängig von der Anzahl der einzelnen Parameter.
<b>Attribut</b>	Anderer Ausdruck für „Parameter“, von anderen Licht-Geräten-Herstellern verwendet.
<b>Audio</b>	Submaster-Register-Modus, in dem der Inhalt des Registers am Ausgang gemäß einem anliegenden Audio-Signal moduliert wird (Lichtorgeffekt).
<b>Auditorium</b>	Arbeitsfeld für vom Anwender frei festzulegende Kreisliste, die manuell abgeschwächt werden soll. Das Feld wird normalerweise verwendet um Scheinwerfer im Zuschauersaal zu dimmen.
<b>Auto</b>	Submaster-Register-Modus zum automatischen Ein- und Ausblenden durch Verwenden der Flashtaste.
<b>AutoGo</b>	In den Überblendregistern (Playbacks) läßt diese Funktion einen Speicher automatisch einblenden wenn der vorherige Speicher in der Liste vollendet ist. Somit werden sich automatisch folgende Speicherzustände bzw. Lichtstimmungen erzeugt.
<b>Autopaging</b>	Funktion zur automatischen Darstellung einer Bildschirmseite, die einen angewählten Kreis enthält.
<b>Auxiliary</b>	ein Multi-Funktions-Fader. Seine Funktion wird vom Anwender frei festgelegt. Ihm kann beispielsweise eine Summenstellerfunktion für die Submaster-Register, die Flashtasten oder Spezialeffekten zugeordnet werden.
<b>B</b>	
<b>B Gruppe</b>	Parameter Gruppe B (Beam/Lichtkegel)
<b>Bank</b>	Ausdruck für gespeicherte Liste von Submaster-Registern und ihrer Inhalte und Modi, zum späteren Laden in eine kompatible Liste von Submaster-Registern.

# PHOENIX 2

---

**Bar (Zug)** Allgemeiner Ausdruck für Aufhängevorrichtung für Scheinwerfer Scheinwerfer, oft 48.3 oder 50mm (1 7/8th inch) Stahl-Stangendurchmesser. Im Englischen auch „Barrel“ oder „Pipe“ genannt (aus der Zeit, in der noch Gasbeleuchtung als Scheinwerferbeleuchtung verwendet wurde). Eine Bar ist auch ein Ort zum Bestellen von Getränken!

**Bewegliche Scheinwerfer** Scheinwerfer mit einem beweglichen Spiegel oder motorisierten fufhängebügel.

**Bit** Abkürzung für „Binäres Digit“. Einige *ISIS*® - Berechnungen werden in 8 Bit durchgeführt, dadurch die Ausbildung von 256 Schritten unter bestimmten Umständen ( $1 \times 2 \times 2 \times 2 \times 2 \times 2 \times 2 \times 2 = 256$ ). Analog werden 16 Bit-Berechnungen in 65536 Schritten ausgeführt ( $256 \times 256$ ). Dies führt zu unterschiedlichen Glätte- und Präzisions-Faktoren für Bewegliche Scheinwerfers.

**Blackout** Beschreibt den Dunkelzustand auf der Bühne (am Pultausgang). Es handelt sich weiterhin um die Beschreibung einer Funktion auf dem Lichtstellpult. Das Aktivieren der Blackout-Funktion nimmt alle Intensitäten vom Pultausgang, mit der Ausnahme der Kreise, die sich im Modus „Bypass“ befinden; Positionen Beweglicher Scheinwerfer und Farbwechsler werden nicht beeinflusst.

**Blind** Werden Lichtstimmungen so erstellt, daß man das Ergebnis während dem Einleuchten nicht auf der Bühne oder dem Pultausgang sehen kann, so wird dies als „blindes“ Arbeiten bezeichnet. Ein Submaster-Register mit seinem entsprechenden Fader auf Null ist blind, die Vorbereitungsseiten (Presets P) der Überblendregister sind blind, sowie „Edit Mem“.

	<b>Buffer (Puffer)</b>	Der DMX-Ausgangs-Puffer speichert die letzten Werte von Parametern Beweglicher Scheinwerfer, so daß die entsprechenden Instrumente sich so lange nicht bewegen, bis sie einen neuen Wert zugeordnet bekommen, wenn beispielsweise alle Submaster-Register etc. auf Null gezogen oder gelöscht werden. Dies bedeutet, daß der Parameter-Ausgang nach dem Prinzip „Letzter Wert hat Vorrang“ (engl.: Latest Takes Precedence -LTP) arbeitet, der er permanent auf neue Instruktionen „wartet“. Der DMX-Ausgangs-Puffer kann auf Wunsch gelöscht werden.
	<b>Bypass (Umgehen)</b>	Ein spezieller Submaster-Register-Modus, der alle anderen Arbeitsfelder des Pultes überschreibt. Der Inhalt eines entsprechenden Submaster-Registers kann von keinem anderen Teil des Pultes aus gesteuert werden; dies gilt auch für den Hauptsummensteller und die Funktion „Blackout“, sowie SUM (Aufnehmen des LIVE-Zustandes). Bypass kann auch verwendet werden, um die Reihenfolge der Submaster-Register-Priorität zu verändern.
	<b>Byte</b>	Ein Byte besteht aus 8 Bit. Bei 16 Bit-Parameter gibt es ein „High-Byte“ und ein „Low-Byte“, die zusammen ein 16-Bit Byte bilden (2 (Bytes) x 8 Bits = 16 Bits)
<b>C</b>	<b>C Gruppe</b>	Parameter Gruppe B (Farbe / Farbe)
	<b>Capture</b>	Kreise, die im LIVE-Register durch direkte Anwahl oder Aufrufen von Speichern angewählt sind, sind gehalten bzw. „ge-captured“ (engl.: to capture = festhalten, fangen). Ihr Intensitätswert kann nur im LIVE-Register geändert werden oder über den Hauptsummensteller / Grand-Master. Ge-Capturete Kreise können über die Funktion „Free“ (Freisetzen) freigesetzt werden
	<b>Cell (Zelle)</b>	Einzelnes Segment einer Bank.
	<b>Chain (Verkettung)</b>	Zuvor auf Visions-Anlagen verwendete Methode zur Verbindung zweier oder mehrerer Speicher als automatisch ablaufend überblendende. In ISIS® software, this Funktion ist AutoGo.

# PHOENIX 2

---

- Channel (Kreis)** Nummer, die verschiedene Einheiten des Eingangs und Ausgangs bezeichnen kann.  
Normalerweise bezieht sich der Ausdruck "Kreis" auf die auf der Lichtstellpult-Tastatur einzugebende Nummer, die einen speziellen Scheinwerfer über eine Kreuzschiene (Patch) und einen Dimmer ansteuert. Phoenix und Vision verwenden auch die Bezeichnungen „Nummer“ für die Nummer die einen speziellen Scheinwerfer in der Installation kennzeichnet. Dies wird ausführlich im Abschnitt \*FARBWECHSLER UND BEWEGLICHE SCHEINWERFER\* beschrieben. Der Grund hierfür ist die Unterscheidung zwischen Instrumenten-DMX-Offsets, Pult Kreis-Nummern, DMX-Ausgangs-Kreise und DMX-Eingangs-Kreise. DMX-Kreise werden ausführlich im Abschnitt \*PATCH\* beschrieben.
- Chase/chaser (Lauflicht)** eine Sequenz von kontinuierlich wechselnden Lichtstimmungen. Sequenzen können auf verschiedene Arten erstellt werden, der englische Ausdruck „Chaser“ (dt.: Lauflicht) bezieht sich auf eine bestimmte Methode, die eine Funktion auf Phoenix- und Visions-Pulten darstellt. Es können bis zu 99 Lauflichter gleichzeitig erstellt werden, wobei bis zu 48 gleichzeitig ablaufen können.
- Copy (Kopie)** Funktion zum Kopieren kompatibler Objekte. Ein Speicher kann beispielsweise in einen anderen oder in verschiedene andere Speicher kopiert werden, ebenso Lauflichter, Loops und Effekte. Submaster-Register-Inhalte können ineinander kopiert und Speicherlisten in andere Submaster-Register-Listen kopiert werden.
- Crossfade** (Überblendung) Automatisches Ersetzen einer Lichtstimmung durch eine andere. Hauptsächlicher Einsatz in den Playback-Registern.
- Cue (Stimmung / Speicher)** Wird als Alternativ-Ausdruck für Speicher verwendet. Eigentlich handelt es sich bei dem englischen Ausdruck um eine Lichtstimmung, die permanent im Systemspeicher abgelegt ist und so jederzeit vom Anwender wieder aufgerufen werden kann.
- Cuelist (Speicherliste)** Eine vom Anwender frei zu bestimmende Liste von Speichern, die einem bestimmten Playback-Modul über den Sequenz-Manager zugeordnet ist.



**Cursor (Bildschirmzeiger)** Farblich hervorgerufenes oder blinkendes Zeigesymbol am Computer-Bildschirm zur Anzeige der Mausposition oder Funktionstasten-Einwirkung. Wann immer in */S/S*<sup>®</sup>-Menüs ein Cursor angezeigt wird, so kann die entsprechende Untermenüfunktion durch die Taste ENTER oder die entsprechende Funktinstaste aufgerufen werden.

**Cursor-Tasten (Pfeil-Tasten)** Die vier Pfeil-Tasten, die auf dem Modul mit den Spezial-Funktionen auf der Pultbedienoberfläche und der alphanumerischen Tastatur zu finden sind, werden verwendet um den Bildschirmzeiger auf dem angewählten Bildschirm zu bewegen. Sie werden weiterhin für andere Funktionen verwendet, wie das Blättern von Bildschirmseiten zur Einsicht höherer oder niedriger Kreisnummern als die derzeit am Bildschirm angezeigten.

**Cut** Playback-Funktion zum direkten Anhalten der laufenden Überblendung und schlagartigen Umschalten auf die Stimmung im Vorbereitungsregister.

**D** **D Gruppe** Parameter Gruppe D (Diverses)

**Definition** Ausprägung eines (Beweglichen) Scheinwerfers. */S/S*<sup>®</sup> enthält eine Liste der am weitest verbreiteten Beweglichen Scheinwerfer, die leicht nach Bedarf gepatcht werden können. Parallel können jedoch auch vom Anwender selbst definierte Instrumente eingegeben und verändert werden. Eine Definition besteht aus einer Identifikations-Nummer, einem Namen und einer Liste von Parametern mit verschiedenen Charakteristiken. Diese Parameter und ihre Charakteristiken werden auch als Attribute bezeichnet.

**Delete (Löschen)** Zum dauerhaften Entfernen eines Objektes aus dem System-Speicher.

# PHOENIX 2

---

<b>Delta</b>	Prozent-Wert-Wechsel eines gewählten Kreises, zur Anzeige des Unterschiedes zwischen seinem derzeitigen Intensitäts-Prozentwert und dem vorherigen. Auch Einsetzbar innerhalb der Funktionen zum Neunummerieren, als Offset-Funktion, die das Zuordnen von Offsets ungleich dem Wert 1 innerhalb einer Liste (von Speichern, Kreisen etc.) ermöglicht.
<b>Digital-Encoder-Wheel</b>	Stellrad zum Einstellen der Parameter für Bewegliche Scheinwerfer. Nicht zu verwechseln mit dem im Nachstehenden beschriebenen Digital-Stellrad für die Zuordnung von Intensitäten für Kreise und Speicher.
<b>Digital-Stellrad</b>	Endlos-Stellrad (ohne Anschlag) zur Zuordnung von Weren (auch einfach als Rad bezeichnet).
<b>Dipless</b>	Methode zur Erzeugung sanfter Übergänge in einer Überblendung. Ist eine Überblendung nicht „Lichteinbruchsfrei“ (engl.: dipless) so würde ein Kreis, der sowohl im Bühnen- als auch im Vorbereitungsregister auf beispielsweise 50% steht, bis auf 25% absinken, wenn die Überblendung halb vollendet ist. Dies ist deswegen der Fall, da die Stimmung auf der Bühne „halb“ ausgeblendet ist, die Stimmung aus dem Vorbereitungsregister jedoch erst „halb“ eingeblendet ist. Die Intensität des Kreises würde an diesem Punkt 25% betragen. Eine „Lichteinbruchsfreie“ Überblendung umgeht dies durch Berücksichtigung der Anfangs- und End-Intensitätswerte jedes einzelnen Kreises der Überblendung. Sind beide Werte gleich, so behält eine Lichteinbruchsfreie Überblendung den Wert während der gesamten Überblendung bei.
<b>Directory (Verzeichnis)</b>	Speicherbereich auf einem Speichermedium eines Computers mit Unterverzeichnissen und Dateien. Wird eine Veranstaltung auf Disk gespeichert, so werden alle Dateien - ob für Speicher, Lauflichter, etc. - in ein vom Anwender zu benennendes Verzeichnis gespeichert, so daß sie leicht identifiziert und wieder zurückgeladen werden kann.

	<b>Disk</b>	Daten-Speicher-Medium. Der Ausdruck "Disk" (engl.: Scheibe) bezieht sich entweder auf die in die Anlage eingebaute Festplatte oder portable Disketten. In der Bedienungsanleitung wird falls erforderlich explizit unterschieden. Können beide Medien verwendet werden, so ist nur von "Disk" die Rede.
	<b>DMX</b>	Ausgeschrieben "DMX512 (1990)". DMX = Digital Multiplex, 512 = Anzahl der pro Datenpaket zu senden Kreise, 1990 = Jahr, in dem PLASA und USITT den Standard für DMX spezifiziert haben. DMX ist ein digitales Daten-Protokoll zum Datenaustausch von Beleuchtungsgeräten verschiedener Hersteller. DMX ist ein serielles Protokoll basierend auf dem Protokoll RS 485 zur Steuerung von 512 Kreisen. Letzteres ist der Grund warum man häufig Pult Kreis-Ausgang-Konfigurationen wie 512, 1024, 1536, 2048 etc, je nach max. zur Verfügung stehenden Anzahl von DMX-Ausgänge. Das Verkabeln von DMX-Installationen ist strikt genormt und sollte aus Zuverlässigkeitsgründen immer unbedingt beachtet werden.
	<b>DMX-Ausgangs-Puffer</b>	Der DMX-Ausgangs-Puffer speichert die letzten Werte von Parametern Beweglicher Scheinwerfer, so daß die entsprechenden Instrumente sich so lange nicht bewegen, bis sie einen neuen Wert zugeordnet bekommen, wenn beispielsweise alle Submaster-Register etc. auf Null gezogen oder gelöscht werden. Dies bedeutet, daß der Parameter-Ausgang nach dem Prinzip „Letzter Wert hat Vorrang“ (engl.: Latest Takes Precedence -LTP) arbeitet, der er permanent auf neue Instruktionen „wartet“. Der DMX-Ausgangs-Puffer kann auf Wunsch gelöscht werden.
<b>E</b>	<b>EPU</b>	Externe Prozessor Einheit (engl.: Unit). Phoenix zentrale Recheneinheit.

# PHOENIX 2

---

<b>Effekt</b>	Ausdruck für jegliche spezielle oder besondere Beleuchtungsbedingung. Weiterhin eine eigene Funktion Phoenix- und Visions-Pulten, zum Zusammenstellen von Effekten aus Kreislisten, je nach Effekt-Art. Es gibt insgesamt 20 vordefinierte Effekt-Typen, die als Vorlagen zu Erstellen von Effekten verwendet werden können. Bis zu 48 Effekte können gleichzeitig ablaufen.
<b>Effekt-Typen</b>	Vordefinierte Effekt-Muster mitgeliefert auf Phoenix- und Visions-Pulten zur einfachen Erstellung von Spezial-Effekten wie Blitz und Flackern. Es kann aus bis zu 20 Effekt-Typen ausgesucht werden.
<b>Endlos-Stellriemen</b>	Eingebauter Stellriemen oder -band ohne Anscghlag zum einfachen Zuordnen von Intensitäts-Werten
<b>Erase (Löschen)</b>	Funktion zum Entfernen des Inhalts aus einem Arbeitsfeld. Wurde der Inhalt jedoch zuvor als Speicher oder Chaser usw. abgelegt, so werden letztere nicht aus dem System-Speicher gelöscht. Zum löschen betätigt man die Taste <Erase> zwei Mal.
<b>Ethernet</b>	<p>Netzwerk-Standard zur Verkabelung vieler verschiedener Computer und verwandter Geräte zu Kommunikationszwecken. Ethernet wird in der Veranstaltungstechnik ausgiebig verwendet werden. Ethernet wird eine Alternative zu DMX darstellen, da es Vorteile bietet wie eine schnellere Datenübertragungsrate und eine Bidirektionalität.</p> <p>Ethernet Ursprünglich ein lokales Netzwerk zu Experimentierzwecken, mit einer Übertragungsrate von 3 Megabits pro Sekunde auf Koaxialkabel mit *CSMA/CD Basisband-Signal. Entwickelt 1976 in Xerox PARC zur Verbindung von Personal Computern. 1980 übernommen von DEC, Intel und Xerox als Standard-Kommunikations-Medium, 10 Megabit pro Sekunde auf Koaxialkabel mit CSMA/CD Basisband Siganl. Stellt eine Implementiermethode der beiden unteren Layer des ISO/OSI *Sieben-Layer Referenz-Models dar.</p>

**Event** Ein „Event“ (engl.: Ereignis) ist ein vom Anwender zu programmierbarer Satz von Befehlen zum Einbinden in die Speicherliste oder in ein Makro.

**F Farbwechsler (Colour Changer)** Peripheriegerät für einen Scheinwerfer, das mehr als nur einen Farbfilter vor dem Scheinwerfer durch Fernsteuerung ermöglicht. Der Ausdruck bezieht sich häufig auf Farbfolien-Roller, er ist im Allgemeinen jedoch auch für Farbräder oder andere Farbwechsel-Methoden gebräuchlich.

**Farb-Rad (Col. Wheel)** Altertümliche Ausführung eines Farbwechslers mit normalerweise 5 verschiedenen Farben. Durch die Radausführung können die verschiedenen Farben nach belieben einzeln vor die Scheinwerferöffnung rotiert werden oder permanent durchlaufen werden. Wird weiß benötigt, so muß ein Filterauslaß offen gelassen werden. Die meisten Farbräder werden über analoge Kleinstspannungen gesteuert, neuere Geräte sind auch über DMX ansteuerbar. Im Gegensatz zu anderen Farbwechslern können Farbräder leicht zur Erstellung von Flicker und Welleneffekten verwendet werden.

**Field (Feld)** Siehe: Working Field / Arbeitsfeld.

**Filter** Farbemedium zum Einsatz vor einem Scheinwerfer zur Erzeugung farbigen Lichtes. Auch genannt Farbfilter, Farbvorsatz oder einfach „Farbe“

**Fixture** Amerikanischer Ausdruck für Scheinwerfer oder anderes Licht aussendendes Gerät. Wird auch bezeichnet als Scheinwerfer, „Lantern“ oder Instrument , etc.

**Flash** Momentanes und schlagartiges aufblitzen einer Lichtstimmung am System-Ausgang, normalerweise als manuelle Operation ausgeführt, jedoch auch zu finden als Teil eines Chasers oder Effekts.

# PHOENIX 2

---

<b>Flash-Tasten</b>	Tasten unterhalb der Submaster-Register-Fader. Ermöglichen normalerweise das schlagartige aufblitzen lassen des Submaster-Register-Inhaltes, es können jedoch je nach Flash-Tasten-Modus noch weitere Funktionen zugeordnet werden.
<b>Flash-Master</b>	ein virtueller Fader, der die Intensität der Flashtasten-Funktionen bestimmt. Der Flash-Master kann dem Auxiliary-Fader zugeordnet werden.
<b>Flash-Modus</b>	Funktion zur Festlegung der jeweiligen Aktion der Submaster-Register-Flashtasten. Dies kann das Addieren zum Pultausgang sein, daß Wegnehmen aller andern Kreise vom Ausgang oder das Verwenden als Aus/Ein-Umschalter.
<b>Floppy disk (Diskette)</b>	Magnet-Speichermedium zum Speichern kleinerer Datenmengen, wie beispielsweise eine kleine Veranstaltung. Disketten werden zum Langzeitspeichern und zum Anlegen von Sicherheitskopien verwendet.
<b>Follow-on</b>	Ausdruck für einen Speicher der automatisch ohne Zutun des Anwenders nach dem vorhergehenden Speicher einblendet.
<b>Footer (Fußbereich)</b>	Unterer Bildschirmbereich, in dem verschiedene Submaster-Register und Playbacks angezeigt werden können. Der Fußbereich kann auch ausgeschaltet werden, um die Anzeige mehrerer Kreise auf einmal auf dem Bildschirm zu ermöglichen.
<b>Free</b>	Freisetzen festgesetzter (gecapturter) Kreise im Live-Register.
<b>Front Panel (Bedienoberfläche)</b>	Normale Pult-Bedienoberfläche, im Gegensatz zur alphanumerischen (Computer-)Tastatur.
<b>Funktions-Tasten</b>	8 Sonder-Tasten, deren Funktion je nach Bediensituation kontextbezogen wechselt. Sie sind sowohl auf der Pult-Bedienoberfläche zu finden, als auch auf der alphanumerischen Tastatur. Beide Zugangsmethoden können jederzeit verwendet werden. Manchmal auch als "F Tasten" bezeichnet.

<b>G</b>	<b>Gang loading</b>	Ausdruck für Laden einer Liste von Submaster-Registern mit aufsteigend durchgehenden Nummern von Speichern.
	<b>Gel</b>	Altmodischer englischer Ausdruck für Farbfilter.
	<b>Gelstring (Farbfolie)</b>	Serie von Farbfiltern aneinander gereiht. Die Farbfolie wird in einen Farbrollenwechsler eingesetzt.
	<b>Genereller Subm.-Fader</b>	virtueller Software-Fader, der als Summensteller für Submaster-Register dient.
	<b>Global-Zeiten</b>	Zeiten, die sich auf einen kompletten Speicher oder Submaster-Register auswirken, im Gegensatz zu Sonderzeiten, die sich nur auf speziell angewählte Elemente auswirken.
	<b>Grand master (Hauptsummensteller)</b>	Auf Phoenix, Vision und den meisten anderen Lichtstellpulten, steuert eine Hauptsummensteller den gesamten Lichtpegel auf der Bühne. Auf Pulten der Reihe Phoenix und Vision sind Inhalte von Submaster-Registern im Bypass-Modus hiervon ausgenommen. „Grand Master“ ist auch der Name eines Stellpultes aus dem Jahre 1930 hergestellt von Strand Electric. Der Name wurde gewählt, da es sich um das erste Pult handelte, das es ermöglichte, die Gesamt-Intensität eine Gruppe zu steuern.
	<b>Gruppe</b>	eine Gruppe ist eine vom Anwender definierte häufig verwendete Liste von Kreisen. Gruppen können das Einleuchten wesentlich beschleunigen, da es so möglich ist, eine Reihe von Kreisen durch die Eingabe nur einer einzigen Gruppennummer aufzurufen, anstelle die Kreise einzeln eingeben zu müssen. Gruppen können sich auch auf Parameter-Gruppen beziehen, welche verschiedene Kategorien von Attributen für Bewegliche Scheinwerfer darstellen. Dies kann das Arbeiten mit Bibliotheken und Teil-Funktionen wesentlich erleichtern.

# PHOENIX 2

---

<b>H</b>	<b>Hard disk / drive (Festplatte)</b>	Langzeit-Speichermedium innerhalb eines Computers zur Speicherung von Daten. Die Festplatte hat im Gegensatz zu einer Diskette das Betriebssystem, die Software-Applikation und Anwenderdefinierte Dateien zur Speicherung von Veranstaltungen mit abgespeichert.
	<b>Hard Patch (Kreuzschiene)</b>	Methode zur Aufteilung von Scheinwerfern in logische Schemata durch physikalisches Umstecken von Steckverbindern in Dimmer-Ausgänge.
	<b>HF (Hoch-Frequenz)</b>	Phoenix und Vision bieten eine optionale Hochfrequenz Fernbedieneinheit, die oft einfach auch nur "H/F" in dieser Bedienungsanleitung genannt wird.
	<b>Highest takes precedence (HTP)</b>	(engl.: Höchster Wert hat Vorrang) Weit verbreitete Ausgangs-Philosophie für viele Lichtsteuerpulte, wobei jeder Kreis, der in mehr als einem Arbeitsfeld (Submaster-Register etc.) mit unterschiedlichen Intensitäten vorkommt, an den Pultausgang mit dem höheren von beiden Werten angelegt wird.
	<b>Hold</b>	(engl.: Halten) Playback-Funktion zum Pausieren einer laufenden Überblendung.
<b>I</b>	<b>Inhibit</b>	(engl.: Hemmen) Ein Submaster-Register-Modus, der eine Art Umkehr-Register-Funktion darstellt. Ist ein Submaster-Register in den Modus gesetzt, so wird dessen Inhalt vom Ausgang abgezogen, anstelle addiert zu werden.
	<b>Instrument</b>	Internationaler Ausdruck für ein beliebiges Beleuchtungsgerät im Theater, unabhängig ob es sich dabei um ein herkömmlichen Scheinwerfer oder einen Multi-Parameter Beweglichen Scheinwerfer handelt. Wird auch einfach bezeichnet als Scheinwerfer, Lantern, Spotlight, Fixture, etc.
	<b>Instrumenten-Definition</b>	Charakteristik eines Beweglichen Scheinwerfers oder Farbwechslers, entweder vordefiniert und ladbar aus ADB-Pool oder vom Anwender erstellt und editiert als neues Instrument verfügbar.



<b>Instrumenten-Nummer</b>	Beschreibt auf Phoenix- und Visions-Pulten die Nummer, die vom Anwender verwendet wird, um ein Instrument in der Installation anzusprechen, unabhängig davon, ob es sich um einen herkömmlichen Scheinwerfer oder um einen Multi-Parameter Beweglichen Scheinwerfer handelt. Zur Erleichterung des Arbeitens für den Anwender, wird dem Instrument eine einzige Nummer zugeordnet, wobei jedoch alle DMX-Ausgangs-Kreise und Adressen automatisch vom System sortiert werden und vom Anwender unsichtbar gehalten werden, wenn das Patch beendet ist.
<b>I.R. (Infrarot)</b>	Phoenix und Vision bieten eine optionale Infrarot-Fernbedieneinheit, die oft einfach auch nur "I.R." in dieser Bedienungsanleitung genannt wird.
<b>Invert</b>	Kreis-Anwahl-Werkzeug, das die aktuelle Kreisanwahl vertauscht mit der Anwahl der verbleibenden Nicht-Null-Wert-Kreisen in einem angewählten Arbeitsfeld.
<b>ISIS®</b>	Eingetragenes Software Programm von ADB, zur Anwendung auf Phoenix- und Visions-Lichtstellpulten. (Abkürzung für Integrierte Software für Intelligente Systeme)
<b>J</b>	<b>Jump</b> (engl.: Sprung) Funktion zum schnellen Laden von nicht-sequentiellen Speichern in das Vorbereitungsregister.
<b>L</b>	<b>Lantern</b> Alter englischer Ausdruck für Scheinwerfer oder anderes Licht-Gerät. Auch genannt «Scheinwerfer», «Instrument», «Fixture», etc.
<b>Latest takes precedence (LTP)</b>	(engl.: Letzter Wert hat Vorrang) Ausgangs-Philosophie, wobei die letzte Aktion auf dem Pult am Ausgang gesehen werden kann. LTP wird in den Playbacks verwendet: Wann immer eine Änderung im Bühneregister durchgeführt wird, wird diese beim Ausführen der nächsten Überblendung überschrieben, und der Inhalt des Bühneregister S wird durch den Inhalt des Vorbereitungsregisters überschrieben. Auf vielen Pulten zur Steuerung Beweglicher Scheinwerfer

# PHOENIX 2

---

wird ausschließlich das LTP-Prinzip angewendet: Wird mit mehreren Submaster-Register gearbeitet, so rührt das Licht auf der Bühne immer aus dem Register, dessen Fader zuletzt bewegt wurde.

<b>LED</b>	Kurz für engl. „Light Emitting Diode“ - Leuchtdiode. Weit verbreitetes elektronisches Bauteil zur Signalanzeige.
<b>Library</b>	(engl.: Bibliothek) Kurzbezeichnung für „Motion Control Library“ oder Bewegungs-Bibliothek. Vom Anwender frei definierbare Voreinstellungspositionen für Bewegliche Scheinwerfer.
<b>Linie</b>	1 DMX (engl.) Stream, Paket (oder engl.: Universe). Kreise 1 bis 512 befinden sich auf der ersten DMX-Linie, Kreise 513 bis 1024 auf der zweiten, usw..
<b>Linux</b>	Ein auf Unix basierendes Betriebssystem für professionelle Computer. Hohe Zuverlässigkeit und Flexibilität, Multi-Tasking und Netzwerk fähig. Deshalb optimal geeignet als Betriebssystem für Isis@.
<b>Live</b>	spezielles Arbeitsfeld ohne Fader. Kreise im LIVE-Register werden dort gehalten / sind ge-captured auf dem Intensitätswert, der ihnen im LIVE-Feld zugeordnet wurde. Sie werden auf diesem Wert so lange gehalten, bis sie vom Anwender mit der Taste FREE freigesetzt werden. Wird auch verwendet für Licht, das am Pultausgang anliegt und somit auf der Bühne direkt gesehen werden kann.
<b>Load</b>	(engl.: Laden) Lädt eine Lichtstimmung oder Effekt in ein Arbeitsfeld zur Wiedergabe oder Modifikation.
<b>Look</b>	(engl.: Ansicht) Weiteres Wort für Lichtstimmung oder Szene.
<b>Luminaire</b>	Englischer Ausdruck für Scheinwerfer oder Licht-Gerät. Wird auch bezeichnet als Lantern, Instrument , Fixture, etc.

## M

**Makros** ein Makro ist eine Anwender programmierbare Funktion, die das Ausführen einer Reihe von Befehlen durch Betätigen einer oder zwei Tasten ermöglicht, anstelle die einzelnen Befehle einzeln einzugeben.

**Memory** (engl.: Speicher) Auch mit dem englischen Ausdruck «Cue» bezeichnet; es handelt sich dabei um eine Lichtstimmung, die in den Systemspeicher abgelegt bzw. dort hinein gespeichert wurde und somit jederzeit wieder genauso wie erstellt vom Anwender wieder gegeben werden kann. Mit «System-Speicher» wird der Datenspeicherbereich eines Computer bezeichnet; hier unterscheidet man weiter zwischen dem Langzeit-Speicher, welcher zum Archivieren beispielsweise durch die interne Festplatte realisiert ist und dem Kurzzeit-Speicher, der durch elektronische Computer-Bausteine bereitgestellt wird - auch als RAM bezeichnet. Weiterhin gibt es einen ROM-Speicher, der nur gelesen werden kann, der ein dauerhafter Speicher ist und der die Funktion eines Computers bestimmt.

**Memory-Karte** (engl.: Speicher-Karte) Ein alternatives Speichermedium zu Disketten. Eine Speicherkarte speichert Daten in einem elektronischen Computer-Bauteil im Gegensatz zum Speichern auf elektromagnetischem Trägermaterial. Speicherkarten haben den Nachteil, daß sie relativ teuer sind, daß sie eine dauerhafte Spannungsversorgung in Form einer eingebauten Langzeitbatterie benötigen und daß ihre Speicheraufnahmefähigkeit im Vergleich zu Disketten relativ begrenzt ist. Einige kleinere oder ältere Lichtstellpulte verwenden Speicherkarten (Beispiel: ADB Tango).

**Menü** Funktionssatz für Funktionen ohne eigene Bedientaste. Das Betätigen der Taste <MEN> aktiviert das Menü, das mit den Pfeil-Tasten oder der Maus durchlaufen werden kann. Menü Funktionen beinhalten verschiedene sog. «Manager»-Funktionen, Patches und Definitionen Beweglicher Scheinwerfer.

# PHOENIX 2

---

**MIDI** Abkürzung für den englischen Ausdruck «Musical Instrument Digital Interface» (Digitales Interface für Musikinstrumente). Es handelt sich dabei um ein Daten-Protokoll, das ursprünglich für die Musik-Industrie entwickelt wurde, um beispielsweise Datenaustausch zwischen einer Klavier-Tastatur und einem Synthesizer zu ermöglichen. Der MIDI-Standard wird von der Bühnenlicht-Industrie verwendet, um Lichtgeräte und Peripherie-Geräte miteinander zu verbinden. Hierbei verwendet man aus dem Befehlssatz MIDI-Note-, MIDI-Time-Code und MIDI-Show-Control.

**MIDI-Notes** Es handelt sich hierbei um MIDI in seiner einfachsten und originalsten Form. Events (engl.: Ereignisse) können einer Musikastatur anschlagsdynamisch zur Triggerung zugeordnet werden. Die Noten können entweder musikalisch ausgedrückt werden oder als normale Nummer zwischen 0 und 127.

**MIDI-Show-Control** Eine Abwandlung des normalen MIDI-Protokolls zur standardisierten Fernsteuerung von Ereignissen.

**MIDI-Time-Code** MIDI-Protokoll adaptiert für kompatible Geräte aus Film und Fernsehen, wie beispielsweise SMPTE. Der Time-Code wird mit einer Film- oder Audio-Spur gekoppelt bzw. auf eine solche aufgespielt und somit das Triggern eines Peripheriegerätes an einem bestimmten Moment des Films oder Sound-Tracks ermöglicht.

**Mode** (engl.: Modus) Auch Transition bzw. Übergang genannt zur Beschreibung des Verhalten eines Chasers oder Effekts von einem Schritt zum nächsten. Ein «Positiver» Modus addiert einen Schritt-Inhalt zum Ausgang, ein «Negativer» Modus nimmt einen Schritt-Inhalt vom Ausgang und der «Audio»-Modus läßt den Schrittwechsel auf ein am Audio-Eingang anliegendes Signal reagieren. Wird auch verwendet zur Beschreibung des Übergangs von eine Stimmung zu einer anderen, speziell in einem Übergangs- bzw- Playback-Modul.

**Motion Control Library** (engl.: Bewegungs-Bibliothek) Anwenderdefinierbare Positions-Voreinstellungen für Bewegliche Scheinwerfers.

	<b>Maus</b>	Handbedienbares Zeigegerät zur Steuerung des Computer-Bildschirmzeigers mit eingebauten Bedienknöpfen, die bei Betätigung eine auf dem Bildschirm unter dem Bildschirm-Zeiger dargestellte Funktion aktivieren.
	<b>Move-Fade</b>	Spezieller Überblendungstyp , bei dem nur die Kreise im Speicher gehalten werden, deren Intensität sich gegenüber einem bereits auf der Bühne befindlichen Speicher ändert (durch Hinzufügen, Entfernen oder Ändern). Im Speicher selbst werden nur die unterschiedlichen Kreise gehalten, obwohl die gesamte Szene aus vielen, sogar hunderten von Kreisen bestehen kann.
	<b>MTC</b>	Abkürzung für MIDI-Time-Code.
<b>O</b>	<b>Offset</b>	(engl.: Abstand) Ausgleich in einem Nummern-System zum Ermöglichen von Lücken oder speziellen Effekten. Besitzt ein Beweglicher Scheinwerfer fünf Parameter, wobei der erste die DMX-Adresse 1 aufweist, so kann man vom fünften Parameter sagen, daß er einen DMX-Offset von 5 aufweist.
	<b>Operating System</b>	(engl.: Betriebssystem) Computer-Programm, das die Basis zum Ablauf anderer Anwender-Applikationen darstellt. Generell ist das Betriebssystem für den Anwender einer Applikation transparent bzw. unsichtbar, es kann jedoch für spezielle Informatik-Zwecke angewendet werden oder für Programmierungen. Isis® läuft unter dem Betriebssystem Linux. Weiter Beispiele für bekannte Betriebssystem sind: MS DOS, Windows95, Unix, O/S2, etc.

# PHOENIX 2

---

	<b>Output-Buffer</b>	Der DMX-Ausgangs-Puffer speichert die letzten Werte von Parametern Beweglicher Scheinwerfer, so daß die entsprechenden Instrumente sich so lange nicht bewegen, bis sie einen neuen Wert zugeordnet bekommen, wenn beispielsweise alle Submaster-Register etc. auf Null gezogen oder gelöscht werden. Dies bedeutet, daß der Parameter-Ausgang nach dem Prinzip «Letzter Wert hat Vorrang» (engl.: Latest Takes Precedence -LTP) arbeitet, der er permanent auf neue Instruktionen «wartet». Der DMX-Ausgangs-Puffer kann auf Wunsch gelöscht werden..
	<b>Ove +</b>	Funktion zum proportionalen Erhöhen aller Intensitäten aller Kreise am Ausgang. Ausgezeichnet für Produktionsfotos!
	<b>Ove -</b>	Invertiert die Funktion ove+
<b>P</b>	<b>Packet</b>	(engl.: Daten-Paket, Ensemble, Verbund, Strom) DMX-Daten-Strom, Linie oder engl. «Universe». Die Kreise 1 bis 512 stellen das erste DMX-Daten-Paket dar, die Kreise 513 bis 1024 das zweite usw...
	<b>Pan</b>	Horizontale Bewegung eines Lichtstrahls durch Bewegen des Aufhängebügels oder Spiegels an der Instrumenten-Öffnung. Pan wird auch als «X»-Parameter bezeichnet.
	<b>Parameter</b>	Auch Attribut genannt. Stellt den Verhaltenscharakter eines Instrumentes dar. Besitzt ein Beweglicher Scheinwerfer eine Intensität, Pan, Tilt, Farbe und Fokus, so besitzt er 5 Parameter. Verschiedene Instrumente haben verschiedene Parameter, wobei jeder einzelne auf einen bestimmten DMX-Kreis reagiert bzw. von ihm gesteuert wird. Phoenix und Vision ordnen eine Instrumenten-Nummer zu, welche auch mehrere DMX-Kreise gepatcht ist, die ihrerseits die verschiedenen Parameter des Instrumentes steuern. Eine detaillierte Beschreibung befindet sich im Abschnitt *Farbwechsler & Bewegungssteuerung*.

<b>Parameter-Gruppe</b>	Ähnliche Parameter-Typen können in Gruppen zusammengefasst werden, damit sie leichter angewählt werden können und um ein logisches Zusammenfassen der Parameter auf dem Bildschirm zu ermöglichen. Es gibt vier Parameter-Gruppen: A Azimuth (Pan und Tilt), B Beam (Iris, Gobos, Fokus etc.), C Color/Farbe (Dichroid Filter, Farbräder) und D Divers (weitere verschiedene Parameter). Die Gruppen B, C und D sind vom Anwender definierbare Instrumenten-Definitionen.
<b>Patch</b>	(Eigentlich Softpatch für engl.: Software-Kreuzschiene). Stellt die Pult-internen Kreuzschiene dar, die festlegt, welcher Kreis oder Instrumenten-Nummern welchen DMX-Ausgangs-Kreise steuert. Es gibt weiterhin ein DMX-Eingangs-Patch, über das ein weiteres Pult an ein Phoenix- oder Visions-Pult angeschlossen werden kann; hier bestimmt das Eingangs-Patch welche Ausgangs-Kreise des angeschlossenen Pultes sind welche Instrumenten-Nummern steuern. Das Patch verwaltet auch die Parameter-Zuordnung von Beweglichen Scheinwerfern. In älteren Installationen, in denen weniger Dimmerkreise als Scheinwerfer zur Verfügung stehen, findet man häufig ein sog. "Hard-Patch", bei welchem verschiedene Scheinwerfer für die Dauer einer Veranstaltung physikalisch auf spezielle Dimmer verkabelt sind.
<b>Personality</b>	(engl.: Persönlichkeit) Anderer Ausdruck für eine Instrumenten-Definition. Die Instrumenten-Definition enthält alle Daten, die zum ordnungsgemäßen Betrieb eines Beweglichen Scheinwerfers oder Farbwechslers mit der <i>ISIS</i> <sup>®</sup> -Software nötig sind, wobei spezielle Bewegungssteuerungs- und Farbe-Steuer-Software-Funktionen verwendet werden.
<b>Phoenix</b>	ADB Lichtstellpult-Reihe für alle Veranstaltungshaus-Arten und Budgets; ausgestattet mit eingetragener <i>ISIS</i> <sup>®</sup> -Software.

# PHOENIX 2

---

- Physikalischer Fader** (engl.: Steller, Stellpotentiometer, Schiebepotentiometer) Eigentlich in das Pult eingebaute mechanische Fader. Ein Pult kann eine begrenzte Anzahl physikalischer Fader aufweisen, um Platz zu sparen, die Software ist jedoch vielleicht in der Lage mehr Fader zu verwalten. In diesem Fall werden die zusätzlichen Fader als sog. «virtuelle» Fader bezeichnet (da sie in der Software vorhanden sind, jedoch keine physikalische Ausprägung haben). Sie werden durch Wechseln von Register-Seiten angewählt.
- Pile** (engl.: Aufstapeln) Eine Playback-Funktion, die eine Speicher-Liste akkumulierend an den Ausgang bringt, anstelle einen Speicher den Inhalt des vorherigen ersetzen zu lassen.
- PLASA** Abkürzung für den englischen Ausdruck «Professional Lighting And Sound Association» (Professioneller Licht- und Ton-Verband). Zusammen mit USITT unter anderem verantwortlich für die Definition von Industrie-Standards wie DMX und Ethernet.
- Playback** (engl.: Wiedergabe, Überblendmodul) Pult-Steuer-Modul mit vielen Funktionen, in erster Linie zur Ermöglichung kontinuierlicher Überblendungen von einer Lichtstimmung zu einer anderen, entweder automatisch durch Auslöseknopf oder manuell durch das Bewegen eines Fader-Paares.
- Preset** (engl.: Vorbereitung, Voreinstellung) Die “blinde” Seite des Lichteinbruchsfreien Überblendmoduls. International auch verwendet für die Lichtstimmung, die vor Veranstaltungsbeginn die offene Bühne beleuchtet.

## **ProtokollElektronischer Kommunikations-Code**

zwischen Computern und Peripheriegeräten. DMX512 1990 ist ein primäres Protokoll in der Beleuchtungstechnik; andere noch im Umlauf befindliche Protokolle sind ältere DMX-Versionen, AMX, D54, CMX, K96, etc.



<b>R</b>	<b>RAM</b>	Abkürzung für engl. «Random Access Memory». Computer-Teil, in dem Daten kurzzeitig gespeichert und behandelt werden.
	<b>REC</b>	Kurz für engl.: Record = Aufnahme, Abspeichern. Funktion zum Abspeichern des Inhaltes eines gewählten Arbeitsfeldes als Speicher. Um einen Inhalt als Speicher abzulegen wird die entsprechende Speichernummer eingegeben und die Taste <Rec> verwendet. <Rec> wird auch zum speichern von Chasern etc... verwendet
	<b>Relativ</b>	Option für das Anlegen und Laden von Bänken. Ist relativ gewählt, so werden die einzelnen Bank-Zellen relativ zum angewählten Register-Ort angeordnet.
	<b>ROM</b>	Kurz für engl.: «Read Only Memory». Computer-Teil, in dem Information dauerhaft gespeichert sind. Dies kann Informationen über die Computer-Hardware-Konfiguration beinhalten, sowie das Hochlaufverhalten und allgemeine Funktionen.
	<b>RS 485</b>	Elektronischer Kommunikationscode zwischen Computern und Peripheriegeräten.
<b>S</b>	<b>Scroller</b>	(engl.: Farbwechsler) Ferngesteuertes Gerät zum Wechseln von Farben vor einem Scheinwerfer. Ein sog. Scroller enthält eine Farbfilterrolle ausgewählter Farben, die aufgewickelt von ihrem einen Ende bis zum anderen durchgefahren und beliebig dazwischen angehalten werden, um eine bestimmte Farbe zu wählen. Wird offenes weiß gebraucht, so muß ein Klarsichtfilter in der Rolle verwendet werden. Scroller sind normalerweise DMX gesteuert und enthalten zwischen 2 und 99 verschiedene Farben, je nach Marke und Model.

# PHOENIX 2

---

<b>Semaphore</b>	Etwas aus der Mode gekommener Farbwechsler bestehend aus fahnenförmigen Farbeinschüben, die vor die Scheinwerferlinse geklappt werden. Im Gegensatz zu anderen Farbwechslern ermöglicht ein Semaphore ein offenes weiß durch herausnehmen aller Einschübe oder durch das subtraktive Mischen mehrerer Farben gleichzeitig.
<b>Single digit direct entry</b>	(engl. etwa: Einstellige Soforteingabe) Methode zur Zuordnung von Intensitätswerten, bei der einzelne Stellen Zehn-Prozent-Schritt-Werten entsprechen; Beispiel: "5" für 50%. Um Intensitätswerte in normalen Prozent-Schritt-Werten einzugeben, wird der Dezimalpunkt verwendet; Beispiel: 65% wird eingegeben als "6.5"
<b>SMPTE</b>	Abkürzung für engl. «Society of Motion Picture und Television Engineers» (Gesellschaft von Film- und Fernsehtechnikern). Bezieht sich auch auf Industrie-Standard «Time-Code», der zur Synchronisierung von Bildern, Ton und anderen «Events» verwendet wird.
<b>Soft-Key</b>	Jegliche vom Anwender frei programmierbare Taste auf der Pult-Bedienoberfläche.
<b>Soft-Patch</b>	(engl.: Software Kreuzschiene) Methode zur Einteilung von Scheinwerfern in ein logisches Nummerierungsschema durch elektronisches Zuordnung der Pult-Kreis-Nummern zu entsprechenden Dimmer-Nummern (oder Beweglichen Scheinwerfern)
<b>Speicher-Tracking</b>	(engl.: to track: nachvollziehen) Eine Funktion zum gleichzeitigen Editieren mehrerer Speicher in einem zu definierenden Bereich wenn angewählte Kreise bestimmte Bedingungen erfüllen. Beispiel: "Wenn die Kreise 45 und 73 in den Speichern 3 bis 56 auf 70% sind, so sollen sie auf 75% geändert werden".
<b>Spezial-Kreis-Nummerierung</b>	Funktion zur Umnummerierung der Pult-Kreise in Anpassung auf eine Veranstaltung, das Veranstaltungshaus oder Präferenzen eines Anwenders. Jede Zahl von 1 bis 9999 kann verwendet

werden, unabhängig von der maximalen Kreisanzahl des Pultes oder der Anzahl der zu steuernden Geräte.

**Special-Times** (engl.: Sonderzeiten) Zeiten, die bestimmten einzelnen Elementen eines Speichers oder Submaster-Registers zugeordnet sind (Kreise oder Parameter), im Gegensatz zu Global-Zeiten, die sich auf die gesamte Einheit beziehen.

**Split-Fade-Zeiten** Ausdruck für ›berblendung mit unterschiedlicher Ein- und Ausblendzeit.

**Spotlight** Internationaler Ausdruck für Scheinwerfer. Auch genannt im engl. Lantern, Instrument , Fixture, etc.

**Stage** ‐Live‐-Seite des Lichteinbruchsfreien ›berblendmoduls

**Startadresse** Erste DMX-Nummer in einer Reihe, die von einem einzelnen Instrument verwendet wird. Hat ein Instrument 10 Parameter unter Verwendung von 10 DMX-Kreisen und ist es auf 301 eingestellt, so ist seine Startadresse 301, es werden jedoch die DMX-Kreise 301 bis 310 verwendet.

**State** (engl.: Stimmung) Licht auf der Bühne. Eine Stimmung / ‐state‐ kann als Speicher abgelegt werden, so daß sie jederzeit wieder vom Anwender aufgerufen werden kann. Eine Stimmung wird auch international ‐Look‐ ‐Szene‐ oder ‐Condition‐, etc. genannt

**Step** ( engl.: Schritt, durchschreiten) Inhalt eines Chasers. Kann als Verb verwendet werden, um Auszudrücken, daß manuell von einem Schritt zum nächsten geschaltet wird. Wird auch verwendet für bestimmte Parameter Beweglicher Scheinwerfer, die vom Typ ‐Schritt ‐ sind, was so viel bedeutet wie eine Unterteilung des gesamten Parameterbereichs in diskrete Werte anstelle von beliebig vielen intermediären Werten für freie Bewegungen. Beispiel: Ein Gobo-Rad kann so eingestellt werden, daß nur diskrete Werte von einem Gobo-Muster zum nächsten angefahren werden, ohne daß Teile des Nachbarmusters im Lichtstrahl sichtbar sind.

# PHOENIX 2

---

**Stream** (engl.: Strom) 1 DMX-Daten-Paket, Linie oder (engl.) «Universe». Die Kreise 1 bis 512 bilden den ersten DMX-Stream, die Kreise 513 bis 1024 den zweiten usw.

## Submaster-Register-Modus

Funktion zum Ändern des Verhaltens der Submaster-Register (wechseln des Modus HTP). Submaster-Register-Modi werden ausführlich im Abschnitt \*Submaster-Register\* beschrieben.

**Submaster-Register pages** (engl.: Register-Seiten) Phoenix und Vision besitzen 48 virtuelle Submaster-Register. Um jedoch die physikalische Größe der Pulte begrenzt zu halten, stehen lediglich 16 oder 24 physikalische Fader auf den Pulten zur Verfügung. Submaster-Register-Seiten ermöglichen den Zugang zu Submaster-Register höherer Nummern. Hierfür weist eine Phoenix 2 3 Seiten zu je 16 Submaster-Register auf (also insgesamt 48 Register), während eine Phoenix 5 2 Seiten zu je 24 Submaster-Register enthält (also insgesamt auch 48 Register).

## Submaster-Register-Priorität

Ausgangs-Philosophie für das Arbeiten mit Beweglichen Scheinwerfern und Farbwechslern. Das Prinzip HTP (Höchster Wert hat Vorrang) ist keine optimale Methode zum Arbeiten mit Bewegungsparametern und LTP (Letzter Wert hat Vorrang) kann Anwender verwirren, die keine Erfahrung mit Kontrollpulten für Bewegliche Scheinwerfer haben. Eine Submaster-Register-Priorität ermöglicht das Setzen von Prioritäten für Parameter Beweglicher Scheinwerfer am Pult-Ausgang für eine einfachere Steuerung. Befindet sich ein Beweglicher Scheinwerfer in zwei Submaster-Registern, so bestimmt der Anwender die Lichtstimmung unter Bewegung des ersten (= höherwertigen) Submaster-Register-Faders. Das Konzept wird ausgiebig in den Abschnitten Submaster-Register<sup>a</sup> und Farbwechsler & Motion Control<sup>®</sup> beschrieben.

	<b>SUM</b>	(engl.: Summe) Aufnahme-Funktion, bei dessen Anwendung eine Momentaufnahme des gesamten Pultausgangs erstellt wird (mit Ausnahme von Elementen im Modus «Bypass») und die Summe als Speicher abgelegt wird. Im Gegensatz hierzu steht die Funktion REC (kurz für record, engl.: aufnehmen), die den Inhalt des derzeit angewählten Arbeitsfeldes als Speicher ablegt. Um den Summen-Ausgang zu speichern muß lediglich eine Speichernummer angegeben und die Taste <sum> betätigt werden.
	<b>Sustain-Zeit</b>	(engl.: halten) Enthält ein Submaster-Register im AUTO-Modus einen Effekt, so bestimmt die Sustain-Zeit die Dauer des Effektablaufes vom Vollenden seiner Einblendzeit bis zum Beginn seiner Ausblendzeit. Die Sustain-Zeit wird vom System automatisch unter Berücksichtigung der Global-Zeiten, die Schrittzeit und die Anzahl der Durchläufe / Zyklen errechnet.
	<b>Synchro</b>	Funktion zur Koppelung von Phoenix- oder Visions-Pulten zur Ausbildung von Havariemöglichkeiten.
<b>T</b>	<b>Tasten</b>	Tasten ohne permanente Funktion, gedacht zur Zuordnung von Anwenderprogrammierten Makros. Früher auf Visions-Software auch Softkeys genannt.
	<b>Tape-Streamer</b>	Computer-Peripherie-Gerät zur Erstellung von Sicherungskopien auf einem Magnetband.
	<b>Threshold Level</b>	(engl.: Schwellwert) Schwellwert, an dem ein Chaser oder Effekt vom Audio-Eingang getriggert wird. Der Schwellwert ist individuell für die einzelnen Effekte vom Anwender einstellbar.
	<b>Tilt</b>	Vertikale Bewegung eines Lichtkegels durch Bewegen des Aufhängebügels oder Spiegels an der Instrumenten-Öffnung. Pan wird auch als "Y"-Parameter bezeichnet.

# PHOENIX 2

---

<b>Timecode</b>	(engl.: Zeitcode) Elektronischer Datencode innerhalb von der sog. «Frames» in Film oder Video, der Bild und Ton synchronisiert. Kann ebenso zur Fern-Auslösung von Aktionen auf Peripheriegeräten verwendet werden. Häufig verwendete Timecodes sind SMPTE und MTC.
<b>Transition</b>	(engl.: Übergang) Auch manchmal als «Modus» bezeichnet. Ausdruck zur Beschreibung des Wechsels von einem Schritt eines Chasers oder Effekts zum nächsten. Ein positiver Modus addiert den Schritt zum Ausgang (HTP), ein negativer Modus zieht ihn exklusiv vom Ausgang ab und «Audio» läßt den Schritt auf eine Audio-Signal am Audio-Eingang reagieren. Wird auch verwendet zur Beschreibung des Ersetzen einer Lichtstimmung durch eine andere, besonders im Playback-Modul.
<b>Trunnion</b>	Englischer Ausdruck für Scheinwerfer-Bügel, den Teil des Scheinwerfers, an dem dieser befestigt ist, ihm jedoch nach wie vor Pan- und Tilt-Bewegungen ermöglicht.
<b>Typ</b>	Art eines vordefinierten Spezial-Effektes. Die Taste <TYPE> wird verwendet um den Basis-Effekt-Typ in einen der anderen 19 zusätzlichen Typen ändert, wie beispielsweise Flackern oder Blitzen.
<b>U</b>	
<b>Universe</b>	1 DMX-Stream, Daten-Paket oder Linie. Die Kreise 1 bis 512 bilden das erste DMX-Universum, die Kreise 513 bis 1024 den zweiten usw.
<b>Unix</b>	Hoch professionelles Betriebs-System der Computerindustrie. Linux ist von Unix abgeleitet .
<b>User-pool</b>	(engl.: Anwender-Sammel-Pool) Liste von Instrumenten-Definitionen kopiert oder kreiert vom Anwender, zur Personalisierung häufig verwendeter Instrumente. Jederzeit ladbar.
<b>USITT</b>	Englische Abkürzung für «United States Institute for Theatre Technology». Zusammen mit PLASA unter anderem verantwortlich für die Definition von Industrie-Standards wie DMX und Ethernet.

<b>V</b>	<b>Virtuell</b>	Bezieht sich auf ein Element, das in der Anwendersoftware definiert, jedoch physikalisch in der Hardware nicht vorhanden ist. Ein typisches Beispiel hierfür ist ein Phoenix- oder Visions-Pult, das 48 virtuelle Submaster-Register aufweist, davon jedoch lediglich 16 oder 24 physikalisch ausgebildet. Die zusätzlichen Submaster-Register werden über das Verwenden der Submaster-Register-Seiten angesprochen. Beispielsweise wird der Fader, der zuvor die Nummer 1 zugeordnet hatte, nun zu Nummer 25.
	<b>VISION</b>	ADB High-End Lichtstellanlage.
<b>W</b>	<b>Wheel</b>	(engl.: Rad; hier auch: Stellrad) Das Stellrad - auch Digital-Stellrad genannt - wird zum Zuordnen von Intensitätswerten verwendet. Im Gegensatz dazu werden die sog «Digital Encoder Räder» zur Steuerung Beweglicher Scheinwerfer Parameter verwendet.
	<b>Working Field</b>	(engl.: Arbeitsfeld) Physikalisches oder Software-Modul auf Phoenix- und Visions-Pulten zum Arbeiten mit Kreisen, Speichern und Bewegungs-Parametern der Pulte. Die Inhalte aller Arbeitsfelder bilden überlagert den Pult-Ausgang. Beispiel von Arbeitsfeldern auf Phoenix und Vision: Submaster-Register, Playbacks, etc.
<b>X</b>	<b>X</b>	Allgemeiner Ausdruck für horizontale Bewegung (normalerweise für ein Bewegliche Scheinwerfer) Auch als «Pan» bezeichnet.
<b>Y</b>	<b>Y</b>	Allgemeiner Ausdruck für vertikale Bewegung (normalerweise für ein Bewegliche Scheinwerfer) Auch als «Tilt» bezeichnet..
	<b>Yoke</b>	(engl.: Bügel) Im englischen auch als «Trunnion» bezeichnet. den Teil des Scheinwerfers, an dem dieser befestigt ist, ihm jedoch nach wie vor Pan- und Tilt-Bewegungen ermöglicht. Einige Bewegliche Scheinwerfer in Ausführung mit «Motorisiertem Bügel» arbeiten durch das Fernbedienen der Bügelstellung und des Scheinwerfers innerhalb des Bügels.

# PHOENIX 2

---



## INDEX

<b>A</b>	<b>Aktivieren</b>	
	der Externen Linien	61
	der HF-Fernbedienung	52
	der Infrarot-Fernbedienung	45
	des Summers	69
	des System-Setup-Menüs	129
	Aktivierung der Synchronisierung	58
	Allgemein	81
	Allgemeiner Aufbau	15
	Anregungen und Vorschläge	146
	Anschluß	
	der Externen Linien	61
	der Havarie-/ Back-up-Anlage	57
	der HF-Fernbedienung	51
	der infrarot Fernbedienung	45
	Anwender-Setup	130
	Anzahl der Monitore	135
	Anzeige-	
	Konfiguration	99
	Konfigurations-Menü	87
	Modus	92
	Arbeiten im Synchro-Modus	60
	Arbeitsfelder	22
	Audio	57
	Audio-Eingang	69
	Aufbau der Pult-Rückseite	10
	Aufrüstmöglichkeiten (Upgrades)	123
	Aufspielen von Steuerpult-Firmware	145
	Ausgang	67-95-104-143
	Ausgangs-Patch	101
	Automatisches Blättern (Autopaging)	93
	Automatisches Blättern für Submaster-Register	93
<b>B</b>	<b>Balkengraphik</b>	92
	Bänke	64
	Bank-Länge	70
	Bank-Liste	98
	Bewegliche Scheinwerfer und Farbwechsler	67
	Bewegungssteuerung / Motion Control	30
	Bildschirm-Konfigurationen	83
	Bildschirm-Übersicht	84
	Blättern innerhalb der HILFE-Datei	122
<b>C</b>	<b>Chaser-Liste</b>	97
<b>D</b>	<b>Datenaustausch zwischen</b>	115
	Daten-Protokolle	43
	Definitionen	65
	Der IR-Empfänger	50
	Digital-Stellriemen mit integrierter Balkenanzeige	34
	Dimmer-Kurven	67
	Direkt von der Bedienoberfläche	
	DMX-Ausgang	44-58
	DMX-Eingang	44-68-101
	DMX-Peripherie-Geräte: WYSIWYG etc.	79
	Drucker	63
<b>E</b>	<b>Effekte</b>	65
	Effekt-Liste	97
	Eingang	66
	Eingangs-Patch	101
	Einleitung	43-7183—110-120-128
	Einstellen der System-Zeit	78
	Einstellungen / Setup	68
	Elektrische Verbindungen	9
	Erweitert	104
	Ethernet	79
	Externe Linien	61-70
	Externe Prozessor Einheit (EPU)	16

# PHOENIX 2

<b>F</b>	Freie Dimmer	67	Kreis-Arbeits-Funktionen („Utilities“)	105	
	Freie Kreise	67-105	Kreis-Tracking	106	
	Funktionen	31	Kundendienst	146	
	Fußbereich (Footer)	89			
	Fußbereiche	102			
<b>G</b>	Geräte-Rückseite einer „Back-up“-Havarie- Anlage	20	<b>L</b>	Laptop-Version & Die Alpha-numerische- Tastatur	109
	Glossary	147		Lauflichter / Chaser	65
	GRAND-MASTER und BLACKOUT	28		Lauflichter/Chaser	93
	Gruppen	64		Lieferung und Auspacken der Ware	5
	Gruppen-Listen	96		Listen	96-101
				Live	100
				Loop-Liste	98
				Loops	66
<b>H</b>	Hardware-Setup	132			
	Havarieanlage im Synchro-Betrieb	57	<b>M</b>	Makro	26-66
	Havarie-Verbindungen (Back-up)	21		Master (Hauptanlage)	59
	HF-Fernbedienung	136		Maus für Bildschirmzeiger	70
	Hilfe-Funktion	119		Maus-Konfiguration	140
	HILFE zu bestimmten Themen	120		Maximale Dimmer-Anzahl	135
	Hilfe	81		Menü Anzeige-Format	91
	Hochfrequenz-Fernbedienung	51		Monitor 1	85
	Hochfrequenz Fernbedienung	70		Monitor 1-Erweiterung	96
				Monitor 2	86
				Monitore 3 und 4	86
				Monitore	18
				Motion-Control-Liste	98
<b>I</b>	Index	177	<b>N</b>	Nach Kreisen sortiert	67
	Informationen	81			
	Infrarot Fernbedienung	45-70	<b>O</b>	Oberer / Unterer Fußbereich	89
	Inhalt	181		Off-Line-Editing	110
	Intensität	67			
	Intensitäten / Parameter / Sonderzeiten	89			
	Interner Status	81			
	<i>ISIS</i> ®-Lichtstellpult-Software	144	<b>P</b>	Parameter	99-103
	<i>ISIS</i> ®-Setup	144		Parameter-Anzeige-Modus	94
	<i>ISIS</i> ®-shell	143			
<b>K</b>	Komplett (Komplette Initialisierung oder „Kalt-Start“)	73			
	Konfiguration der DMX-Linien	139			
	Konfiguration	66			

Patch	66-93	System-Initialisierung	73
Peripherie-Geräte und Pfeil-Tasten	43	System-Setup	127
Phoenix 10 Hardware Test	90-104		
Phoenix 2 Hardware-Test	145	<b>T</b> Tastatur	32-131
Phoenix 5 Hardware Test	144	Tasten Referenz	35
Phoenix oder Vision und einem Off-Line-Editing-PC	115	Tasten-Befehle	111
Playback	28-103	Temporäre Anzeigen	95
Preset / Vorbereitung	100	Trackball	34
Produkt- und Raum-Identifikation	52		
Produkt-ID	137	<b>U</b> Übertragungsrate	137
Pult-Installation	6	Umschalter / V - DMX 512	
Pult-Typ	133	Datenleitungs-Umschalter	21
		Unabhängig	59
<b>R</b> Raum-ID	138		
		<b>V</b> Veranstaltung (Teil-Initialisierung oder "Warm-Start")	75
<b>S</b> Schritt-Werte	94	Verbindung zwischen EPU und Pult	11
Sequenz	66	Verschiedene Bildschirm-Konfigurationen (Inhalt)	100
Serielle Schnittstelle	136	Verwenden des HF-Senders	52
Sichern und Ausgang	142	Verwenden des Senders	46
Slave (Havarieanlage)	59	Verwendete Kreise	106
Software via Internet	125	VGA- -Typ	134
Software von ADB	125	Vom Anwnder bestimmt	77
Software-Setup / Einstellungen	141	Vorbereiten des Betriebsortes für das Pult	5
Software-Upgrades	125		
Sonderzeiten	99-104	<b>W</b> Weitere Setup Einstellungen	71
Spannungsversorgung	7	Werte von Bewegungs-Bibliotheken (Motion Control Library)	94
Speicher	64	Wichtiger Hinweis für Spannungsversorgungskabel	7
Speicher-Liste	97		
Speicher-Schutz (Memorzy Protection)	71	<b>Z</b> Zugang zum Betriebssystem	145
Spezial-Effekte	27	zugängliche Anzeige-Bildschirme	103
Spezial-Kreis-Nummerierung	67	Zuordnen von Makros zu Externen Linien	62
Sprache	131	Zusammenfaßung	107
Stage / Bühne	100		
Standard	95		
Standard-Zeiten	77		
Steuerpult	15		
Submaster-Register	24-76-100-102		
Synchro	57		
Systemende	144		

# PHOENIX 2

---

## Inhalt

<b>Lieferung und Auspacken der Ware</b>	<b>5</b>
<b>Vorbereiten des Betriebsortes für das Pult</b>	<b>5</b>
<b>Pult-Installation</b>	<b>6</b>
<b>Spannungsversorgung</b>	<b>7</b>
Wichtiger Hinweis für Spannungsversorgungskabel	7
<b>Elektrische Verbindungen</b>	<b>9</b>
Aufbau der Pult-Rückseite	10
Verbindung zwischen EPU und Pult	11
Allgemeiner Aufbau	15
<b>Allgemeiner Aufbau</b>	<b>15</b>
Steuerpult	15
Externe Prozessor Einheit (EPU)	16
Monitore	18
Geräte-Rückseite einer «Back-up»-Havarie-Analge	20
«Back-up» Havarie-Verbindungen	21
Umschalter / V - DMX 512 Datenleitungs-Umschalter	21
<b>Arbeitsfelder</b>	<b>22</b>
Die Submaster-Register-Register	24
Makro	26
Spezial-Effekte	27
GRAND-MASTER und BLACKOUT	28
Playback	28
Bewegungssteuerung / Motion Control	30
Funktionen	31
Tastatur	32
Trackball	34
Digital-Stellriemen mit integrierter Balkenanzeige	34
<b>Tasten Referenz</b>	<b>35</b>

# PHOENIX 2

---

<b>Peripherie-Geräte und</b>	<b>43</b>
Daten-Protokolle	43
Einleitung	43
DMX-Eingang	44
<b>Infrarot-Fernbedienung</b>	<b>45</b>
Anschluß der infrarot Fernbedienung	45
Aktivieren der Infrarot-Fernbedienung	45
Verwenden des Senders	46
Der IR-Empfänger	50
<b>Hochfrequenz-Fernbedienung</b>	<b>51</b>
Anschluß der HF-Fernbedienung	51
Aktivieren der HF-Fernbedienung	52
Produkt- und Raum-Identifikation	52
Verwenden des HF-Senders	52
<b>Die Havarieanlage im Synchro-Betrieb</b>	<b>57</b>
Anschluß der Havarie-/ Back-up-Anlage	57
Synchro	57
Audio	57
DMX-Ausgang	58
Aktivierung der Synchronisierung	58
Master (Hauptanlage)	59
Slave (Havarieanlage)	59
Unabhängig	59
Arbeiten im Synchro-Modus	60
<b>Externe Linien</b>	<b>61</b>
Anschluß der Externen Linien	61
Aktivieren der Externen Linien	61
Zuordnen von Makros zu Externen Linien	62
<b>Drucker</b>	<b>63</b>
Speicher	64
Bänke	64
Gruppen	64
Lauflichter / Chaser	65
Effekte	65
Definitionen	65
Loops	66
Makros	66
Konfiguration	66

Sequenz	66
Patch	66
Eingang	66
Ausgang	67
Dimmer-Kurven	67
Nach Kreisen sortiert	67
Freie Dimmer	67
Freie Kreise	67
Intensität	67
Bewegliche Scheinwerfer und Farbwechslers	67
Spezial-Kreis-Nummerierung	67
<b>Einstellungen / Setup</b>	<b>68</b>
DMX-Eingang	68
Audio-Eingang	69
Aktivieren des Summers	69
Maus für Bildschirmzeiger	70
Bank-Länge	70
Infrarot Fernbedienung	70
Hochfrquenz Fernbedienung	70
Externe Linien	70
<b>Weitere Setup Einstellungen</b>	<b>71</b>
Einleitung	71
Speicher-Schutz (Memorzy Protection)	71
System-Initialisierung	73
Komplett (Komplette Initialisierung oder "Kalt-Start")	73
Veranstaltung (Teil-Initialisierung oder "Warm-Start")	75
Submaster-Register	76
Vom Anwnder bestimmt	77
Standard-Zeiten	77
Einstellen der System-Zeit	78
<b>Ethernet</b>	<b>79</b>
<b>DMX-Peripherie-Geräte: WYSIWYG etc.</b>	<b>79</b>
<b>Informationen</b>	<b>81</b>
Hilfe	81
Allgemein	81
Interner Status	81
Achtung	82

# PHOENIX 2

---

<b>Bildschirm-Konfigurationen</b>	<b>83</b>
Einleitung	83
Bildschirm-Übersicht	84
Monitor 1	85
Monitor 2	86
Monitore 3 und 4	86
Anzeige-Konfigurations-Menü	87
Fußbereich (Footer)	89
Oberer / Unterer Fußbereich	89
Intensitäten / Parameter / Sonderzeiten	89
Pfeil-Tasten	90
<b>Menü Anzeige-Format</b>	<b>91</b>
Anzeige-Modus	92
Balkengraphik	92
Automatisches Blättern (Autopaging)	93
Automatisches Blättern für Submaster-Register	93
Laufflichter/Chaser	93
Patch	93
Parameter-Anzeige-Modus	94
Schritt-Werte	94
Werte von Bewegungs-Bibliotheken (Motion Control Library)	94
<b>Temporäre Anzeigen</b>	<b>95</b>
Standard	95
Ausgang	95
Monitor 1-Erweiterung	96
Listen	96
Gruppen-Listen	96
Speicher-Liste	97
Chaser-Liste	97
Effekt-Liste	97
Loop-Liste	98
Bank-Liste	98
Motion-Control-Liste	98
Parameter	99
Sonderzeiten	99
Anzeige-Konfiguration	99



<b>Verschiedene Bildschirm-Konfigurationen (Inhalt)</b>	<b>100</b>
Submaster-Register	100
Preset / Vorbereitung	100
Stage / Bühne	100
Live	100
DMX-Ausgang	101
Ausgangs-Patch	101
DMX-Eingang	101
Eingangs-Patch	101
Listen	101
<b>Fußbereiche</b>	<b>102</b>
Submaster-Register	102
Playbacks	103
<b>Direkt von der Bedienoberfläche zugängliche Anzeige-Bildschirme</b>	<b>103</b>
Parameter	103
Sonderzeiten	104
Ausgang	104
Erweitert	104
Die Pfeil-Tasten	104
<b>Kreis-Arbeits-Funktionen („Utilities“)</b>	<b>105</b>
Freie Kreise	105
Verwendete Kreise	106
Kreis-Tracking	106
Zusammenfaßung	107
Achtung	108
<b>Laptop-Version &amp; Die Alpha-numerische-Tastatur</b>	<b>109</b>
Einleitung	110
Off-Line-Editing	110
Tasten-Befehle	111
Datenaustausch zwischen	115
Phoenix oder Vision und einem Off-Line-Editing-PC	115
<b>Die Hilfe-Funktion</b>	<b>119</b>
Einleitung	120
HILFE zu bestimmten Themen	120
Blättern innerhalb der HILFE-Datei	122

# PHOENIX 2

---

<b>Aufrüstmöglichkeiten (Upgrades)</b>	<b>123</b>
Einleitung	124
Software-Upgrades	125
Software von ADB	125
Software via Internet	125
<b>System-Setup</b>	<b>127</b>
Einleitung	128
Aktivieren des System-Setup-Menüs	129
Anwender-Setup	130
Sprache	131
Die Tastatur	131
Hardware-Setup	132
Pult-Typ	133
VGA- -Typ	134
Anzahl der Monitore	135
Maximale Dimmer-Anzahl	135
HF-Fernbedienung	136
Serielle Schnittstelle	136
Übertragungsrate	137
Produkt-ID	137
Raum-ID	138
Konfiguration der DMX-Linien	139
Maus-Konfiguration	140
Software-Setup / Einstellungen	141
Sichern und Ausgang	142
Ausgang	143
<i>ISIS</i> <sup>®</sup> -shell	143
<i>ISIS</i> <sup>®</sup> -Lichtstellpult-Software	144
<i>ISIS</i> <sup>®</sup> -Setup	144
Systemende	144
Phoenix 2 Hardware-Test	144
Phoenix 5 Hardware Test	144
Phoenix 10 Hardware Test	145
Aufspielen von Steuerpult-Firmware	145

<b>Zugang zum Betriebssystem</b>	<b>145</b>
Kundendienst	146
Anregungen und Vorschläge	146
<b>Glossarø</b>	<b>147</b>
<b>Index</b>	<b>177</b>
<b>Inhalt</b>	<b>181</b>

# PHOENIX 2

---